

Integrationsbericht

Hauptamt

2017

Vorwort des Oberbürgermeisters Johannes Arnold

Liebe Leserinnen und Leser¹,

das Thema „Integration“ nimmt in unserer Stadt Ettlingen seit langem einen großen Stellenwert ein. Ettlingens kulturelle Vielfalt ist geprägt von über 100 verschiedenen Nationen. Es ist schön zu sehen, dass unsere Stadt für viele Zugewanderte attraktiv ist. Das Einfinden in eine neue Stadtgesellschaft ist für Zugezogene oftmals nicht leicht. Der Prozess der Integration ist dabei wechselseitig zu betrachten. Zum einen muss der Wille zur Integration durch den Zugewanderten vorhanden sein, zum anderen muss in der Ankunftsgesellschaft eine offene Willkommenskultur gelebt werden. Da wir diese beiden Grundpfeiler der Integration nicht nur als gesamtgesellschaftliche, sondern vor allem als kommunale Aufgabe empfinden, wird das Thema seitens der Stadtverwaltung ausführlich begleitet.

Die integrativen Bemühungen der Verwaltung entwickelten sich schon immer mit einer starken Dynamik. Seit Beginn des Jahres 2015 hat die Stadt außerdem begonnen die personellen Ressourcen im Bereich Integration aufzustocken. Seither wird das integrative Wirken der Hauptamtlichen und der Ehrenamtlichen gebündelt. Gemeinsam treiben die Akteure die bedarfsorientierte Arbeit im Bereich „Integration und Asyl“ voran.

Besonders die Jahre 2015 und 2016 waren in Deutschland geprägt von dem Thema „Asyl“. Über eine Million Menschen, die 2015 in kürzester Zeit in unser Land kamen - und der Flüchtlingsstrom in 2016 zwar geringer aber dennoch groß war und ist - stellten die politischen Akteure aller Ebenen vor gewaltige Herausforderungen.

Die Stadt Ettlingen unterliegt, wie alle anderen Kommunen auch, der gesetzlichen Verpflichtung Flüchtlinge unterzubringen. Die damit zusammenhängenden Herausforderungen sind vielschichtig. Neben den Fragen der Unterbringung, Sicherheit und Finanzierung, spielt vor allem die langfristige Integration der ankommenden Menschen eine große Rolle. Unser Ziel ist es, die Separation dieser Menschen zu verhindern, die zu Parallelgesellschaften führt. Wir stehen vielmehr für ein Miteinander der Kulturen, Toleranz und ein friedvolles Zusammenleben. Damit diese Ziele erreicht werden, gibt es von Seiten des Integrationsbüros eine Vielzahl von Bestrebungen, die in dem folgenden Integrationsbericht dokumentiert sind. Gleichzeitig ist dieser Bericht die Grundlage für weitere künftige Ziele und Bedarfe.



Johannes Arnold
Oberbürgermeister

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit, wird im Folgenden lediglich die männliche Form verwendet.

Vorwort des Integrationsbüros

Liebe Leser,

dieser Bericht dokumentiert die integrativen Ansätze, die seitens der Stadtverwaltung betrieben wurden, um das gesellschaftliche Miteinander zwischen Zugewanderten und Einheimischen zu fördern.

Die Dokumentation bezieht sich im Schwerpunkt auf die Jahre 2015 - 2016 und gliedert sich grob in die folgenden vier Themenbereiche: Zahlen und Daten (Kapitel 1), die allgemeine Integrationsarbeit der Stadtverwaltung (Kapitel 2-9), das Schwerpunktthema Asyl (Kapitel 10) und den Ausblick verbunden mit der Formulierung künftiger Ziele (Kapitel 13).

Der Integrationsbericht bildet alle Bestrebungen des städtischen Integrationsbüros ab. Hierbei werden viele Projekte beschrieben, deren Zielgruppe alle Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind. Hierzu zählen Zugewanderte im Allgemeinen und die Gruppe der Flüchtlinge im Speziellen.

Letzterer Gruppe wird bei einigen Projektansätzen und Angeboten aufgrund der jüngsten weltpolitischen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

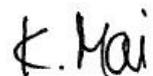
Vergessen werden darf allerdings nicht die Gruppe von Zuwanderern, die sich schon über Jahre oder gar Jahrzehnte hinweg in Ettlingen aufhält, ohne den Prozess der Integration bisher erfolgreich durchlaufen zu haben. Auch an sie muss ein kollektives Integrationsangebot gerichtet werden.

Eine zielgruppengerechte Unterscheidung der Personenkreise liegt grundsätzlich aber nicht im Sinne des Integrationsbüros. Alle integrativen Angebote der Stadt sind daher für Zugewanderte im Allgemeinen und für Flüchtlinge im Speziellen offen. Gerade diese Herangehensweise macht den integrativen Charakter der städtischen Arbeit aus.

Sie, als Leser, sind daher dazu eingeladen diesen Integrationsbericht mit einer Weitsicht zu lesen, die auch die Vielfalt in unserer Stadt ausmacht.



Kinga Golomb



Katharina Mai

Inhaltsverzeichnis

1.	Zahlen und Daten	10
1.1	Allgemeines.....	10
1.2	Ausländer in Ettlingen.....	11
1.3	Geflüchtete	14
1.4	Gemeinschaftsunterkünfte.....	18
1.5	Anschlussunterbringung	20
2.	Handlungsfelder der Integration.....	25
3.	Integration und Asyl - Das Team	27
4.	Aufbau eines Netzwerks „Integration“	31
4.1	Austausch mit Ehrenamtlichen	31
4.2	Austausch mit Hauptamtlichen	32
4.3	Austausch mit Sozialverbänden und Migrantenvereinen.....	32
4.4	Kooperationen mit lokalen Unternehmen.....	32
5.	„K26 – Der Begegnungsladen“ – Interkulturelle Begegnungsstätte.....	34
5.1	Konzeption und Fördermittelakquise.....	34
5.2	Praktische Umsetzung.....	34
5.3	Kooperation mit Ehrenamt & Öffentlichkeitsarbeit.....	34
5.4	Verschiedene Einzelangebote	36
5.4.1	Arabisch-Schnupper-Kurs	36
5.4.2	KunstWorkshops	37
5.4.3	Tag der offenen Tür	37
5.4.4	Weihnachtsbasteln.....	37
6.	Kultureller Austausch zwischen Zugewanderten und Bürgerschaft	38
6.1	Organisation eines Begrüßungsfests	38
6.2	Kunstprojekt: „offenes atelier“	38
6.3	Interreligiöser Dialog beim Fastenbrechen.....	39
6.4	Interkulturelles Frauenfrühstück.....	39
6.5	Weihnachtsferienprogramm.....	39
7.	Bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Zuwanderung und Integration .	40
7.1	Quiz: Vielfalts-Fakten	40
7.2	Lesung zum Thema Multikulturalität	40
7.3	Kooperation im Projekt „Tisch mit bunten Stühlen“	41
7.4	Projekt: „Was ist typisch deutsch?“	41
7.5	Projekt: „Wie bunt ist Ettlingen?“.....	41

7.6	Bewusstseinsbildende Maßnahmen für Schüler	41
8.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu migrations- und integrationspolitischen Themen	43
8.1	Rubrik „Multikulturelles Leben“ im Amtsblatt.....	43
8.2	Weitere Berichterstattung im Amtsblatt.....	44
8.3	Betreuung der Themen „Integration & Asyl“ auf der städtischen Homepage.....	45
8.4	Repräsentation und Publikationen	47
8.4.1	Förderprogramm: Gemeinsam in Vielfalt.....	47
8.4.2	Engagement macht stark!	47
8.4.3	Leuchttürme der Bürgerbeteiligung	47
8.4.4	Jahreschronik: 365 Grad Ettlingen	47
8.4.5	Nachhaltigkeitstage!.....	47
8.4.6	Kult2016.....	48
8.4.7	Projektvorstellungen bei der Sommerakademie 2016	48
8.5	Austausch mit verschiedenen Institutionen des öffentlichen Lebens.....	48
8.5.1	Teilnahme an der Schulleiterkonferenz	48
8.5.2	Kennenlernen mit einer Schulklasse des Albertus-Magnus-Gymnasiums	48
8.5.3	Austausch mit kirchlichen Einrichtungen	49
8.5.4	Austausch mit den Kindergartenleitungen	49
8.5.5	Vorstellung beim Gesamttreffen des AK Asyl.....	49
8.5.6	Bürgerdialog.....	49
9.	Integration durch Sprache	50
9.1	Ehrenamtlich organisierte Sprachkurse	51
9.2	Aufbau eines Ettlinger Sprachmittlernetzwerks.....	51
9.3	Lesebox zur frühkindlichen Sprachförderung.....	51
10.	Im Fokus: Asyl.....	52
10.1	„Der Arbeitskreis Asyl“ - Die Entstehungsgeschichte.....	52
10.1.1	Aufgaben	52
10.1.2	Struktur	53
10.2	Integrative Maßnahmen zur Begegnung und sozialer Teilhabe	55
10.2.1	Begrüßungsfest in Bruchhausen	55
10.2.2	Pocket Guide for young people	55
10.2.3	Flüchtlinge unterstützen Vereine beim Marktfest.....	55
10.2.4	Integration in das Vereinsleben.....	56
10.2.5	KJG Spendenlauf.....	56
10.2.6	Teilhabe in den vorhandenen Strukturen des gesellschaftlichen Lebens..	56
10.2.7	Bekanntmachung der regelmäßigen Angebote	56
10.3	Für Asylsuchende.....	57

10.3.1	Vermittlung an bestehende Institutionen	57
10.3.2	Wegweiser für Flüchtlinge	57
10.3.3	Mobilitätstraining für Flüchtlingskinder.....	57
10.3.4	Stadtführungen.....	58
10.3.5	Erste-Hilfe-Kurse.....	58
10.3.6	Schwimmkurse für Flüchtlingskinder	58
10.4	Für Bürger	58
10.4.1	Bürgerinformationen und Ortsteilgespräche	59
10.4.2	Runder Tisch „Asylbewerberunterbringung in Ettlingen West“	59
10.4.3	Sprechstunden in den Ortsteilen	59
10.4.4	Rufnummer in Asyl-Fragen.....	60
10.5	Schwerpunkt: Integration in Arbeit und Beruf.....	60
10.5.1	Berufsorientierung/Bewerbungstraining.....	60
10.5.2	Bewerbungscoaches – Azubi-Projekt der Stadt Ettlingen	60
10.5.3	Vermittlung von Praktika und Ausbildungen	61
10.5.4	Kooperation mit Arbeitsagentur und Jobcenter.....	61
10.5.5	Informationen für lokale Arbeitgeber über die Beschäftigung von Flüchtlingen.....	62
10.5.6	Arbeitsgelegenheiten.....	62
10.6	Soziale Betreuung in der Anschlussunterbringung.....	62
11.	Interne Prozesse und Angebote der Stadtverwaltung Ettlingen	64
11.1	Steuerungsgruppe „Asyl“	64
11.2	Interkulturelle Öffnung der Verwaltung.....	64
11.3	Fortbildungen und Seminare.....	65
11.4	Austausch zum Thema „Soziales“	65
11.5	Austausch mit dem Personal der GU's	65
11.6	Betreuung und Begleitung von Auszubildenden, Praktikanten und Studierenden	65
12.	Finanzierung	67
12.1	Kommunaler Haushalt.....	67
12.2	Fördermittel	67
13.	Ausblick	69
13.1	Aktuelle Bedarfe	69
13.2	Zukünftige Ziele.....	70

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AAW	Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung
Abs.	Absatz
AGH	Arbeitsgelegenheit
AK	Arbeitskreis
AMG	Albertus Magnus Gymnasium
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AU	Anschlussunterbringung
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AWO	Arbeiterwohlfahrt
AsylG	Asylgesetz
BäKo	Bäcker Konditor
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BEQUA	Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft
BW	Baden-Württemberg
Bzw.	Beziehungsweise
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
Etc.	Et cetera
EU	Europäische Union
e.V.	Eingetragener Verein
FeG	Freie evangelische Gemeinde
FIM	Flüchtlingsintegrationsmaßnahme
FlüAG	Flüchtlingsaufnahmegesetz
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GU	Gemeinschaftsunterkunft
HA	Hauptamt
IDE	Integration durch Erwerbstätigkeit
LEA	Landeserstaufnahme
LRA	Landratsamt
OSA	Ordnungs- und Sozialamt
PsychKHG	Psychisch-Kranken-Hilfegesetz
S.	Seite
s.	siehe
SGB	Sozialgesetzbuch
u.a.	unter anderem
usw.	und so weiter

VABO	Vorbereitung Arbeit & Beruf ohne Deutschkenntnisse
vgl.	vergleiche
VwV	Verwaltungsvorschrift
VzÄ	Vollzeitäquivalent
WRS	Wilhelm Röpke Schule
z.B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Ausländeranteil in Ettlingen in % an der Gesamteinwohnerzahl	10
Abbildung 2 Altersgruppen der Ausländer in Ettlingen in %	11
Abbildung 3 Ausländeranteil in den Stadtteilen in % an der jeweiligen Gesamteinwohnerzahl	12
Abbildung 4 Häufigste Herkunftsländer der Ausländer pro Stadtteil in % an der jeweiligen Gesamtzahl der Ausländer	13
Abbildung 5 Übersicht über die Aufenthaltsstatus und ihre gesetzlichen Kontexte	15
Abbildung 6 Gesamtzahl der Flüchtlinge in Ettlingen nach Status und Geschlecht	16
Abbildung 7 Anteil der Flüchtlinge nach Status in % an der Gesamtzahl der Flüchtlinge	16
Abbildung 8 Gesamtzahl der Aufenthaltstitel der Flüchtlinge nach Herkunftsländern	17
Abbildung 9 Verteilung der Nationalitäten in den Gemeinschaftsunterkünften	18
Abbildung 10 Altersgruppen in den Gemeinschaftsunterkünften in % an der Gesamtzahl ...	19
Abbildung 11 Verteilung der Geschlechter in den einzelnen Altersgruppen in den GU's	19
Abbildung 12 Übersicht über die Aufenthaltsstatus in den GU's	20
Abbildung 13 Aktuelle Belegung in der Anschlussunterbringung in Ettlingen	21
Abbildung 14 Altersstruktur in den AU's	21
Abbildung 15 Aktuelle Beschäftigung der Anwohner der AU's	22
Abbildung 16 Art der aktuellen Beschäftigung der Anwohner der AU's	22
Abbildung 17 Altersstruktur und Beschäftigung der Kinder und Jugendlichen in den AU's ...	23
Abbildung 18 Handlungsfelder der Integration	25
Abbildung 19 Das Team „Integration & Asyl“	27
Abbildung 20 Das Netzwerk Integration	31
Abbildung 21 „Integration & Asyl“ auf der Homepage der Stadt	45
Abbildung 22 Integrationskalender	46
Abbildung 23 Übersicht über die unterschiedlichen Sprachkursangebote	50
Abbildung 24 Aufgabenteilung Soziale Betreuung in der Anschlussunterbringung	63
Abbildung 25 Zukünftige Ziele der Integrationsarbeit	70

1. Zahlen und Daten²

Die Zahlen und Daten zur Zuwanderung bilden das Fundament dieses Tätigkeitsberichts. Sie sind Ausgangspunkt für die integrativen Projekte und die direkte Arbeit am Menschen. Die Erhebung des statistischen Materials zu den Themen Integration und Asyl gestaltet sich schwierig, da es leider keine einheitlichen Bezugsquellen der Daten gibt.

Im Folgenden werden daher verschiedene Datenquellen genutzt. Die Informationen in Kapitel 1.1 beziehen sich auf allgemeine Merkmale der Zuwanderung in Ettlingen, die durch das Einwohnermelderegister erfasst werden. Im zweiten Schritt werden Daten über die Grundgesamtheit der Ausländer (1.2) aufgeführt. Diese Daten stammen hauptsächlich aus internen Auswertungen des Ettlinger Ordnungs- und Sozialamtes.

Das Kapitel 1.3 zeigt Auswertungen, die sich speziell mit der Gruppe der Flüchtlinge beschäftigen. Die Zahlen hierzu stammen von der Ausländerbehörde in Ettlingen. Das Datenmaterial zu den Gemeinschaftsunterkünften (1.4) wurde überwiegend vom Landratsamt Karlsruhe zur Verfügung gestellt. Die Auswertungen zu den Anschlussunterkünften (1.5) stammen hauptsächlich aus internen Erhebungen des Integrationsbüros sowie des Ordnungs- und Sozialamtes.

1.1 Allgemeines

Der Integrationsbedarf der städtischen Bevölkerung ist abhängig vom Anteil der zugewanderten Menschen in Ettlingen. In Ettlingen leben insgesamt 4696 Ausländer³, dies entspricht 12,07 Prozent der Ettlinger Gesamtbevölkerung. Hiervon sind 6,19 Prozent Männer und 5,88 Prozent Frauen. Abbildung 1 verdeutlicht diese Zahlen.

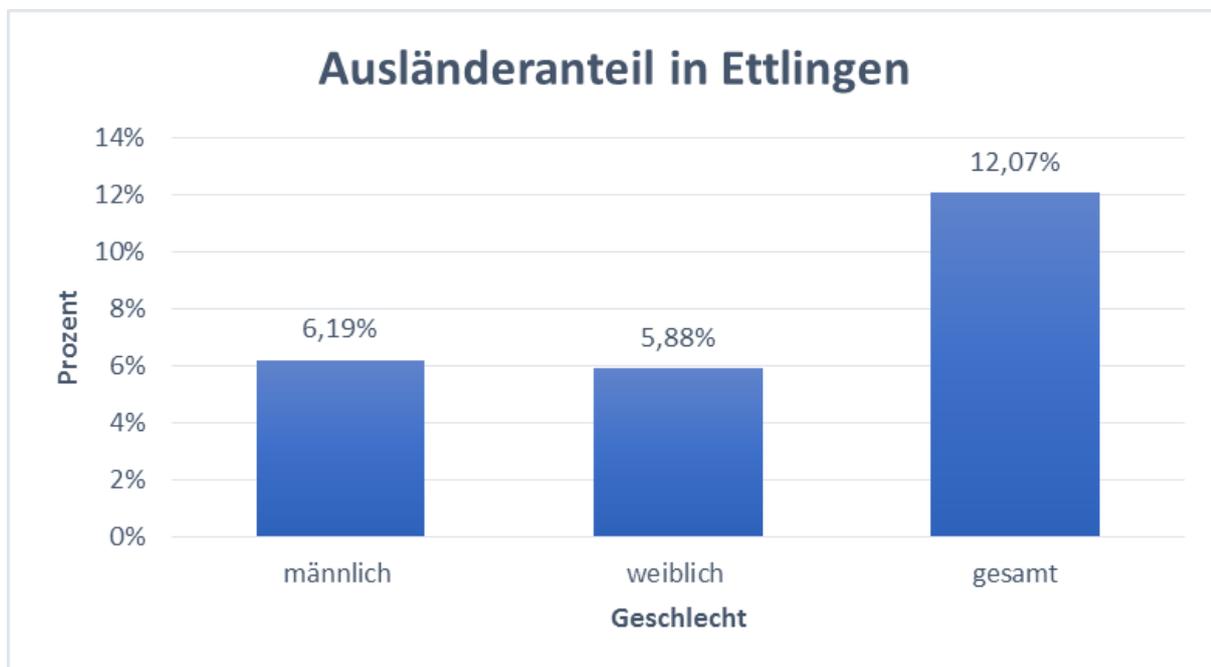


Abbildung 1 Ausländeranteil in Ettlingen in % an der Gesamteinwohnerzahl

Zu unterscheiden ist die Gruppe der „Ausländer“ aber von der Gruppe der „Menschen mit Migrationshintergrund“. Laut Definition handelt es sich bei der Gruppe der Ausländer um Men-

² Grundlage Auswertungen des Ordnungs- und Sozialamtes, des Landratsamts Karlsruhe und des Integrationsbüros

³ Daten aus dem Einwohnermelderegister, Stichtag 31.12.2016

schen, die nicht über die inländische Staatsangehörigkeit verfügen. Ausländer haben entweder eine andere Staatsangehörigkeit oder sind staatenlos. Sie unterliegen (mit Ausnahme der Sonderregelungen des Asyl-Rechts) den allgemeinen Gesetzen. Deutschlandweit beträgt der Anteil der ausländischen Bevölkerung 9 Prozent (2014)⁴.

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund (im weiteren Sinn) zählen nach der Definition im Mikrozensus "alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil"⁵. Hierzu lassen sich für Ettlingen keine Aussagen machen, da diese Daten nicht erfasst werden. Grob geschätzt ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund aber deutlich höher als der Anteil der Ausländer, da Ausländer in der Definition der Menschen mit Migrationshintergrund rechnerisch enthalten sind.

1.2 Ausländer in Ettlingen

Im Folgenden werden verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit Ausländern in Ettlingen beleuchtet. Hierzu zählen die Altersstruktur, die Verteilung auf die Stadtteile und die Verteilung nach Nationalitäten.

Altersstruktur

Die Grafik über die verschiedenen Altersgruppen zeigt, dass 10,69 Prozent aller Ausländer minderjährig sind; 19,61 Prozent der Personen sind im Alter zwischen 18 und 30 Jahren und 19,78 Prozent sind zwischen 30 und 40 Jahren alt. Rund 13 Prozent der Ausländer in Ettlingen sind zwischen 51 und 60 Jahre alt. Circa 17 Prozent der Ausländer sind über 60 Jahre alt. Insgesamt wird deutlich, dass die meisten Ausländer in Ettlingen im mittleren Alter sind, also zwischen 18 und 50 Jahren.

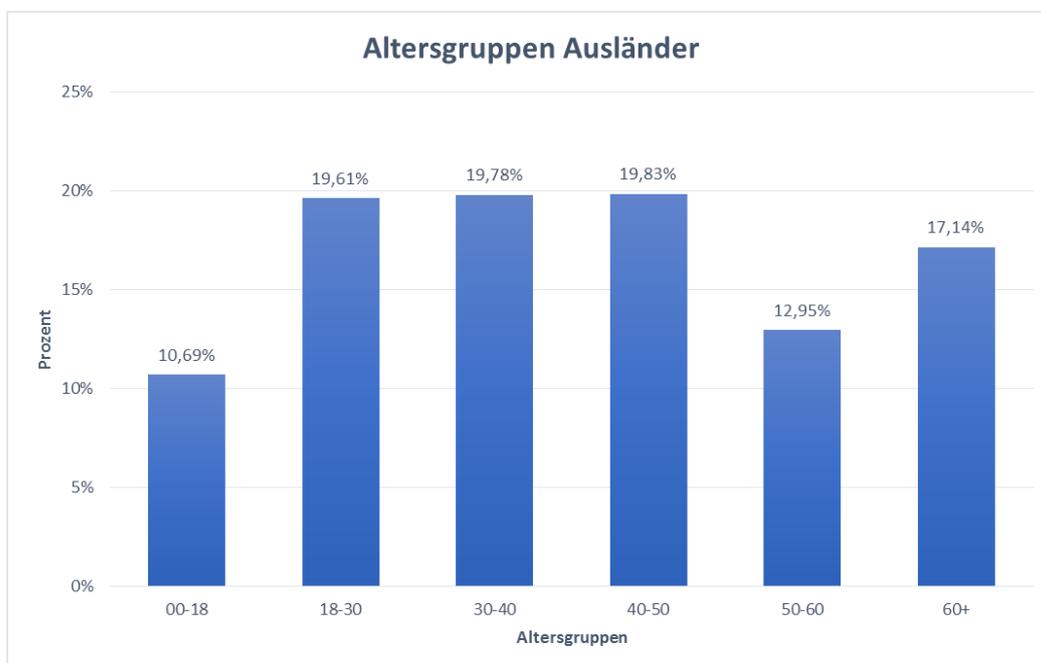


Abbildung 2 Altersgruppen der Ausländer in Ettlingen in %

⁴ URL: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17114/auslaender-auslaenderin>, aufgerufen am 29.03.2016

⁵ Statistisches Bundesamt: Zensus 2011; Ausgewählte Ergebnisse, Wiesbaden 2013, S. 26

Stadtteile

Ettlingen verfügt über drei Stadtteile und sechs Ortschaften mit jeweils unterschiedlich großem Ausländeranteil. Die folgenden Zahlen beziehen sich jeweils auf die Gesamtbevölkerungszahl der einzelnen Stadtteile und Ortschaften.

Ettlingen-West hat mit 23,61 Prozent der Bevölkerungszahl den größten Ausländeranteil aller Stadtteile, darauf folgen der nördliche und der südliche Kernstadtteil mit jeweils 13,22 und 13,60 Prozent. In den Höhenstadtteilen Spessart (5,71 Prozent), Schöllbronn (6,24 Prozent) und Schluttenbach (4,85 Prozent) ist der Ausländeranteil geringer. Auch Oberweier, Ettlingenweier und Bruchhausen haben mit 7,14, 5,77 und 7,64 Prozent ähnliche Werte bezüglich der ausländischen Bevölkerung. Abbildung 3 veranschaulicht die Anteile der Ausländer in den jeweiligen Stadtteilen.

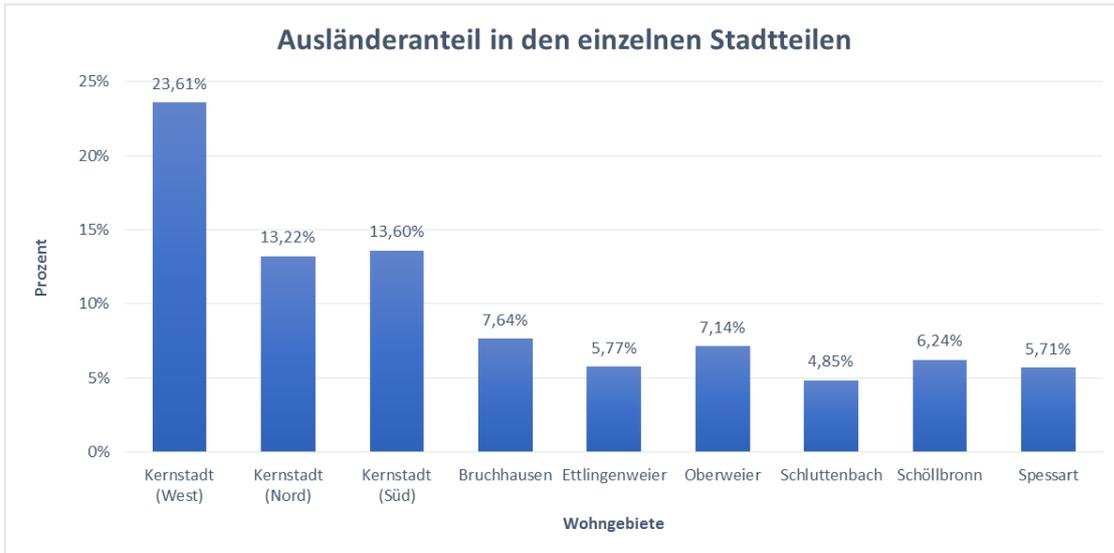
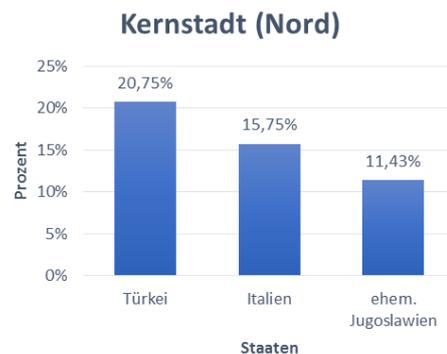
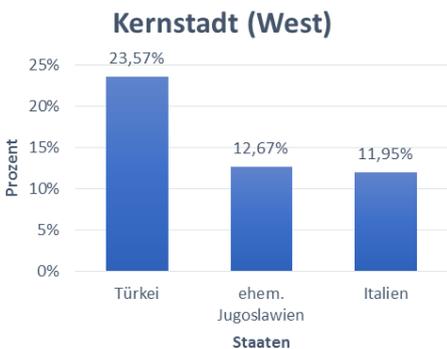


Abbildung 3 Ausländeranteil in den Stadtteilen in % an der jeweiligen Gesamteinwohnerzahl

Verteilung der Nationalitäten

Die folgenden Diagramme zeigen den Anteil der Menschen aus den Ländern, aus denen die meisten Menschen nach Deutschland zugewandert sind. Gemessen sind diese Zahlen an der Gesamtzahl der Ausländer in dem jeweiligen Stadtteil. Hierbei wurden jeweils nur die drei stärksten Staaten berücksichtigt.

Besonders auffallend ist, dass in fast jedem Stadtteil die Staaten die Türkei, Italien und das ehemalige Jugoslawien am stärksten vertreten sind. Allerdings variiert die Abfolge der Länder bei der Sortierung der Zahlen nach Größe, wie in den untenstehenden Grafiken zu entnehmen ist. Nur in Schluttenbach und Schöllbronn zählt Griechenland zu den drei erhobenen Ländern.



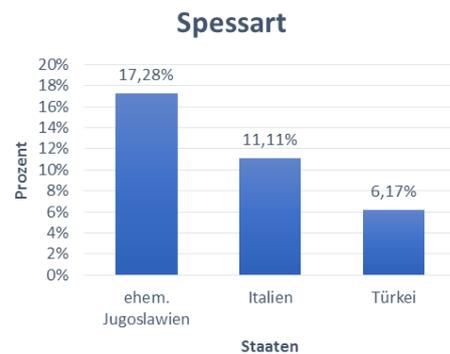
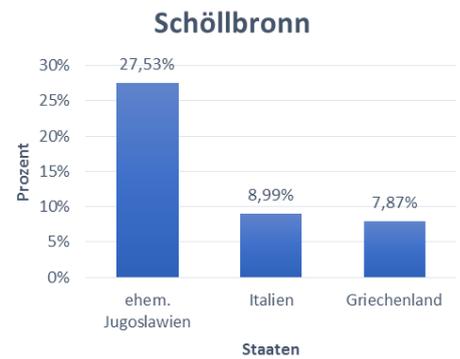
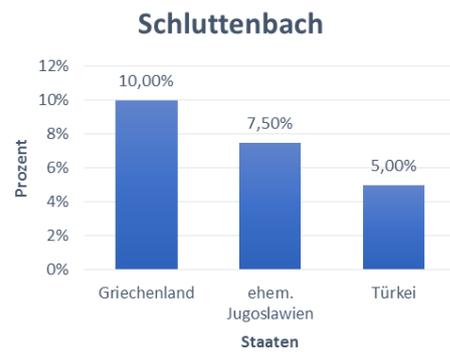
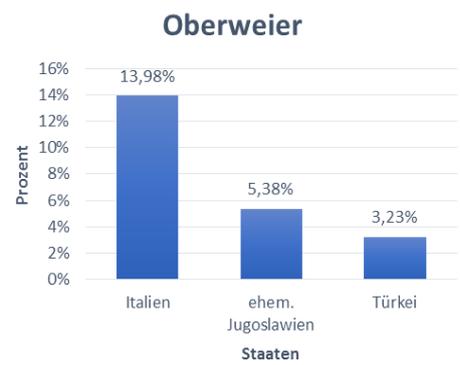
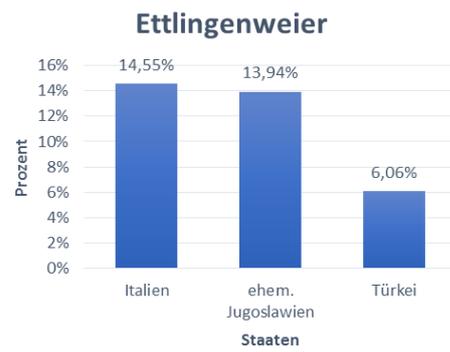
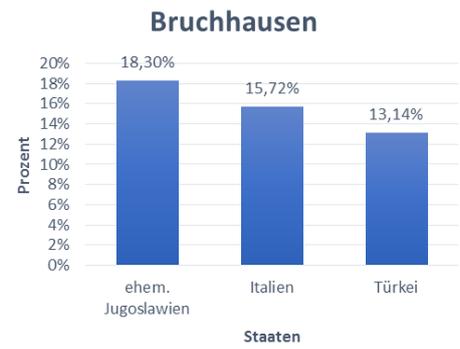
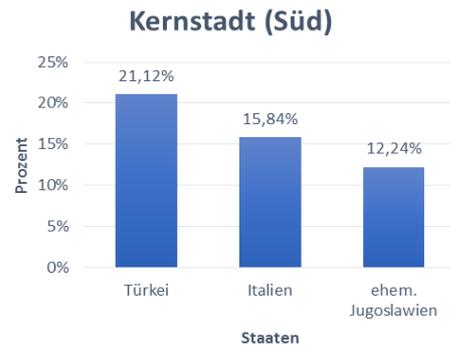


Abbildung 4 Häufigste Herkunftsländer der Ausländer pro Stadtteil in % an der jeweiligen Gesamtzahl der Ausländer

1.3 Geflüchtete

„Politisch Verfolgte genießen Asylrecht“ heißt es in Artikel 16a Absatz 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Damit hat das Asylrecht in Deutschland Verfassungsrang. Es ist das einzige Grundrecht, das nur Ausländern zusteht. Somit steht auch die Kommune Ettlingen in der Pflicht, Asylsuchende aufzunehmen und ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Die Stadt Ettlingen unterliegt somit, wie alle anderen Kommunen auch, der gesetzlichen Verpflichtung Flüchtlinge unterzubringen.

Die Verteilung der Personen erfolgt nach dem sogenannten „Königsteiner Schlüssel“. Nach dem „Königsteiner Schlüssel“ wird festgelegt, wie viele Asylsuchende ein Bundesland aufnehmen muss. Dies richtet sich nach den Steuereinnahmen (2/3 Anteil bei der Bewertung und der Bevölkerungszahl (1/3 Anteil bei der Bewertung)). Die Quote wird jährlich neu ermittelt. Auf Basis dieser Berechnung werden die Asylsuchenden dann auf die Landkreise verteilt. Innerhalb des Landkreises werden die Flüchtlinge wiederum in die kreisangehörigen Kommunen verteilt. Nachdem in Ettlingen circa 10 Prozent der Kreisbewohner leben, ist die Stadt verpflichtet in den Jahren 2015 und 2016 circa 10 Prozent der im Kreis befindlichen Flüchtlinge aufzunehmen⁶.

Aufgrund der unterschiedlichen Grundgesamtheiten lassen sich keine einheitlichen Aussagen über die Zuwanderung der Geflüchteten treffen. So bilden die Summen der Grundgesamtheiten aller Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften und Anschlussunterbringungen nicht zwingend die Grundgesamtheit aller statistisch erfassten Flüchtlinge in Ettlingen. Das hat u.a. damit zu tun, dass nicht alle Flüchtlinge in der Stadt in einer GU oder AU leben, sondern sich bereits teilweise auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt verteilt haben.

Aufenthaltsstatus

Grundsätzlich unterscheidet man bei Flüchtlingen/Asylsuchenden zwischen verschiedenen Status.

Wird der Antragsteller durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als Asylberechtigter anerkannt oder wird diesem die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt, erhält der Ausländer von der zuständigen Ausländerbehörde neben einem Reiseausweis für Flüchtlinge (nach der Genfer Konvention / Farbe blau) auch eine Aufenthaltserlaubnis nach den §§ 25 Abs. 1 oder 25 Abs. 2, 1. Alternative des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) für die Bundesrepublik Deutschland.

Des Weiteren halten sich Ausländer im Bundesgebiet auf, welchen der subsidiäre Schutz durch das BAMF zuerkannt wurde. Diese erhalten von der zuständigen Ausländerbehörde neben einem Aufenthaltstitel nach § 25 Abs. 2, 2. Alternative AufenthG und sofern diese keinen eigenen Reisepass besitzen, auch einen Ausweisersatz oder im Einzelfall einen Reiseausweis für Ausländer. Dieser Status wird gewährt, wenn im Heimatland Folter, Todesstrafe oder Gefahr durch einen bewaffneten Konflikt drohen.

Sofern durch das BAMF oder die vor Ort zuständige Ausländerbehörde ggf. Abschiebverbote/Abschiebehindernisse festgestellt wurden, wird den Betroffenen eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 3 AufenthG erteilt. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn für den Ausländer im Herkunftsstaat eine erhebliche konkrete Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit besteht.

Ausländer, welche vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind (z.B. nach Ablehnung des Asylanspruchs), erhalten eine Duldung, solange die Abschiebung aus tatsächlichen (z.B. fehlende Reisedokumente) oder rechtlichen Gründen (z.B. Art. 6 GG – familiäre, gesundheitliche Gründe) nicht möglich ist. Eine Duldung begründet keinen rechtmäßigen Aufenthalt im Bundesgebiet, aber es entfällt die Strafbarkeit wegen „illegalen Aufenthalts“.

⁶ Siehe „Ettlingen 365° - Jahreschronik der Stadt Ettlingen“ S. 20f.

Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Status, deren Beschreibungen und die gesetzlichen Grundlagen.

Status	Beschreibung	Gesetzliche Grundlage
Flüchtlinge	Ausländer, die nach Abschluss des Asylverfahrens den Flüchtlingsschutz erhalten	§ 3 AsylG
Asylbewerber	Ein Asylantrag wurde gestellt; das Verfahren beim BAMF ist noch nicht abgeschlossen; der Ausländer erhält für diese Zeit eine Aufenthaltsgestattung	
Als Asylberechtigte anerkannt	politisch Verfolgte, die im Falle der Rückkehr in ihr Herkunftsland einer schwerwiegenden Menschenrechtsverletzung ausgesetzt sein werden; Erhalt eines Reiseausweis für Flüchtlinge und einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 1 AufenthG	Art. 16a GG, § 25 Abs. 1 AufenthG
Flüchtlingseigenschaft zuerkannt	Wenn das Leben oder die Freiheit des Ausländers in dessen Herkunftsland wegen seiner Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung bedroht ist. Erhalt eines Reiseausweis für Flüchtlinge und einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 2, 1. Alternative AufenthG	§ 3 AsylG, § 25 Abs. 2, 1. Alternative AufenthG
Subsidiärer Schutz	Sofern der Antragsteller weder als Asylberechtigter anerkannt noch ihm die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt werden kann und im Herkunftsland ernsthafter Schaden droht (z.B. Folter, Verhängung oder Vollstreckung einer Todesstrafe, etc.), wird der subsidiäre Schutz gewährt. Erhalt eines Aufenthaltstitels nach § 25 Abs. 2, 2. Alternative AufenthG und – sofern kein Nationalpass vorliegt - eines Ausweisersatzes	§ 4 AsylG, § 25 Abs. 2, 2. Alternative AufenthG
Abschiebungsverbote/hindernisse	Wenn die Schutzformen Flüchtlingsschutz, Asylberechtigung und subsidiärer Schutz nicht greifen und in Herkunftsland konkrete Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit besteht	§ 60 Abs. 5 oder 7 AufenthG, § 25 Abs. 3 AufenthG
Kontingentflüchtlinge	Flüchtlinge aus Krisenregionen, die im Rahmen internationaler humanitärer Hilfsaktionen aufgenommen werden	§ 23 AufenthG
Personen mit Aufenthaltsgestattung	Der Aufenthalt des Ausländers im Bundesgebiet ist für die Durchführung des Asylverfahrens gestattet	§ 63 AsylG
Personen mit Duldung	Der Ausländer ist vollziehbar ausreisepflichtig; es liegt kein rechtmäßiger Aufenthalt im Bundesgebiet vor. Eine Abschiebung ist aus tatsächlichen (z.B. Passlosigkeit) oder rechtlichen (z.B. deutsches Kind) Gründen nicht möglich.	§ 60a AufenthG

Abbildung 5 Übersicht über die Aufenthaltsstatus und ihre gesetzlichen Kontexte

Aktuell leben in Ettlingen knapp 500 Flüchtlinge⁷. Die Stadt verfügt über fünf Gemeinschaftsunterkünfte, die organisatorisch in der Zuständigkeit des Landkreises Karlsruhe liegen. Die ausländerrechtliche Zuständigkeit der Asylsuchenden liegt jedoch bei der Ausländerbehörde der Stadt Ettlingen. Zusätzlich dazu existieren sieben Standorte für die Anschlussunterbringung von Geflüchteten.

Die Verteilung der Aufenthaltsstatus in Ettlingen zeichnet sich zum Stichtag 31.12.2016⁸ wie folgt aus:

Status	Gesamtzahl	Männer	Frauen
<i>als Asylberechtigte anerkannt</i>	19	12	7
Flüchtlingseigenschaft zuerkannt	109	78	31
Subsidiärer Schutz	26	19	7
<i>Abschiebungsverbote/-hindernisse</i>	11	7	4
<i>Kontingentflüchtlinge</i>	2	2	0
Personen mit Aufenthaltsgestattung	256	162	94
Personen mit Duldung	72	42	30
Gesamt	495	322	173

Abbildung 6 Gesamtzahl der Flüchtlinge in Ettlingen nach Status und Geschlecht

Unterschieden wird in Abbildung 6 zwischen sieben verschiedenen Status. Die Gesamtzahl der Flüchtlinge umfasst in den genannten Status 495 Menschen⁹. Davon sind 322 Männer und 173 Frauen. 224 der genannten Personen leben in den Gemeinschaftsunterkünften, 136 Personen sind aktuell in den Anschlussunterkünften untergebracht. Die übrigen 135 Personen sind sogenannte „Altfälle“¹⁰, die überwiegend in Privatwohnungen leben oder andere Ausländer, welche aufgrund von ausländerrechtlichen Bestimmungen nach Genehmigung der Ausländerbehörde (z.B. Umverteilung, Streichung der Wohnsitzauflage) unabhängig von Quotenregelungen nach Ettlingen gezogen sind und hier in Privatwohnungen leben.

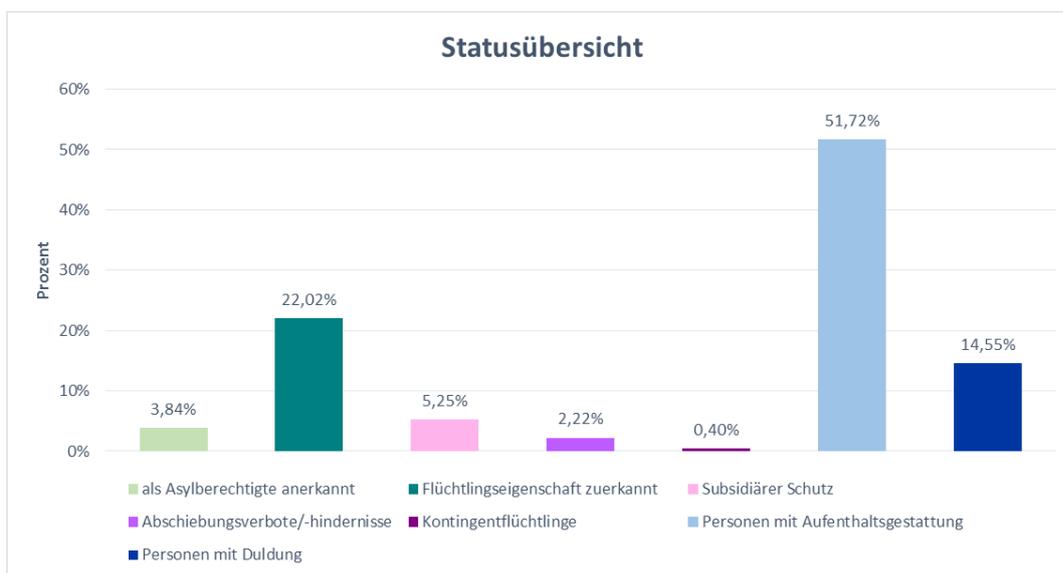


Abbildung 7 Anteil der Flüchtlinge nach Status in % an der Gesamtzahl der Flüchtlinge

⁷ Stand Januar 2017

⁸ Daten aus der internen Statistik der Ausländerbehörde Ettlingen, Stichtag 31.12.2016

⁹ Hinweis: Diese Statistik ist eine Momentaufnahme zum 31.12.2016. Durch Umverteilungen (Umzüge) oder sonstige rechtliche Regelungen, sind diese Daten erheblich schwankend.

¹⁰ Flüchtlinge, die bereits vor 2015 als Anschlussuntergebrachte registriert waren

Abbildung 7 zeigt eine Übersicht der unterschiedlichen Flüchtlingsstatus zum Stichtag 31.12.2016. Im Jahr 2015 erfolgten außerdem insgesamt drei und im Jahr 2016 fünf Abschiebungen, die an dieser Stelle nicht grafisch dargestellt werden.

Der Grafik ist zu entnehmen, dass die größte Gruppe der Flüchtlinge über eine Aufenthaltsgestattung verfügt. Die zweitgrößte Gruppe sind die Personen, denen die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt wurde. Darauf folgt die Gruppe der Personen mit Duldung. Der Anteil der Kontingentflüchtlinge ist schwindend gering.

Aufenthaltsstatus

Abbildung 8 bildet die Aufenthaltsstatus in den Bereichen „Ausländer mit Aufenthaltsgestattung insgesamt“, „Aussetzung der Abschiebung (Duldung)“, „Flüchtlingseigenschaft nach § 3 Abs. 4 AsylG“ sowie den „subsidiären Schutz“ aller Flüchtlinge in Ettlingen ab.

Deutlich zu erkennen ist, dass die größten Personengruppen aus Syrien, Afghanistan, dem Iran und aus Gambia kommen. Flüchtlinge mit hoher Bleibeperspektive, also aus den Ländern Syrien, Iran, Irak, Eritrea und auch Somalia, bekommen zumeist die Flüchtlingseigenschaft nach § 3 Absatz 4 des Asylgesetzes zugesprochen. Asylsuchende aus Afghanistan, bilden zwar die zweitgrößte Personengruppe im Gesamtvergleich, bekommen die Flüchtlingseigenschaft aber oftmals nicht zugesprochen. Die 52 Personen aus Afghanistan haben überwiegend eine Aufenthaltsgestattung.

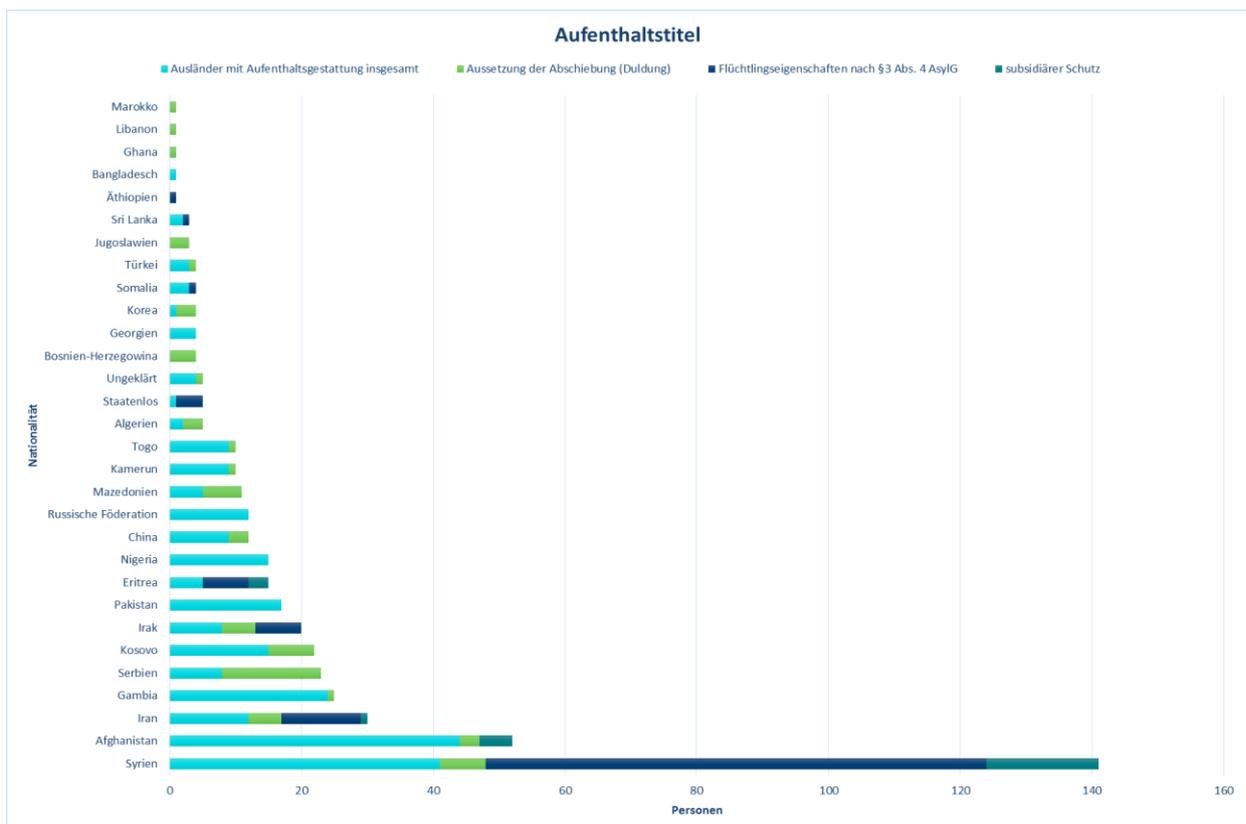


Abbildung 8 Gesamtzahl der Aufenthaltstitel der Flüchtlinge nach Herkunftsländern

1.4 Gemeinschaftsunterkünfte

Nachdem die Asylsuchenden in der Landeserstaufnahme ihren Asylantrag stellen, werden sie auf die Kommunen verteilt. Die Unterbringung erfolgt in Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises. Im Ettlinger Stadtgebiet befinden sich fünf Gemeinschaftsunterkünfte mit insgesamt 224 Bewohnern, die vom Landratsamt Karlsruhe betreut werden. In der Pforzheimer Straße 112 leben 44 Asylsuchende; in der Adolf-Kolping-Straße 5 sind es 12 Personen; in der Bunsenstraße 2-4 leben 62 Menschen, im Lindenweg 16 sind 71 Personen untergebracht und in der Englerstraße 22 befinden sich 35 Personen¹¹.

Die untenstehende Grafik verdeutlicht die Verteilung der Nationalitäten in den fünf Gemeinschaftsunterkünften. Die mit Abstand größte Personenzahl stammt aus Syrien (48 Personen). Die zweitgrößte Gruppe sind die Menschen aus Afghanistan (36 Personen) und die drittgrößte Gruppe stammt aus dem Kosovo (19 Personen).

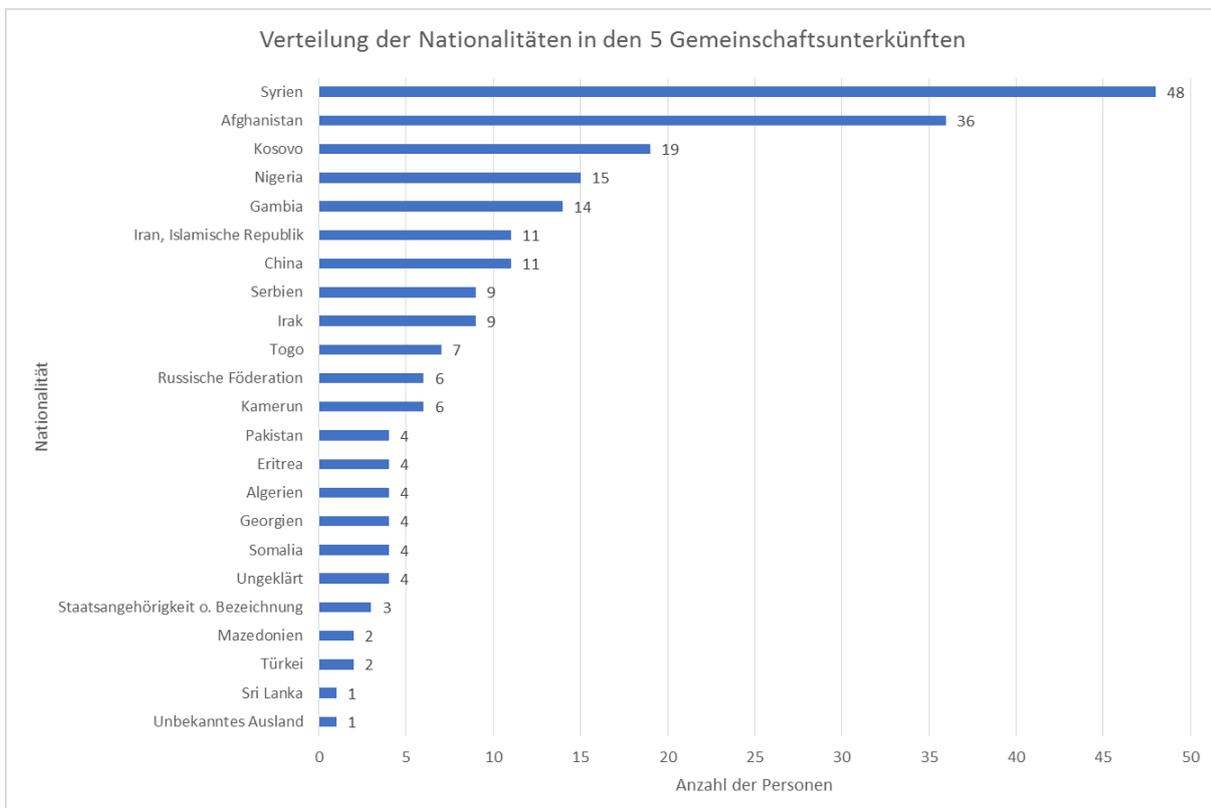


Abbildung 9 Verteilung der Nationalitäten in den Gemeinschaftsunterkünften

Altersstruktur und Geschlechterverteilung in den GU's

Insgesamt weist die Altersverteilung der Bewohner in den Gemeinschaftsunterkünften eine klare Fokussierung auf die Altersgruppe der 18-30 Jährigen auf. Wie in Abbildung 10 zu sehen ist, sind über 40 Prozent der in den GU's lebenden Menschen in dieser Altersgruppe. Die zweitgrößte Gruppe sind mit 26,34 Prozent die 0-17 Jährigen. Die Altersgruppen ab einem Alter von 40 Jahren sind dagegen nur sehr gering vertreten.

¹¹ Interne Statistik des Landratsamtes Karlsruhe, erhoben am 25.01.2017

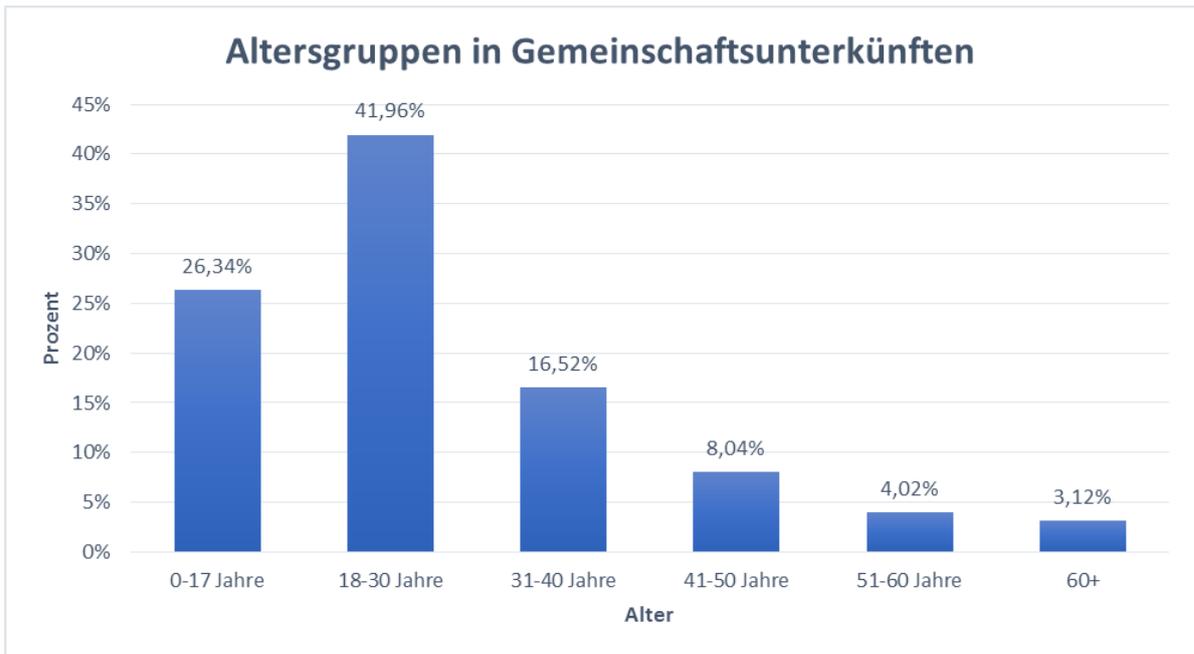


Abbildung 10 Altersgruppen in den Gemeinschaftsunterkünften in % an der Gesamtzahl

Durch Abbildung 11 lassen sich interessante Beobachtungen bezüglich der Verteilung der Geschlechter in den einzelnen Altersgruppen machen. Während im mittleren Alter zwischen 41 und 50 Jahren gleich viele Bewohner männlich und weiblich sind, ist in den Altersgruppen von 18 und 40 Jahren zu beobachten, dass die Mehrheit Männer sind. Ab einem Alter von 50 Jahren steigt die Anzahl der Frauen stärker an.

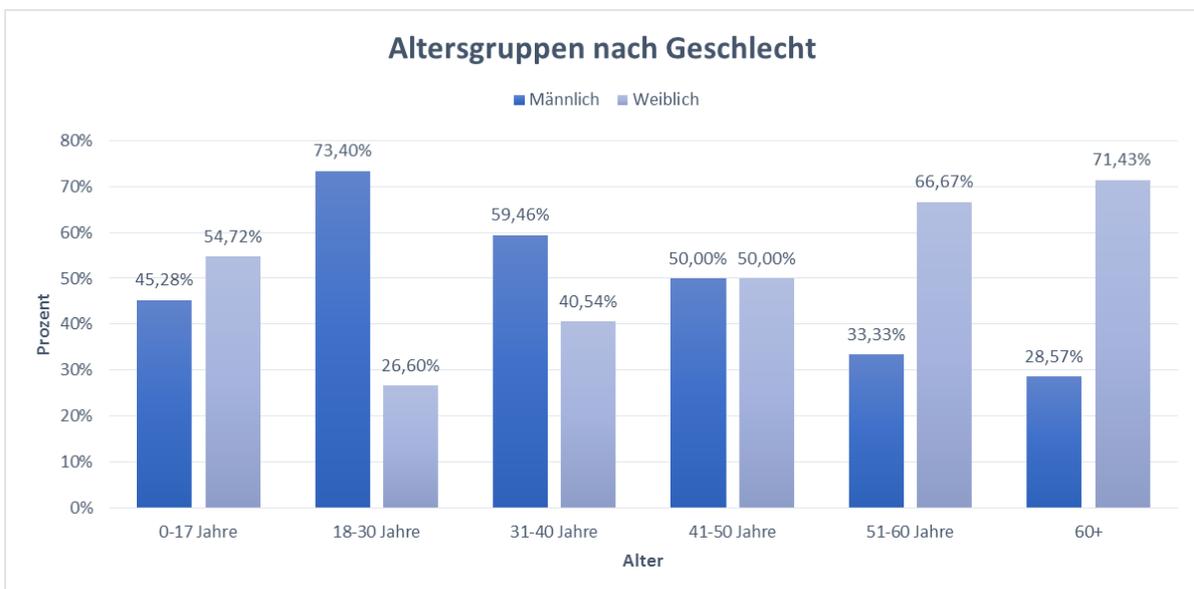


Abbildung 11 Verteilung der Geschlechter in den einzelnen Altersgruppen in den GU's

Aufenthaltsstatus

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die verschiedenen Aufenthaltsstatus der Flüchtlinge in den Gemeinschaftsunterkünften.

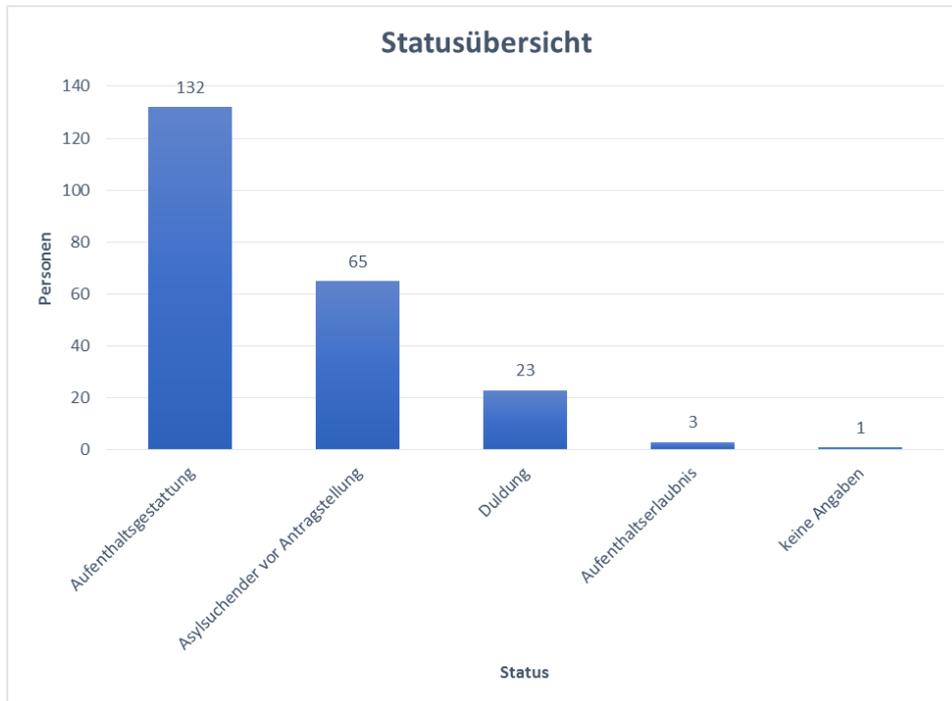


Abbildung 12 Übersicht über die Aufenthaltsstatus in den GU's

Der Großteil der 224 Personen in den GU's verfügt über die sogenannte Aufenthaltsgestattung (132 Personen). 65 Personen haben noch keinen Asylantrag gestellt. Aufgrund der schnellen Weiterverteilung der Landeserstaufnahmestellen wird dies nachgeholt, während die Personen bereits in den GU's leben. 23 Personen haben eine Duldung und 3 Personen haben eine Aufenthaltserlaubnis. Diese 3 Personen werden im nächsten Schritt weiterverteilt in die Anschlussunterkünfte. Über eine Person gibt es keine Angaben.

1.5 Anschlussunterbringung

Die Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung unterliegen der Zuständigkeit der Kommune. Hier wird eine dezentrale Strategie der Unterbringung verfolgt, sodass die Unterkünfte in kleinen Einheiten auf das gesamte Stadtgebiet verteilt werden.

Der Landkreis Karlsruhe gibt jedes Jahr bekannt, wie viele Geflüchtete eine Kommune in der Anschlussunterbringung aufnehmen muss (SOLL-Quote). Als „aufgenommene Flüchtlinge“ werden alle Personen bezeichnet, die vom Ordnungs- und Sozialamt einer Anschlussunterkunft zugeteilt werden. In den sieben Unterkünften leben aktuell 136 Personen¹². Untergebracht und auf die SOLL-Quote angerechnet wurden 2015 und 2016 allerdings bereits 154 Personen. Die Differenz der beiden Zahlen ergibt sich daraus, dass Flüchtlinge aus der Anschlussunterbringung teilweise aus- und in eigene Wohnungen eingezogen sind.

Zudem kamen im Jahr 2016 Personen durch Familiennachzug nach Ettlingen. Diese werden in den Anschlussunterkünften untergebracht. Sie werden bei der Zahl zur aktuellen Belegung berücksichtigt, allerdings nicht auf die SOLL-Quote der Stadt angerechnet. Ab dem Jahr 2017 ändert sich dies und der Familiennachzug wird ebenfalls auf die Quote angerechnet.

¹² Stand 01.03.2017

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der AU-Flüchtlinge auf die sieben Unterkünfte.

Standort	Anzahl der Personen
Albstraße 51	19
Bulacherstraße 10	30
Damaschkestraße 5	5
Neuwiesenrebenstraße 37	9
Rheinstraße 119	22
Rheinstraße 155	30
Veilchenstraße 9	21
Gesamt	136

Abbildung 13 Aktuelle Belegung in der Anschlussunterbringung in Ettlingen

Alterststruktur in den Anschlussunterkünften

In der Altersstruktur der Anschlussunterkünfte lässt sich ähnliches feststellen, wie in den Gemeinschaftsunterkünften. Hier sind ebenfalls die 18-30 jährigen die größte Gruppe. Interessant ist, dass 94 Prozent der Gesamtbewohnerzahl im Alter bis 40 Jahre sind. Grafisch dargestellt ist dies in Abbildung 14.

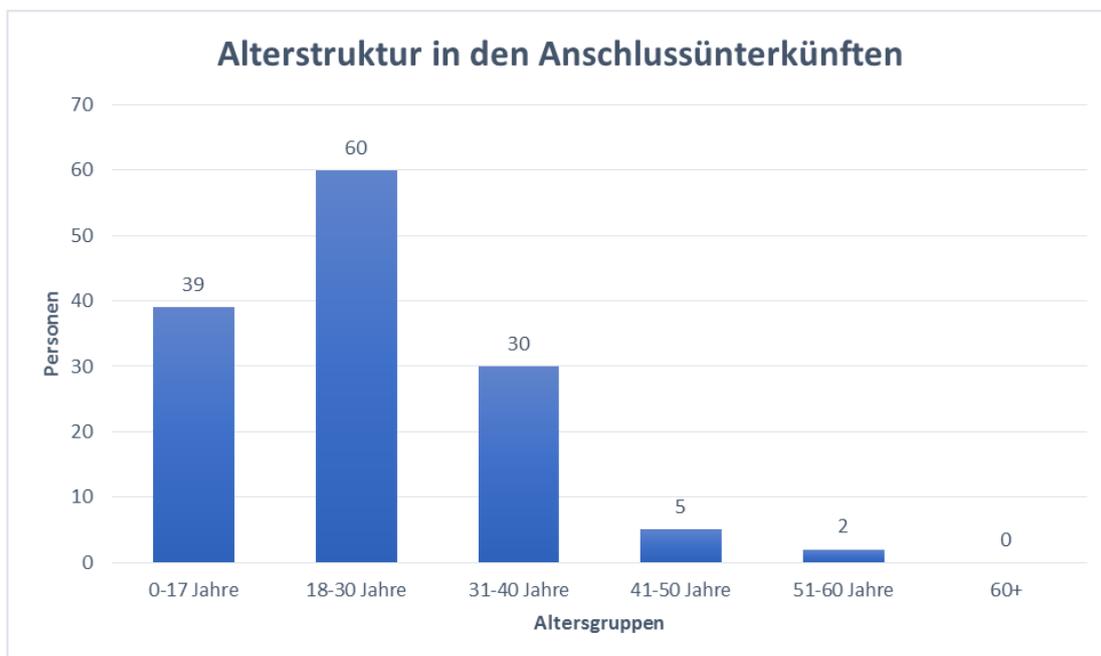


Abbildung 14 Altersstruktur in den AU's

Beschäftigung der Bewohner in den Anschlussunterbringungen

Interne Erhebungen und Dokumentationen des Integrationsbüros sowie des Ordnungs- und Sozialamtes zeigen, dass der Alltag der Menschen in der Anschlussunterbringung zu großen Teilen strukturiert ist.

Insgesamt weisen die Zahlen darauf hin, dass circa 79 Prozent der Bewohner in der Anschlussunterbringung durch eine Form der Beschäftigung einen strukturierten Tagesablauf haben und 12,5 Prozent auf eine Beschäftigung warten. Diese Aufteilung ist in Abbildung 15 zu sehen.

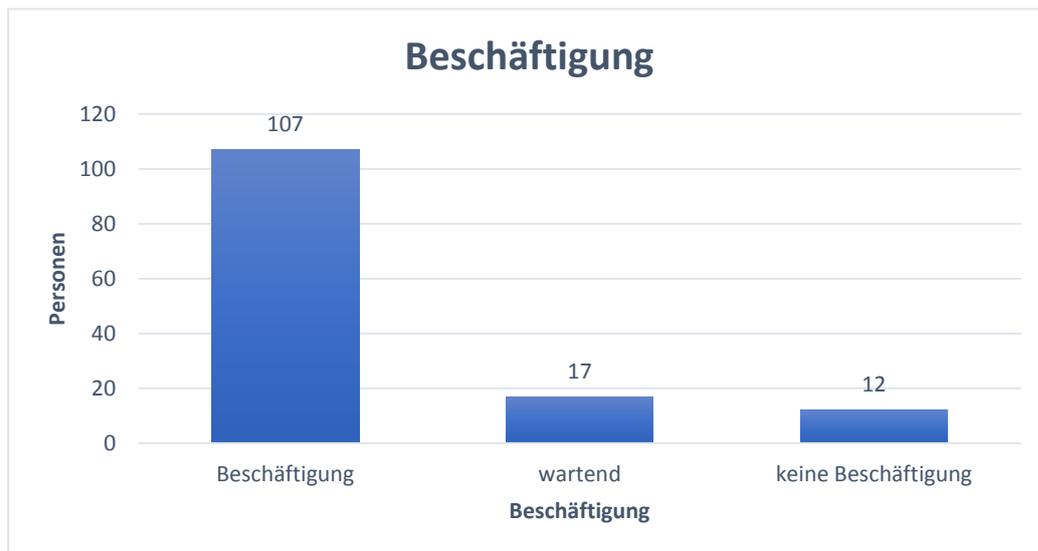


Abbildung 15 Aktuelle Beschäftigung der Anwohner der AU's

Abbildung 16 unterteilt diese Information in konkrete Beschäftigungsarten. Grundsätzlich besuchen 52 Bewohner einen Sprachkurs bei unterschiedlichen Trägern in der Umgebung. Außerdem arbeiten bereits 12 Anschlussuntergebrachte. Einzelne Träger (z.B. BEQUA) bieten Programme an, die neben einer Arbeitsstelle einen Sprachkurs beinhalten. Die 6 Personen, die an diesen Angeboten teilnehmen, sind unter der Kategorie „Sprachkurs/Arbeit“ abgebildet. Die 52 Personen in Sprachkursen und die 6 Personen mit der Kombination „Sprachkurs/Arbeit“ entsprechen demnach einem Prozentsatz von knapp 60 Prozent unter allen über 18-Jährigen Bewohnern, die einen Sprachkurs besuchen.

„Wartend“ sind die Personen, die aktuell auf einen freien Platz im Kindergarten, Sprachkurs, Arbeit oder Ähnliches warten. Einige Bewohner dürfen aufgrund ihres Aufenthaltsstatus nicht arbeiten bzw. keinen Sprachkurs besuchen. In den Anschlussunterkünften sind dies 5 Personen, die in der Grafik unter der Rubrik „keine Beschäftigung möglich“ zu sehen sind.

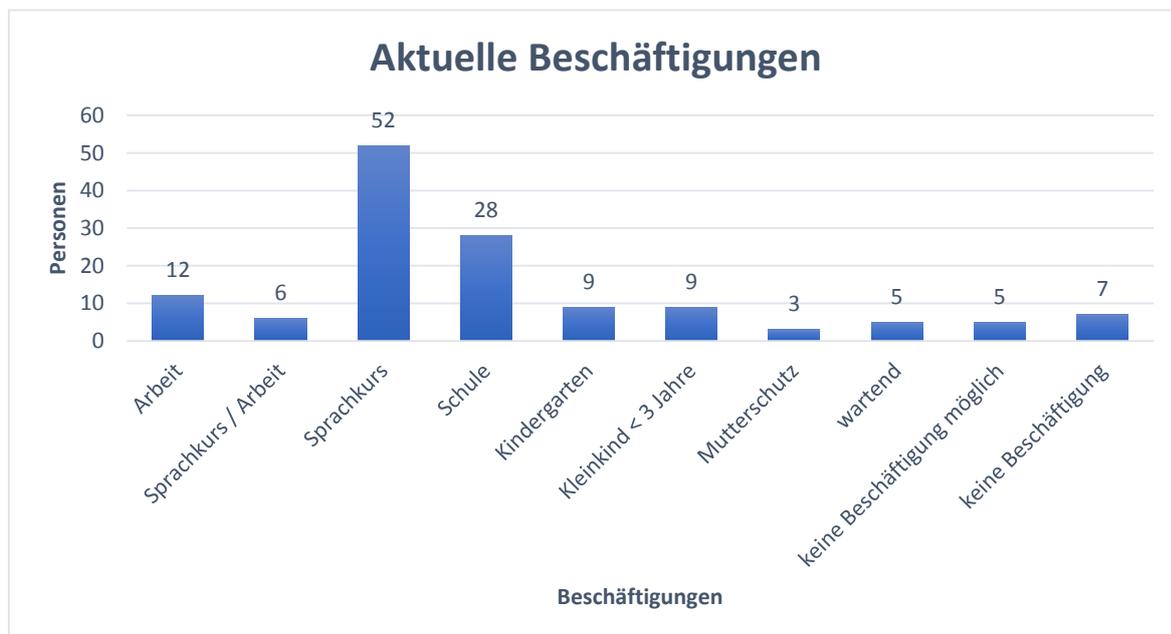


Abbildung 16 Art der aktuellen Beschäftigung der Anwohner der AU's

Neben der Verpflichtung an der Teilnahme an Sprach- und Integrationskursen, sind die Bewohner der Anschlussunterkünften dazu angehalten, sich eigenständig um die Reinigung und Pflege der Außenbereiche ihrer Wohneinheiten zu kümmern. Ausgenommen hiervon ist das

Verrichten des Winterdienstes. Da die Streupflicht der Stadt Ettlingen obliegt¹³, liegt auch jegliche Haftung auf Seiten der Stadt. Die Übertragung der Aufgaben an eine Privatperson (Flüchtling in der AU) würde bedeuten, dass die Haftung trotz externer Beauftragung bei der Stadt liegen würde. Deswegen erfolgt die Vergabe des Dienstes an externe Unternehmen und ist geknüpft an diverse Vertragsbedingungen. Die anfallenden Kosten werden auf die Bewohner der Unterkünfte über die Benutzungsgebühren umgelegt.

Kinder und Jugendliche in der Anschlussunterbringung

Im Folgenden wird noch genauer auf die Kinder und Jugendlichen der Anschlussunterkünfte eingegangen. Bezugnehmend auf Abbildung 17 sind dies vor allem die Zahlen zu Schule, Kindergarten und Kleinkind. Allerdings zählen unter Schule auch alle Personen, die die berufsbildenden Schulen des Landkreises besuchen, also bis 21 Jahre alt sind.

Insgesamt leben 39 Kinder und Jugendliche im Alter von 0-17 Jahren in den Unterkünften der Anschlussunterbringung. Die untenstehende Tabelle zeigt, dass davon 18 Kinder im schulpflichtigen Alter sind. Diese besuchen eine der Schulen in Ettlingen oder Karlsruhe. 12 Kinder sind zwischen 3 und 6 Jahren. Hiervon besuchen 9 einen Kindergarten, 2 bereits die Schule und eines wartet noch auf einen Kindergartenplatz. Zudem sind 9 Kinder jünger als 3 Jahre.

Alter	Anzahl der Kinder	Beschäftigung
< 3 Jahre	9	
3-6 Jahre	12	Kindergarten, Schule wartend
7-17 Jahre	18	Schule
Gesamt	39	

Abbildung 17 Altersstruktur und Beschäftigung der Kinder und Jugendlichen in den AU's

Familiennachzug

Familiennachzug ist rechtlich nur innerhalb der Kernfamilie möglich (Eltern, minderjährige Kinder, Ehegatten). Berechtigt ihre Familie zu sich zu holen sind Personen, die als Asylberechtigte nach Art. 16a GG anerkannt sind oder über den Flüchtlingsstatus verfügen. Ein Bedarf für Familiennachzug besteht daher praktisch nur bei Minderjährigen gegenüber ihren Eltern und weiteren minderjährigen Kindern oder gegenüber dem Ehegatten und/oder den minderjährigen Kindern¹⁴. Das Landratsamt Karlsruhe prognostiziert daher, dass auf einen anerkannten Flüchtling im Schnitt nicht mehr als ein nachzugsberechtigter Familienangehöriger nachzieht.

Am Stichtag 15.03.2017 lebten im Landkreis Karlsruhe 1467 Personen mit Flüchtlingsstatus. Prognosen zufolge geht man daher zum Ende des 1. Quartals 2017 von einem Potenzial zum Familiennachzug von etwas über 1000 Personen aus. Der Familiennachzug wird nur begrenzt verwirklicht.

Der bisherige Familiennachzug in Ettlingen wurde von Seiten der Stadtverwaltung nicht als solcher erfasst, da die Begebenheiten für diesen Vorgang unterschiedlich sind. Auf Basis der Prognosen des Landratsamts Karlsruhe wird im Durchschnitt jeder anerkannte Flüchtling eine weitere Person als Familiennachzug zu sich holen. Tatsächlich leben aktuell allerdings nur 37 Familien in Ettlingen, bei denen dies theoretisch möglich ist.¹⁵

¹³ Siehe Satzung über die Verpflichtung der Straßenanlieger zum Reinigen, Schneeräumen und Bestreuen der Gehwege (Streupflichtsatzung) vom 13. Dezember 1989 in der Fassung vom 25. Juli 2001 und Satzung über die Benutzung von Obdachlosen- und Asylbewerberunterkünften vom 17.06.2009, § 6

¹⁴ Informationen des Landratsamts Karlsruhe, Stand 22.03.2017

¹⁵ Interne Daten des Ordnungs- und Sozialamtes und des LRA Karlsruhe

Auszug aus der AU

Nach der internen Erfassung der Stadt Ettlingen sind im Jahr 2016 insgesamt 25 Personen aus der Anschlussunterbringung in ein eigenständiges Wohnverhältnis gezogen. Viele von ihnen sind in Nachbarkommunen Ettlingens untergekommen. Dies bedeutet aber nicht, dass all diese Menschen finanziell unabhängig vom Staat leben. Zudem gibt es noch einige Flüchtlinge, die direkt aus der Gemeinschaftsunterkunft in eine eigene Wohnung ziehen. Die Anzahl dieser Personen wird nicht erfasst.

Prognosen zur Entwicklung der AU Zahlen

Für die Anschlussunterbringung ist die Kommune in 2017 verpflichtet zusätzlich 238 Personen aufzunehmen. Diese Plätze werden teilweise durch Um- und Neubauten von Sozialwohnungen geschaffen. Da die Zahlen für die Gemeinschaftsunterkünfte stagnieren bzw. teilweise rückläufig sind, wird es zudem eine Umwandlung dieser Unterkünfte in Anschlussunterbringung geben. Die sogenannten „Kombi-Modelle“ zwischen GU und AU werden in Zukunft vermehrt umgesetzt.

Kosten für die Anschlussunterbringung

Zur Schaffung von Plätzen in der Anschlussunterbringung wurden im Berichtszeitraum drei Standorte (Albstraße 51, Rheinstraße 155 und Veilchenstraße 9) saniert. Bei den angemieteten Objekten (Albstraße 51 und Veilchenstraße 9) wurden die Investitionen auf die Miete angerechnet. Die Investitionskosten betragen insgesamt 318.776,72 €.

Für den Kauf der Gebäude Rheinstraße 155-157 und Bunsenstraße 2-4 wurden insgesamt 630.000 Euro aufgewendet. Von den Gebäuden dient momentan nur die Rheinstraße 155 der Anschlussunterbringung. Mit dem Erwerb und Sanierung der Rheinstraße 157 konnte im Bereich der Obdachlosenunterbringung eine Verbesserung erzielt werden. Die Bunsenstraße 2-4 wurde für den Landkreis Karlsruhe zum Zweck der Gemeinschaftsunterbringung saniert und an diesen vermietet.

Im Jahr 2017 wird zusätzlich die Anschlussunterbringung Anton-Bruckner-Straße 6 fertiggestellt. Außerdem wird aktuell in der Hauptstraße 35 in Spessart (ehemals Adler) ein Gebäude für die Anschlussunterbringung umgebaut.

Die Besichtigung und die damit einhergehende Eignungsprüfung der von Privaten angebotenen Objekte, verursachte beim Amt für Wirtschaftsförderung und Gebäudewirtschaft einen Aufwand in Höhe von 7.493,00 €.

Die laufenden Erträge und Aufwendungen sind unter dem Produkt 3140.0101 (Asylbewerberunterkünfte) im Haushaltsplan der Stadt Ettlingen abgebildet.

Einer der größten Aufwendungsarten sind Mieten und Pachten (angemietete Immobilien) und interne Raummieten (städtische Immobilien).

Für Mieten und Nebenkosten sind im Jahr 2016 insgesamt 161.344,65 € angefallen. Die Hausmeisterkosten betragen 4.260,80 €. Dem gegenüber stehen im Jahr 2016 Einnahmen aus der Benutzungsgebühr in Höhe von 130.905,14 € und der Verwaltungskostenpauschale vom Land in Höhe von 21.418,32 €.

Die Satzung über die Benutzung von Obdachlosen- und Asylbewerberunterkünften regelt u.a. das Benutzungsverhältnis (öffentlich-rechtlich) und die Benutzungsgebühren. Die Satzung wird aktuell überarbeitet, insbesondere die geänderten Rahmenbedingungen fließen in die Kalkulation der Benutzungsgebühren ein.

2. Handlungsfelder der Integration

„Integration ist ein langfristiger Prozess. Sein Ziel ist es, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben in die Gesellschaft einzubeziehen. Zuwanderern soll eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden. Sie stehen dafür in der Pflicht, Deutsch zu lernen sowie die Verfassung und die Gesetze zu kennen, zu respektieren und zu befolgen“¹⁶.

Diese Definition von Integration macht deutlich, dass es sich bei Integration um einen wechselseitigen Prozess handelt, bei dem der Wille zur Integration sowohl von der Ankunftsgesellschaft als auch von den Zugewanderten vorhanden sein muss. Die Rahmenbedingungen für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben müssen von der Aufnahmegesellschaft gesetzt werden; die Bereitschaft des Zugewanderten muss ebenso vorhanden sein. Erst sobald diese beiden Säulen der Integration stehen, kann der Prozess beginnen.

Integration unterliegt unterschiedlichen Handlungsfeldern. Diese teilen sich wie folgt auf:



Abbildung 18 Handlungsfelder der Integration¹⁷

Sprache

Sprache gilt allgemein als der Schlüssel zur Integration. Deswegen werden „Sprache und Bildung“ an dieser Stelle als eigenes Handlungsfeld definiert. Die integrativen Bestrebungen im sprachlichen Bereich und in der Bildung werden im Kapitel 9 abgebildet.

Integration in den Arbeitsmarkt

Einen mindestens genauso großen Stellenwert nimmt die „Integration in den Arbeitsmarkt“ ein. Durch Arbeit erhält der Tagesablauf eines jeden Menschen Struktur und erzeugt Verbindlichkeit. Wer arbeiten geht, ist automatisch konfrontiert mit der deutschen Sprache und erhält Kon-

¹⁶ URL: www.bamf.de, aufgerufen am 29.03.2016

¹⁷ Eigene Darstellung nach „Koordinierung kommunaler Flüchtlingsarbeit in BW“, S. 440

takt zu deutschsprachigen Menschen. Deswegen dient Arbeit nicht nur der finanziellen Unabhängigkeit von Sozialleistungen, sondern befördert ebenfalls die soziale Integration. Die bedarfsorientierte Projektarbeit zu diesem Schwerpunkt wird konkreter in Kapitel 10.5 beschrieben.

Soziale Teilhabe

„Soziale Teilhabe“ äußert sich mehrdimensional. Besonders die Teilhabe an existenten städtischen Strukturen, wie beispielsweise dem Vereinsleben oder anderen sozialen Einrichtungen (10.2.4, 10.2.6 & 10.2.7), spielen eine wichtige Rolle. Die Öffnung der existierenden Angebote und Strukturen trägt zur Integration maßgeblich bei.

Lebensunterhalt und Gesundheit

Auch das Handlungsfeld „Lebensunterhalt und Gesundheit“ bildet einen wesentlichen Teil der Integration ab. Zur vollwertigen Zugehörigkeit zur Ankunftsgesellschaft ist eine unabhängige Lebensführung unerlässlich. Hier gilt es die Menschen zu befähigen, ihren Lebensunterhalt langfristig eigenständig zu finanzieren. Dieses Ziel wird unter anderem durch die Sozialbetreuung (10.6.) verfolgt.

Auch das deutsche Gesundheitssystem ist Zugewanderten nicht selten fremd. Zur Verbesserung des Verständnisses bietet das Integrationsbüro diverse Maßnahmen. Beispielhaft seien an dieser Stelle die Erste-Hilfe-Kurse (10.3.4) genannt.

Unterkunft

Nicht zuletzt ist auch die Frage nach der Unterkunft entscheidend für gelingende Integration. Je nach Status des Zugewanderten gibt es für die Unterkunft bestimmte Restriktionen. Die Entscheidungskompetenz hierfür liegt beim Ordnungs- und Sozialamt der Stadt Ettlingen. Der ämterübergreifende Austausch zwischen den Behörden (3) ist daher unerlässlich.

Die einzelnen Handlungsfelder der Integration bedingen sich gegenseitig. Um die integrativen Prozesse zu befördern und zu steuern, bedarf es daher einer ganzheitlichen Herangehensweise, die hauptamtlich gesteuert wird.

3. Integration und Asyl - Das Team

Das sogenannte Team „Integration und Asyl“ arbeitet dezernatsübergreifend zusammen. Es besteht zum einen aus den Mitarbeiterinnen des Integrationsbüros (Integrations- und Flüchtlingsbeauftragte¹⁸ Kinga Golomb, Flüchtlingsbeauftragte Katharina Mai, Bundesfreiwilligendienst Carina Maier und Projektmitarbeiterin Henrike Ochs) und zum anderen aus Mitarbeitern des Ordnungs- und Sozialamts (Sozialarbeiterin Rubina Khan und Ansprechpartner für die Anschlussunterbringung Markus Garcia und Petra Leibhammer). Die Mitarbeiter befinden sich im regelmäßigen Austausch. So können Herausforderungen gesamtheitlich gedacht und angegangen werden. Dennoch hat jedes Teammitglied eigene Arbeitsschwerpunkte. Eine Übersicht über die Mitarbeiter und Bereiche gibt Abbildung 19.

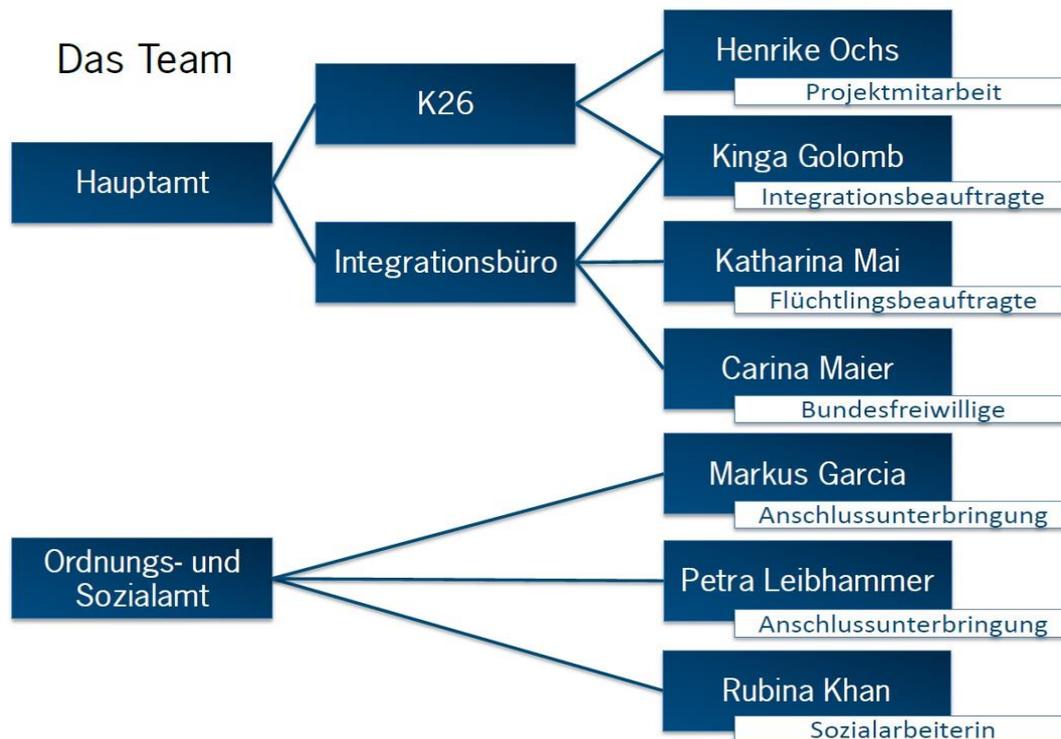


Abbildung 19 Das Team „Integration & Asyl“¹⁹

Aufgabenschwerpunkte der Teammitglieder

Integrationsbeauftragte Kinga Golomb (1,0 VzÄ)

- Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Menschen mit Migrationshintergrund
- Bekämpfung von Diskriminierung und Rassismus für ein respektvolles Miteinander
- Förderung des kulturellen Austausches durch bedarfsorientierte Projektarbeit
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Zuwanderung und Integration
- Koordination migrationsspezifischer Netzwerkarbeit mit Haupt- und Ehrenamt

¹⁸ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die „Integrations- und Flüchtlingsbeauftragte“ im Folgenden lediglich als Integrationsbeauftragte bezeichnet

¹⁹ Eigene Darstellung zur Vorstellung des Teams bei Bürgerinformationen

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu integrationsspezifischen Themen
- Ausarbeitung eines Integrationsberichts
- Gemeinwesenarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
- Sozialbetreuung in der Anschlussunterbringung

Flüchtlingsbeauftragte Katharina Mai (1,0 VzÄ)

- Pädagogische Arbeit am Menschen
- Bedarfsanalysen durch persönliche Gespräche mit Asylbewerbern, Bürgern, Ehrenamt
- Regelmäßiger Austausch mit den Sozialbetreuern der GU's
- Entwicklung von Projekten zur Förderung der Begegnung zwischen Asylbewerbern und Bürgern
- Schnittstelle zum Ehrenamt
- Sozialbetreuung in der Anschlussunterbringung

Bundesfreiwilligendienst Carina Maier (1,0 VzÄ)

- Begleitung der Organisation und Durchführung von Projekten
- Begleitung bei den Rundgängen in den Unterkünften
- Kontakt zu einzelnen Familien und Unterstützung bei persönlichen Herausforderungen
- Begleitung von einzelnen Familien oder Kindern zu Veranstaltungen, Vereinen usw.
- Pflege des Integrationskalenders und der „Impressionen“ auf der Homepage
- Teamleitung der Bewerbungcoaches
- Mitgestaltung des Arabisch-Kurses
- Mitorganisation und Umsetzung des Ferienprogramms und des Weihnachtsbastelns
- Flyergestaltung
- Rundgänge im Begegnungsladen K26

Die Bundesfreiwillige ist Teilnehmerin des Sonderkontingents für den Bundesfreiwilligendienst mit speziellem Schwerpunkt in der Flüchtlingshilfe, welches vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben aufgelegt wurde. Ihre Beschäftigung bei der Stadt Ettlingen ist für eine Dauer von 12 Monaten vertraglich geregelt. Neben der Vollzeitpräsenz im Integrationsbüro ist die Bundesfreiwillige verpflichtet 25 Bildungstage innerhalb der 12 Monate abzuleisten. Die pädagogische Begleitung wird vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben durchgeführt. Themenschwerpunkte sind unter anderem politische Bildung, Sozialkompetenz und Reflexion.

Zusätzlich wird die Bundesfreiwillige von den Mitarbeiterinnen des Integrationsbüros pädagogisch betreut. Sie erhält klare Aufgabenstellungen, wird eingebunden in die Projektarbeit und handelt eigenständig in Kleinprojekten. In regelmäßigen Abständen finden Feedback-Gespräche statt.

Projektmitarbeit im Begegnungsladen K26 Henrike Ochs (0,15 VzÄ)

- Ansprechpartnerin des Projekts
- Terminkoordination und Bekanntmachung im Planungskalender, Amtsblatt, Schau-
fenster
- Pflege der Amtmail K26
- Durchführung von Kooperationspartnertreffen
- Erstellung von Informationsplakaten zu Veranstaltungen und Angeboten
- Instandhaltung der Räumlichkeiten
- Umsetzung von Kleinprojekten
- Einkäufe und Bestellungen
- Planung des „Tages der Offenen Tür“

Sozialarbeiterin Rubina Khan (0,1 VzÄ)

- Allgemeine Tätigkeiten im sozialen Dienst
- Einzelfallhilfen vor Ort und Hausbesuche
- Beratung und Vermittlung von Opfern bei häuslicher Gewalt
- Unterbringung, Beratung und Betreuung von Obdachlosen
- Sozialbetreuung in der Anschlussunterbringung
- Krisenintervention und Mitwirkung bei der Anregung von rechtlicher Betreuung
- Unterbringungsverfahren nach PsychKHG
- Aufforderung und Prüfung des erweiterten Führungszeugnis nach § 72a nach SGB VIII
von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Freiwilligen Feuerwehr
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten,- ämtern und Trägern der freien Wohlfahrtspflege

Ansprechpartner Anschlussunterbringung Markus Garcia (1,0 VzÄ)

- Durchführung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (FlüAG)
- Einweisung der Flüchtlinge in die AU
- Gewährleistung der Belegung nach sozialverträglichen Gesichtspunkten
- Umsetzung und Treffen von Anordnungen im Rahmen der Hausordnung der AU
- Errechnung und Überwachung der Zahlungen der Benutzungsgebühren der AU
- Ansprechpartner für die Asylbewerber und Hausmeister in der AU
- Führen der Zu- und Abgangslisten
- Besichtigung privater Wohnungsangebote für die Unterbringung der Asylbewerber
- Koordination der sozialen Betreuung in den Anschlussunterkünften
- Sicherstellung der Zusammenarbeit und Pflege von Kontakten mit dem Landratsamt
Karlsruhe, Ausländerbehörde, Polizei, Feuerwehr, GUs, u.a.

Seit dem Frühjahr 2017 arbeitet Frau Petra Leibhammer in demselben Aufgabengebiet wie Herr Garcia (0,63 VzÄ).

Personalkosten

Die Personalkosten der genannten Stellen belaufen sich insgesamt auf rund 202.900,00 €²⁰ pro Jahr (ohne Petra Leibhammer).

Die Stelle der Integrationsbeauftragten (50%) wird in den Jahren Anfang 2015 bis Ende 2017 durch die VwV Integration in Höhe von durchschnittlich 17.500 Euro (jährlich) bezuschusst. Selbiges gilt für die Stelle der Flüchtlingsbeauftragten (50 %) im Zeitraum vom Mai 2016 bis April 2019. Somit erhält die Stadt Ettlingen eine durchschnittliche Jahresbezuschussung in Höhe von 35.000 Euro für die beiden Teilzeitstellen.

Auch die Stelle der Bundesfreiwilligen wird in Höhe von 250,00 € monatlich durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben bezuschusst.

²⁰ Auskunft der Personalabteilung der Stadt Ettlingen, Stand 2016

4. Aufbau eines Netzwerks „Integration“

Seit Januar 2015 beschäftigt die Stadt Ettlingen eine Integrationsbeauftragte. Sie fungiert als zentrale Ansprechstelle für alle Integrationsangelegenheiten. Gleichzeitig ist sie Ansprechpartnerin für Menschen mit Migrationshintergrund sowie für Bürger der Stadt Ettlingen.

Mit der neugeschaffenen Stelle in der Stadtverwaltung galt es zunächst Netzwerksarbeit zu leisten, um die lokalen Akteure im Bereich „Integration“ kennenzulernen, Prozesse zu verstehen und sich dadurch in die Thematik einzuarbeiten.

So traf sich die Integrationsbeauftragte in den ersten Wochen nach Dienstbeginn mit verschiedenen Haupt- und Ehrenamtlichen zum themenbezogenen Austausch. Es gab unter anderem Gespräche mit dem effeff „Frauen- und Familien Treff e.V.“, dem Arbeitskreis Asyl Ettlingen, dem Türkisch Islamischen Kulturverein, den Schulen etc. Zusätzlich zu den Antrittsbesuchen versendete die Integrationsbeauftragte Begrüßungsbriefe mit Visitenkarten und dem Angebot persönlichen Kontakt aufzunehmen, an über 20 lokale Institutionen, die ebenfalls am Thema „Integration“ arbeiten. Positive Rückmeldungen auf das Schreiben gab es von den ortansässigen Gotteshäusern und Vereinen.

Die ersten Kontakte zum losen Netzwerk deckten Bedarfe und Handlungsmöglichkeiten auf. So entstand auf Wunsch der vielen Ehrenamtlichen und auch auf Wunsch von Herrn Oberbürgermeister Arnold die integrative Begegnungsstätte „K26“ (5). Die untenstehende Abbildung gibt einen Überblick über das Netzwerk Integration.

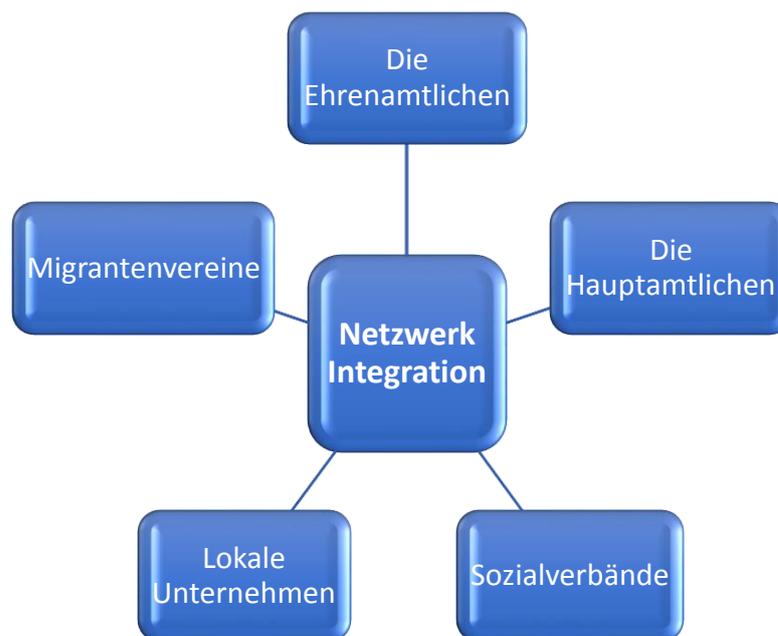


Abbildung 20 Das Netzwerk Integration

4.1 Austausch mit Ehrenamtlichen

Zu dem Netzwerk „Integration“ gehören zahlreiche ehrenamtliche Unterstützer. Allen voran steht der „Arbeitskreis Asyl Ettlingen“ für einen starken bürgerschaftlichen Zusammenschluss in der Integrations- und Flüchtlingshilfe. Näheres hierzu finden Sie in Kapitel 10.1.

Darüber hinaus gehören zum Netzwerk weitere bürgerschaftlich engagierte Gruppen, wie beispielsweise das „Netzwerk Ettlingen für Menschen mit Behinderung“, der Arbeitskreis „Demenzfreundliches Ettlingen“, der Verein „Freunde für Fremde e.V.“ und das effeff „Der Ettlinger Frauen- und Familientreff e.V.“. All die genannten Gruppen haben eine gemeinsame Begegnungsstätte im Begegnungsladen „K26“ gefunden (5).

4.2 Austausch mit Hauptamtlichen

Auch der Austausch auf Ebene der Hauptamtlichen ist ein wichtiges Feld für die Integrationsarbeit. Das Integrationsbüro steht im regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeitern des Landratsamts Karlsruhe, mit Vertretern der Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt und mit Integrationsbeauftragten- und Flüchtlingsbeauftragten anderer Kommunen. In verschiedenen Arbeitsgruppen kommen die Beteiligten in regelmäßigen Abständen zusammen.

Regelmäßige Austauschtreffen gibt es außerdem mit den Sozialarbeitern der Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber in Ettlingen. Themenschwerpunkte sind die bedarfsorientierte Arbeit für Flüchtlinge, die Abstimmung der Angebote und die Lösung von Problembereichen.

Auch Netzwerktreffen zwischen den Integrationsbeauftragten des Landkreises Karlsruhe finden in regelmäßigen Abständen statt. Alle kommunalen Integrationsbeauftragten des Landkreises tauschen sich in dieser Form aus, beraten sich gegenseitig und konzipieren gemeinsame Projekte.

Die Integrationsbeauftragte ist darüber hinaus Mitglied im Arbeitskreis „Kommunale Integrationsbeauftragte des Städtetags Baden-Württemberg“. Diesem Arbeitskreis gehören zahlreiche Kommunen an. Ständige Gäste sind das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, das Justizministerium, das Kultusministerium und das Innenministerium. Der Arbeitskreis hat unter anderem die Aufgabe, Empfehlungen für die Integrationspolitik auf Landes- und Bundesebene auszusprechen.

4.3 Austausch mit Sozialverbänden und Migrantenvereinen

Besonders der Austausch mit Verbänden und Vereinen bereichert die Netzwerksarbeit. Das Integrationsbüro ist gut vernetzt mit den lokalen Sozialverbänden Caritas und Diakonie. Gerade im Hinblick auf die Schwangeren- und Migrationsberatung stehen die Netzwerkpartner in gutem Austausch.

Ebenso wichtig ist das Miteinander mit den Migrantenvereinen. In Ettlingen gibt es sieben Migrantenvereine²¹, die ebenfalls einen Begrüßungsbrief der Integrationsbeauftragten erhielten. Daraufhin sind in Teilen wertvolle Kooperationen entstanden.

- Türkisch-Islamischer Kulturverein
- Türkischer Elternverein
- Türkischer Frauenverein
- Türkischer Arbeitnehmerverein
- Centro Italiano – Italienischer Kulturverein
- Spanische-Eltern-Gesellschaft
- Verein der Albanischen Arbeitnehmer aus dem Kosovo

4.4 Kooperationen mit lokalen Unternehmen

Lokale Unternehmen haben eine wichtige Schlüsselfunktion in der Integrationsarbeit. Sie sind die potenziellen Arbeitgeber der Zugewanderten und gelten daher als Türöffner in den Arbeitsmarkt. Gleichzeitig tragen sie die Grundstimmung gegenüber Zuwanderung in der Kommune mit. Es ist daher ein starkes Zeichen, wenn Unternehmen sich öffentlich für Zugewanderte einsetzen. Ein Beispiel hierfür ist das Unternehmen San Lucar. Die Geschäftsleitung ist im Jahr 2015 mit dem Wunsch eine Obst-Patenschaft für die Gemeinschaftsunterkünfte zu übernehmen, an die Integrationsbeauftragte herangetreten. Nach einem ersten Austauschgespräch

²¹ Siehe Vereinswiki Ettlingen, Stand März 2017

mit den Leitern der Gemeinschaftsunterkünfte gab es probeweise einige regelmäßige, kostenlose Obstlieferungen in die Gemeinschaftsunterkünfte. Dieses Angebot wurde inzwischen wieder beendet.

Nichtsdestotrotz sind lokale Unternehmen starke Partner im Integrationsnetzwerk. Gemeinsam mit der Kümmerin des Landratsamts Karlsruhe werden regelmäßig lokale Betriebe akquiriert, die Zugewanderten die Möglichkeit eröffnen einer Beschäftigung nachzugehen. In Kapitel 10.5 wird noch genauer auf das Thema Integration in Arbeit eingegangen.

5. „K26 – Der Begegnungsladen“ – Interkulturelle Begegnungsstätte

Eines der Kernprojekte der Integrationsbeauftragten, zu Beginn einer Reihe integrativer Maßnahmen, war der Aufbau einer Integrativen Begegnungsstätte für Bürgerschaftliches Engagement im Zentrum der Stadt. Ziel dieses Vorhabens ist es, den ehrenamtlich Engagierten in der Stadt einen Raum zu geben, ihre Veranstaltungen und Projekte durchzuführen.

5.1 Konzeption und Fördermittelakquise

Das Projekt beinhaltete in der theoretischen Phase unter anderem die Erarbeitung einer Konzeption und eines Kosten- und Finanzierungsplans sowie das Verfassen eines Beschlussvorschlags für den Gemeinderat. Auch die Akquise von Fördermitteln, u.a. durch das Landesförderprogramm des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“ waren Teil der Projektplanung im Frühjahr und Sommer 2015. Die Fördersumme von insgesamt 15.000 Euro floss unter anderem in die Ausstattung und in kleinere Teilprojekte. Auch der „Tag der offenen Tür“ anlässlich des einjährigen Bestehens des Begegnungsladens wurde mithilfe der Fördermittel finanziert. Die Förderung endete im Jahr 2016, sodass für das folgende Jahr kommunale Mittel zur Verfügung gestellt werden (12.1).

5.2 Praktische Umsetzung

Die praktische Phase begann mit der feierlichen Eröffnung am 26. September 2015 und umfasst seither die Koordinierung des Gesamtprojekts. Zu den Angeboten in der Integrativen Begegnungsstätte gehören Sprachkurse, Begegnungscafé-Nachmittage, verschiedene Beratungsangebote, Vortragsreihen, Kinder-Bastelnachmittage, Schulungen, Sprechstunden und multikulturelle Festivitäten. Die verschiedenen Projekte finden in unterschiedlicher Regelmäßigkeit statt. Einige sind wöchentlich, andere monatlich oder einmalig.

Auch die Gesamtkoordination des laufenden Geschäfts wurde lange von der Integrationsbeauftragten geleitet. Dazu gehören die Koordination des Wochenplans, die Durchführung von regelmäßigen Kooperationspartnertreffen, die Pflege der K26 Amtmail, die Einhaltung der Ordnung im Ladenlokal, die Beschaffung des Verbrauchsmaterials, die Dekoration der Schaufenster, die Entwicklung der Informationsflyer, die Bewirtschaftung durch den kommunalen Haushalt, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Koordination von Einzelveranstaltungen und die Suche nach neuen Netzwerkpartnern. Viele dieser Aufgaben werden inzwischen durch die Projektmitarbeiterin übernommen, die jeweils an zwei Vormittagen in der Woche vor Ort ist.

5.3 Kooperation mit Ehrenamt & Öffentlichkeitsarbeit

Begegnungen ermöglichen, Toleranz schaffen, das Ehrenamt fördern – diese Ziele werden im Projekt „K26- Der Begegnungsladen“ verfolgt. Um sie zu erreichen, haben die beteiligten Akteure ein Angebot entwickelt, das das Miteinander jeglicher Kulturen in der Stadt fördert.

Zu den Kooperationspartnern gehören

- der Arbeitskreis Asyl Ettlingen
- der Arbeitskreis Demenzfreundliches Ettlingen
- der Verein „Freunde für Fremde“ e.V.
- das effeff - Ettlinger Frauen- und Familientreff e.V.

- das Netzwerk „Ettlingen für Menschen mit Behinderung“
- der Türkisch-Islamische Kulturverein
- die Stadtbibliothek Ettlingen
- und die Volkshochschule Ettlingen



Im Wochenplan des K26 (siehe Anhang 1) ist der Arbeitskreis Asyl besonders stark vertreten. Die über 300 Mitglieder des Ettlinger Zusammenschlusses organisieren unter anderem wöchentliche Begegnungscafés, bei denen Ettlinger Bürger mit Flüchtlingen bei Kaffee und Kuchen zusammenkommen und sich zu den verschiedensten Themen austauschen. Diese Nachmittage sind besonders wertvoll, weil durch die zwanglose Begegnung nicht nur Hemmungen und Vorurteile gegenüber dem jeweils anderen abgebaut werden, sondern die Flüchtlinge auch aus ihrem sonst meist tristen Alltag herausholt werden.

Zusätzlich bieten die Helfer des Arbeitskreises Asyl an mehreren Tagen in der Woche Deutschunterricht für Asylsuchende. In kleinen Lerngruppen wird den Zugewanderten die deutsche Sprache vermittelt. Dieses Angebot stellt eine wertvolle Ergänzung zu den hauptamtlichen Deutschkursen in Ettlingen dar.

Über das Begegnungscafé und die Sprachkurse hinaus, bieten verschiedene Ehrenamtliche des Arbeitskreises Asyl ein Beratungsangebot an, in dem Asylsuchende eine gezielte Vorbereitung zur Anhörung im Asylverfahren erhalten.

Ebenfalls beratend aktiv ist der Verein „Freunde für Fremde“. Er berät Flüchtlinge in Ettlingen zum Asylverfahren und gibt Hilfestellungen. Die Zielgruppe nimmt das Angebot gerne und häufig wahr, sodass inzwischen vier Sprechstunden wöchentlich im Büro des K26 angeboten werden.

Das „K26“ ist aber nicht nur ein sozialer Ort der Begegnung für Flüchtlinge, sondern auch für andere Teilgruppen unserer Gesellschaft. Auch Menschen mit Behinderungen sind Teil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Deswegen gehört auch das Netzwerk „Ettlingen für Menschen mit Behinderungen“ mit seinen regelmäßigen Inklusionscafés zum Team im K26.

Über einen längeren Zeitraum bot das Netzwerk Sprechstunden zu verschiedenen Themenschwerpunkten an. Beispiele hierfür sind: Inklusives Arbeiten, behindertengerechtes Wohnen, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tagesstruktur für Menschen mit psychischer Erkrankung oder der Alltag von hörbehinderten Erwachsenen. Je nach Thema kamen Experten von verschiedenen lokalen Einrichtungen vor Ort, um beratend tätig zu werden. Seit einigen Monaten hat sich aus dem Kreis des Netzwerks ein Inklusionscafé gebildet, das einmal im Monat Möglichkeit zum Austausch und zur inklusiven Vernetzung gibt.

Auch der Arbeitskreis „Demenzfreundliches Ettlingen“ zählt zu den Kooperationspartnern des K26. Lange Zeit war er mit einer wöchentlichen themenorientierten Sprechstunde präsent und hat einmal im Monat ein Frühstücksangebot für an Demenzerkrankte und ihre Angehörigen gestaltet. Das gesellige Miteinander bot vor allem für die Angehörigen eine willkommene Abwechslung und die Möglichkeit zur Vernetzung.

Den integrativen Charakter des Begegnungsladens hat auch das effeff aufgegriffen. Während der ersten Monate lud das effeff Familien jeglicher Kulturen immer mittwochs zu verschiedenen Aktionen ein. Es wurde gemeinsam gebacken, gebastelt, geknüpft und gestrickt. Auch eine Stadtführung haben die Mitglieder des effeff für Interessierte veranstaltet. Inzwischen bietet das effeff einen wöchentlichen Großelterntreff im Begegnungsladen an. Bei diesem steht die Begegnung zwischen Generationen im Vordergrund.

Alle Akteure des Begegnungsladens treffen sich zu regelmäßigen Kooperationspartnertreffen. Dabei besprechen sie nicht nur den aktuellen Belegungsplan, sondern arbeiten auch zusammen an neuen Ideen. Die verschiedenen lokal engagierten Gruppen haben dadurch die Möglichkeit zur Repräsentation, zum Austausch und zur Entwicklung gemeinsamer Angebote.



Die Angebote im K26 sind offen für alle Bewohner Ettlings. Veröffentlicht werden die Termine einerseits im Schaufenster des Ladenlokals, andererseits aber auch im Amtsblatt und auf der Homepage der Stadt Ettlingen. Auch die Ehrenamtlichen selbst, streuen die Termineinladungen über ihre Kommunikationswege. In regelmäßigen Abständen erstattet das Integrationsbüro auch Bericht über die Teilprojekte und Initiativen.

Seit dem Bestehen des Begegnungsladens ist auch schon einige Male hoher Besuch im Ladenlokal eingekehrt. Zu Gast im K26 waren unter anderem die Integrationsministerin des Landes Baden-Württemberg, Bilkay Öney, und die Ministerpräsidentengattin, Gerlinde Kretschmann. Beide schätzten den direkten Austausch mit den engagierten Ehrenamtlichen und lobten das Projekt mit Vorbildcharakter.



5.4 Verschiedene Einzelangebote

Der Wochenplan des K26 bietet neben den regelmäßigen Veranstaltungen auch Raum für Einzelangebote oder zeitlich begrenzte Teilprojekte. Einige dieser Veranstaltungen werden im Folgenden beschrieben.

5.4.1 Arabisch-Schnupper-Kurs

Unter dem Aspekt der interkulturellen Begegnung wurden im September und Oktober 2016 Arabisch Schnupper-Kurse im K26 angeboten. Das Ziel des achtwöchigen Kurses war keineswegs das Beherrschen der arabischen Sprache in Gänze, sondern viel mehr das Kennenlernen der arabischen Kultur und Bräuche. Der achtwöchige Kurs wurde geleitet von einem ehrenamtlichen Syrer, der in seiner Heimat als Schuldirektor gearbeitet hat. Zudem sorgte das Integrationsbüro für Themeninputs zu Beginn jeder Unterrichtseinheit. Gemeinsam hatten alle Teilnehmer den Wunsch nach kulturellem Austausch und der Begegnung, durch den sie immer wieder motiviert ins K26 kamen. Basisvokabular sowie Alltagssätze wurden Woche für Woche wiederholt und neu gelernt. Der Abschluss des Kurses wurde in großer Runde bei verschiedenen arabischen Köstlichkeiten gefeiert.



Aufgrund des großen Zuspruchs und der durchweg positiven Resonanz wird der Kurs in Kooperation mit der Volkshochschule Ettlingen im K26 fortgesetzt.

Die Initiative des ehrenamtlichen Arabischlehrers fügt sich gut in die Richtlinien des Förderprogramms „Gemeinsam in Vielfalt“ des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg ein, das u.a. das Ziel verfolgt Flüchtlingen Raum zur Entfaltung zu geben.

5.4.2 KunstWorkshops

Da Kunst eine der Freizeitaktivitäten ist, die ohne viel Sprache auskommt, wagte eine Museumspädagogin im Spätjahr 2015 den Versuch ein Kunst-Workshop für Menschen unterschiedlicher Herkunft anzubieten. Unter dem Motto „Farben beleben und geben Freude“ motivierte sie Kinder und Erwachsene ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

5.4.3 Tag der offenen Tür



Nach einem Jahr feierte der Begegnungsladen sein einjähriges Bestehen mit einem „Tag der offenen Tür“. Alle Kooperationspartner stellten ihre Projekte vor und luden dazu ein, sich an Infotischen über aktuelle und künftige Veranstaltungen zu informieren. Auch viele Mitmach-Aktionen wurden geboten: dazu zählten die Selbsterfahrung in der Psychose-Box, eine Dia-Show des „offenen ateliers“, ein Gemeinschafts-Strickprojekt sowie

ein Salsa-Schnupperkurs. Für die Kinder bot das Spechtmobil mit vielen Spielen große Unterhaltung. Zahlreiche Besucher sahen sich die Begegnungsstätte gerne an und nahmen die vielen Veranstaltungen und Informationen wahr. Im Vordergrund stand hierbei das K26 räumlich sowie konzeptionell kennenzulernen und es sich bei Kaffee, türkischem Tee und selbstgemachten Kuchen gut gehen zu lassen.

5.4.4 Weihnachtsbasteln

In Zusammenarbeit mit dem Verein für Bildende Kunst ArtEttlingen e.V. veranstaltete das Integrationsbüro ein Weihnachtsbasteln im Dezember 2016. Eingeladen waren alle Kinder aus Ettlingen. Die Flyer hierfür wurden sowohl in den Flüchtlingsunterkünften, als auch in allen Grundschulen gestreut. Somit wurde dafür gesorgt, dass das Basteln eine integrative Veranstaltung ist. Über den Nachmittag verteilt kamen insgesamt 20 Kinder, die Kacheln bemalten, Handabdrücke hinterließen und selbstgebastelten Schmuck an den Baum hingen. Die Veranstaltung „Weihnachtsbasteln“ galt als Pilotprojekt und kann jahreszeitenorientiert wiederholt werden. Die Ergebnisse der Bastelstunden können dann als Dekoration für die Schaufenster des Begegnungsladen dienen und ihn so noch bunter machen.



6. Kultureller Austausch zwischen Zugewanderten und Bürgerschaft

Ein wichtiger Pfeiler der Integration ist die Schaffung von Möglichkeiten zur Begegnung zwischen den Zugewanderten und der Bürgerschaft. Hierzu hat das Integrationsbüro eine Vielzahl an Angeboten geschaffen, die im Laufe dieses Berichts näher beschrieben werden. Eine gut funktionierende Möglichkeit ist die Organisation von Begrüßungsfesten.

6.1 Organisation eines Begrüßungsfests

Begrüßungsfeste haben den Vorteil, dass Bürgerschaft und Zugezogene sich auf neutralem Boden in netter Atmosphäre kennenlernen können.

Das Begrüßungsfest in der Entenseehalle im Oktober 2016 hatte den Zweck der interkulturellen Begegnung zwischen Anwohnern aus Ettlingen-West und Flüchtlingen der Gemeinschaftsunterkünfte. Verschiedene Vereine gestalteten ein buntes Programm aus verschiedenen Aktionen. Sie stellten außerdem Kaffee und Kuchen bereit, um in Kontakt und Austausch miteinander zu kommen.



Zahlreiche Menschen jeglicher Kulturen und Nationen kamen zusammen und hießen einander willkommen. Einige Asylbewerber brachten sich durch Tanzeinlagen oder einem Beatbox-Auftritt direkt in das Programm mit ein. Die sehr gelungene Veranstaltung ist vor allem den vielen helfenden Händen zu verdanken, die alle mit anpackten.



6.2 Kunstprojekt: „offenes atelier“

Das „offene atelier“ ist ein weiteres Beispiel für zwanglose Begegnung zwischen Einheimischen und Zugezogenen. Es bietet allen Kunstinteressierten und Hobbykünstlern die Möglichkeit beim gemeinsamen Werken in entspannter Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen. Woche für Woche macht sich eine kleine Gruppe Hobbykünstler unter der Anleitung von Projektleiterin Yvonne Gukelberger-Seele an die vielen künstlerischen Möglichkeiten, die das Atelier bietet.

Das Projekt des Integrationsbüros in Zusammenarbeit mit der Schilferschule hat das Ziel, einander im Raum wahrzunehmen und die Arbeit sowie die Kreativität jedes einzelnen zu würdigen. Egal ob malen, zeichnen, oder eine Grafik erarbeiten: Menschen jeglicher Kultur und Herkunft können sich hier künstlerisch frei entfalten und miteinander ins Gespräch kommen.

Nach der halbjährigen Schaffensphase wurde eine Auswahl der entstanden Werke im Museum der Stadt Ettlingen bei einer Sonderausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ausstellung stieß auf großes Interesse der Bürgerschaft, was die Mitglieder des Ateliers motivierte weiterzumachen.



6.3 Interreligiöser Dialog beim Fastenbrechen

Der Einladung des Türkisch Islamischen Kulturvereins zum gemeinsamen Fastenbrechen folgten zahlreiche Gäste, darunter auch Oberbürgermeister Johannes Arnold und Integrationsbeauftragte Kinga Golomb. Nach dem typischen Signal und dem Gebetsruf wurde das Fastenbrechen eingeleitet. Zuvor erhielten alle neuen Besucher noch eine kleine Führung durch die Moschee. Durch das Fasten wollen alle Muslime den Menschen auf der Welt, die unfreiwillig hungern, nachempfinden und somit das Bewusstsein dafür neu schaffen. Das Zusammenkommen und gemeinsame Essen am Abend ist für die Muslime in der Fastenzeit etwas ganz Besonderes, was auch die Besucher an jenem Abend sehr gut nachvollziehen konnten.



6.4 Interkulturelles Frauenfrühstück

Im Mai 2016 lud die Integrationsbeauftragte in Kooperation mit den Damen des Türkisch Islamischen Kulturvereins zu einem Interkulturellen Frauenfrühstück im Begegnungsladen „K26“ ein. Bei belegten Brötchen und sucuklu yumurta (deutsch: Omelett mit Knoblauchwurst) fand ein interkultureller Austausch auf kulinarischer Ebene statt. Das Frühstück wurde abgerundet durch einen Impuls-Vortrag über das Bildungssystem in Baden-Württemberg von Henrik Bubel (Leiter des Amts für Bildung, Jugend, Familie und Senioren der Stadt Ettlingen). Anschließend war außerdem Zeit für eine offene Fragestunde zum Thema Bildung, die viele Mütter nutzten, um Fragen zu stellen.



6.5 Weihnachtsferienprogramm

Vom 27.12. bis 30.12.2016 und vom 02.01. bis 05.01.2017 veranstaltete das Integrationsbüro und der Arbeitskreis Asyl gemeinsam ein Weihnachts-Ferienprogramm. An insgesamt acht Tagen konnten alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren basteln, malen und werken. Durch das abwechslungsreiche, täglich wechselnde Angebot, kamen an jedem Tag von 11 bis 13 Uhr ca. 10-15 Kinder zusammen. Hierbei war die Gruppe der Kinder gut durchmischt: Es waren sowohl Kinder mit, als auch ohne Migrationshintergrund vor Ort. Durch diese unkomplizierte Begegnung zwischen den Kindern konnten neue Bekanntschaften und Freundschaften entstehen.



7. Bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Zuwanderung und Integration

Um in der Bevölkerung eine positive Grundstimmung zum Thema Zuwanderung zu erreichen sowie Rassismus und Antidiskriminierung zu bekämpfen, bedarf es einer Reihe bewusstseinsbildender Maßnahmen. Ziel ist es in der Bevölkerung das Thema Zuwanderung als eine Bereicherung wahrzunehmen und gleichzeitig die Ängste vor dem Fremden abzubauen. Diese Ziele wurden vom Integrationsbüro mittels verschiedener Ansätze verfolgt.

7.1 Quiz: Vielfalts-Fakten



Das Thema Zuwanderung erhält vor dem Hintergrund der neusten Entwicklungen eine immer größere Bedeutung. Medien berichten von den Auswirkungen positiver und negativer Art, die durch Zuwanderung entstehen. Auch auf kleiner Ebene kann ein Bewusstsein für die Änderungen in der Bevölkerung geschaffen werden. Das Integrationsbüro hat dies beispielhaft durch die Entwicklung eines Quiz namens „Vielfalts-Fakten“ umgesetzt. Dieses Quiz, bestehend aus jeweils drei Fragen zum Thema Vielfalt in Ettlingen, wurde bei einigen Festlichkeiten in der Stadt angeboten. Die Teilnehmer mussten unter anderem die Fragen „Wie viele verschiedene Nationen leben in Ettlingen?“ oder „Was bedeutet das Wort <<Integration>>?“

beantworten. Ihre Antworten wurden symbolisch durch kleine Perlen in Glasgefäßen festgehalten. Am Ende des Tages hat sich somit ein Meinungsbild abgezeichnet und die richtigen Antworten wurden verlesen. Nicht selten waren die Teilnehmer über bestimmte Aussagen überrascht. In Ettlingen leben beispielsweise immerhin über 100 verschiedene Nationen. Ziel des Quiz war die Sensibilisierung der Bürger für das Thema Migration und Integration.

7.2 Lesung zum Thema Multikulturalität

Im Mai 2015 lud die Integrationsbeauftragte gemeinsam mit der Stadtbibliothek zu einer Lesung der Autorin Susanne Rocholl ein, die aus ihrem Buch „Die Früchte am Ende des Zweiges“ las. Das Thema Multikulturalität wurde stark hervorgehoben, da der Inhalt von einer jungen Iranerin handelt, die ihre Heimat verlässt, um in Deutschland Karriere zu machen. Beim anschließenden gemeinsamen Gedankenaustausch und der Diskussion wurden die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen und der iranischen Kultur deutlich. Wichtig war hier vor allem das Aufmerksam machen auf das Thema der Interkulturellen Begegnung und das Tolerieren aller fremdem Kulturen.

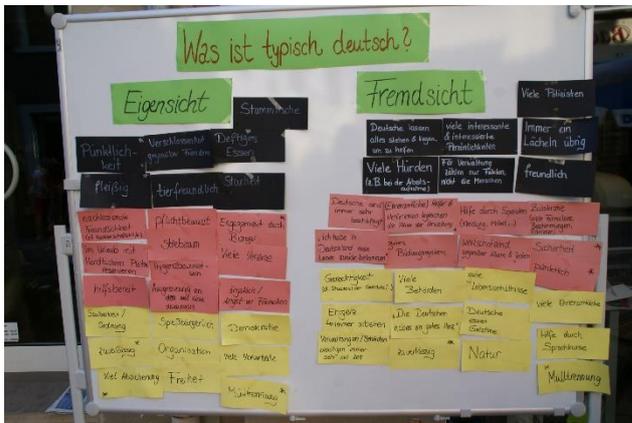


7.3 Kooperation im Projekt „Tisch mit bunten Stühlen“

Das Projekt „Tisch mit bunten Stühlen“ ist ein Projekt der Kulturhistorikerin Frau Axelsson, das das Ziel hat die lokale Migrationsgeschichte Ettlingens abzubilden. Die Integrationsbeauftragte fungierte hierbei als Türöffnerin und Kontaktstelle in der Aufbauphase des Projekts. Für die Umsetzung des Projekts erhielt die Stadt eine finanzielle Unterstützung von der Landesstiftung Baden-Württemberg in Höhe von 30.000 Euro.



7.4 Projekt: „Was ist typisch deutsch?“



Am Sonntag des Marktfestes 2016 veranstaltete das Integrationsbüro eine Mitmach-Aktion. Sowohl die Flüchtlinge der Gemeinschafts- und Anschlussunterkünfte als auch die Besucher des Marktfestes beantworteten die Frage „Was ist eigentlich typisch Deutsch?“ mit kurzen Stichworten. Unterschieden wurde hierbei zwischen der Eigen- und der Fremdsicht. Durch einen großen Zulauf und eine hohe Beteiligung war die vorbereitete Stellwand schnell gefüllt mit den verschiedenen Antworten der Festbesucher. Vor allem der Vergleich zwischen der Fremd- und Eigensicht war für die meisten Besucher sehr interessant. Die Übersicht wurde bei weiteren Projekten (z.B. Tag der Offenen Tür im K26) erneut aufgebaut und erweitert.

Unterschieden wurde hierbei zwischen der Eigen- und der Fremdsicht. Durch einen großen Zulauf und eine hohe Beteiligung war die vorbereitete Stellwand schnell gefüllt mit den verschiedenen Antworten der Festbesucher. Vor allem der Vergleich zwischen der Fremd- und Eigensicht war für die meisten Besucher sehr interessant. Die Übersicht wurde bei weiteren Projekten (z.B. Tag der Offenen Tür im K26) erneut aufgebaut und erweitert.

7.5 Projekt: „Wie bunt ist Ettlingen?“

Das Watthaldenfest ist in jedem Jahr ein Treffpunkt verschiedener Kulturen. Wie bunt Ettlingen eigentlich ist, zeigte das Integrationsbüro mit einer Mitmach-Aktion im Jahr 2016. Alle Besucher konnten beim Stand des Integrationsbüros auf einer Weltkarte zeigen, woher sie kommen und welche Kultur sie mitbringen. Durch Stecknadeln wurde verdeutlicht, dass Ettlingen durch verschiedenste Kulturen geprägt wird. Hierdurch entstanden interessante Gespräche über Migration, Integration und die Vielfalt Ettlingens. Kinder hatten durch interkulturelle Spiele die Möglichkeit die Kulturen der verschiedenen Länder kennenzulernen – durch gemeinsames Spiel der Kinder, wurden auch die Eltern in Gespräche eingebunden.



7.6 Bewusstseinsbildende Maßnahmen für Schüler

Durch den Kontakt und regelmäßigen Austausch mit den Jugendsozialarbeitern an Schulen ergab sich die Idee, Bewusstseinsbildung auch in Schulen durchzuführen. Das Integrationsbüro erstellte daraufhin eine Zusammenfassung über Spiele, Arbeitsblätter und Unterrichtsmaterialien, die für das Thema Integration und Asyl sensibilisieren. Die Aktivitäten für verschie-

dene Altersklassen wurden bei einem Treffen des gesamten Teams vorgestellt. Die Durchführung kann entweder vom schulischen Personal selbst oder mit Unterstützung des Integrationsbüros stattfinden. Welche Maßnahmen passend sind und in welchen Klassen eine Bewusstseinsbildung notwendig bzw. sinnvoll ist, entscheiden die Lehrer bzw. die Sozialarbeiter vor Ort.

8. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu migrations- und integrationspolitischen Themen

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu migrations- und integrationspolitischen Themen spielt eine wesentliche Rolle in der täglichen Arbeit des Integrationsbüros. Genutzt werden hierfür vielfältige Medien. Dazu gehören Printmedien ebenso wie digitale Medien.

8.1 Rubrik „Multikulturelles Leben“ im Amtsblatt

Im Frühjahr 2015 führte die Integrationsbeauftragte die Rubrik „Multikulturelles Leben“ im Gemeindeblatt „Amtsblatt“ ein. Die Rubrik beinhaltet wöchentlich alle integrations- und migrationspezifischen Themen, die für die Stadt von Relevanz sind. Dazu gehören entsprechende Projekt- und Veranstaltungsankündigungen, Rückblicke auf vergangene Events, die Vorstellung verschiedener Institutionen und der Wochenplan des Begegnungsladens „K26“.

Stimmenfang „Integration ist...“

Über ein Jahr gehörte der „Stimmenfang“ zur Rubrik „Multikulturelles Leben“. Woche für Woche beinhaltete es ein Zitat eines Ettlinger Bürgers, der den Satz „Integration ist...“ mit eigenen Worten vervollständigte.

Beispiele sind:

„Integration ist, offen auf Menschen zu gehen. Menschen zu sehen und Ihnen in ihren Bedürfnissen zu begegnen – nicht weg sehen. Selbst aktiv zu werden.“

„Integration ist, wenn die Zugereisten zu uns kommen, Teile unserer Lebensgewohnheiten übernehmen, unsere Mentalität achten.“

„Integration ist, ein dauerhafter Prozess, der durch ein respektvolles Miteinander erfolgreich stattfinden kann.“

Begriffsdefinitionen „Was ist eigentlich...?“

Die Flüchtlingsthematik besteht aus vielen verschiedenen Aspekten. In der Öffentlichkeit wird häufig sehr speziell über einzelne Sachverhalte berichtet und diskutiert. Um der Bevölkerung Ettlingsens einen Überblick über die grundlegenden Definitionen und Informationen zu geben, werden in verschiedenen Ausgaben des Amtsblatts immer wieder einzelne Begriffe rund um das Thema definiert und erklärt. Es werden unter anderen folgende Fragen beantwortet:

- Was ist eigentlich eine Landeserstaufnahmestelle?
- Was ist eigentlich ein Asylsuchender?
- Was ist eigentlich eine Duldung?
- Was ist eigentlich ein Asylant?

Die gesammelten Antworten sind außerdem auch auf der Homepage der Stadt Ettlingen zu finden.

Flüchtlingsportraits „Wer bin ich?“

Flüchtlinge sind oftmals Mittelpunkt öffentlicher Diskussionen. Dabei tauchen diverse Fragen auf: Wie viele Flüchtlinge kommen zu uns? Aus welchen Ländern kommen die Flüchtlinge? Welche Sprache sprechen die Flüchtlinge?

Aber wer sind eigentliche *die Flüchtlinge*? Mit den Flüchtlingsportraits im Amtsblatt wurde den neuen Nachbarn ein Gesicht gegeben. Es wurden einzelne Personen oder Familien vorgestellt, die in den Unterkünften in Ettlingen leben.

Einzelgespräche über das Leben in Deutschland, das Kennenlernen der Kultur und die Perspektiven in Ettlingen bilden die Grundlage für diese Berichte. Aus diesem Grund unterscheiden sich die Flüchtlingsportraits sehr stark voneinander. Je nachdem, über was die Menschen sprechen und berichten möchten, werden die unterschiedlichsten Themen behandelt.

8.2 Weitere Berichterstattung im Amtsblatt

Auch Einzelprojekte des Integrationsbüros finden regelmäßig Platz im redaktionellen Teil des Amtsblatts. Im Folgenden finden Sie einige Beispiele:

Sanierung des Ho Chi Minh Pfads

Als der Kleingartenverein Ettlingen die Initiative für die Sanierung des beliebten Ho-Chi-Minh-Pfades startete, erklärten sich zwei Flüchtlinge bereit, ehrenamtlich zu helfen. Durch ihre tatkräftige Mitarbeit und mit Spaß an der handwerklichen Arbeit war die Aufbesserung der Wegqualität schnell und effektiv getan. Auch bei diesem Projekt wird deutlich, dass Integration vor allem durch Kontakt mit anderen Menschen entstehen und gelingen kann (siehe Anhang 2).



„Backen verbindet Kulturen“

Jeden Montag treffen sich vier ehrenamtliche Damen in der Gemeinschaftsunterkunft im Lindenweg, um mit den Bewohnern vor Ort gemeinsam zu kochen und zu backen. Die Kochgruppe sucht sich bewusst einfache Rezepte mit kurzer Zubereitungszeit aus, um anschließend noch genug Zeit zu haben gemeinsam zu essen und zu plaudern (siehe Anhang 3).

Reportage über die Gemeinschaftsunterkunft im Lindenweg

Resultierend aus den Erfahrungen des „Runden Tisches – Asylbewerberunterbringung in Ettlingen West“ (10.4.2) hat das Integrationsbüro eine Reportage geschrieben, die die Situation des Zusammenlebens zwischen Anwohnern des Stadtteils und den Bewohnern der Unterkunft beschreibt (Siehe Anhang 4).

8.3 Betreuung der Themen „Integration & Asyl“ auf der städtischen Homepage

Wichtige Informationen werden zusätzlich regelmäßig auf der Homepage der Stadt eingepflegt. Hierzu wurde eine neue Kategorie angelegt, die den User übersichtlich durch das Menü führt.

Unterteilt ist die Hauptseite²² „Integration & Asyl“ in die Unterkategorien „Integration“ und „Asyl“. Unter den beiden Punkten befinden sich folgende Unterseiten:

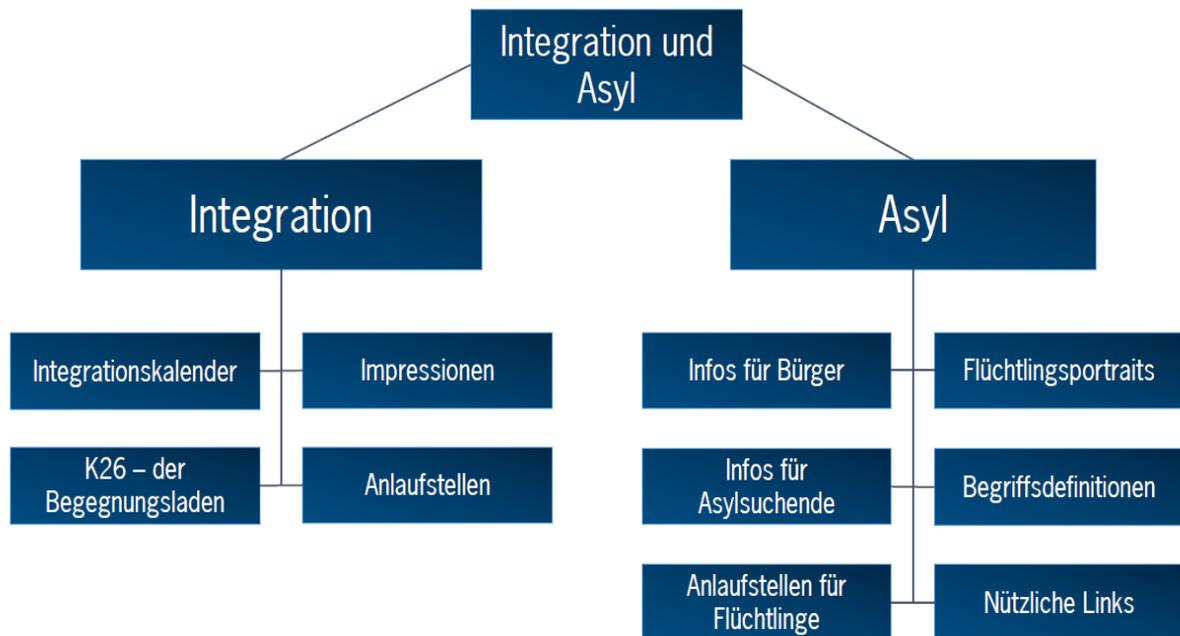


Abbildung 21 „Integration & Asyl“ auf der Homepage der Stadt

Dass die Seiten des Webauftritts regelmäßig aufgerufen werden, zeigt eine Auswertung der Nutzungs-Statistik. So wurde die Seite „Integration und Asyl“ im 2. Halbjahr 2016 fast 600 mal angeklickt. Die Unterseiten „Integration“ und „Asyl“ wurden im selben Zeitraum 210 mal und 145 mal von Usern gelesen.

Integrationskalender²³

Der Integrationskalender ist ein digitales Instrument, mit dem die Termine des gesamten Integrationsnetzwerks vereint werden können. Der Kalender beinhaltet alle ehrenamtlich und hauptamtlich organisierten Termine und Angebote, die auf „Integration und Asyl“ in Ettlingen ausgerichtet sind. Über die Suchfunktion können sowohl wöchentliche Veranstaltungen, als auch einmalige Termine in der Monatsansicht gesucht werden. Die Kategorie „Zielgruppe“ zeigt, an wen sich das jeweilige Angebot richtet. Alle User haben die Möglichkeit per Selbsteintrag Termine eintragen zu lassen. So können Termindopplungen vermieden und gemeinsame Veranstaltungen besser geplant werden.

²² URL: www.ettlingen.de/integrationasyl

²³ URL: www.ettlingen.de/integrationskalender

Innerhalb von nur 4 Monaten wurde der Kalender bis zum Jahresende 2016 insgesamt 78 mal eingesehen.



Abbildung 22 Integrationskalender

Impressionen

Sämtliche größeren Angebote und Projekte des Integrationsbüros werden im Internet auf www.ettlingen.de/impressionen dokumentiert und können jederzeit nachgelesen werden. Dieses „Mini-Archiv“ gibt Orientierung für die weitere Integrationsarbeit und zeigt auch über die Stadtgrenzen hinaus welchen integrativen Bestrebungen die Stadt Ettlingen nachgeht. Diese Sammlung an Projekt ereignissen wurde im 2. Halbjahr 2016 insgesamt 59 mal angeklickt.

Asyl-Wegweiser

Ein sehr innovatives Produkt des Integrationsbüros ist der Wegweiser, der in den Sprachen Arabisch, Farsi, Deutsch und Englisch verfügbar ist. Er liegt aus in den bekannten städtischen Anlaufstellen²⁴. Eine genauere inhaltliche Beschreibung ist in Punkt 10.3.2 nachzulesen.

Die einzelnen Sprachversionen sind auf www.ettlingen.de im PDF-Format abrufbar.

Nützliche Links

Unter dem Reiter „Nützliche Links“ befindet sich eine Sammlung an nützlichen externen Links, wie beispielsweise Videos, die Gesetzmäßigkeiten und Verhaltenshinweise in Deutschland erklären. Diese Link-Sammlung ist ständig erweiterbar.

²⁴ Stadtinformation, K26, Amts für Bildung, Jugend, Familie und Senioren, Volkshochschule, Stadtbibliothek, Bürgerbüro, Ausländerbehörde

8.4 Repräsentation und Publikationen

Das Integrationsbüro legt außerdem großen Wert auf Repräsentation. Dies geschieht zum einen durch die Publikation der Projekte in externen Medien oder durch direkte Präsenz und Vorstellung.

8.4.1 Förderprogramm: Gemeinsam in Vielfalt

Wie bereits erwähnt wurde das Projekt „Begegnungsladen K26“ im Rahmen des Förderprogramms „Gemeinsam in Vielfalt“ mit einer Fördersumme von 15.000 Euro gefördert. Dadurch gehörte Ettlingen im Jahr 2016 zu einer der 63 geförderten Kommunen in Baden-Württemberg. Die Kommunen wurden aufgerufen ihr Projekt in einer Projektsammlung vorzustellen (siehe Anhang 5).

8.4.2 Engagement macht stark!

Auch das Magazin „engagement macht stark!“ wurde als Plattform zur Repräsentation genutzt. Auf einer Doppelseite in der Sonderausgabe anlässlich der Interkulturellen Woche 2016 stellt sich der Begegnungsladen vor (siehe Anhang 6).

8.4.3 Leuchttürme der Bürgerbeteiligung

„Leuchttürme der Bürgerbeteiligung“ ist eine jährliche Ausschreibung des Staatsanzeigers, mit dem Ziel besonders innovative Projekte der Bürgerbeteiligung zu prämiieren. Im Jahr 2016 hat das Integrationsbüro sich mit dem K26-Projekt hierfür beworben, da es sich bei dem Begegnungsladen um ein Angebot handelt, das ohne das starke Ehrenamt vor Ort gar nicht leistbar wäre (siehe Anhang 7).

8.4.4 Jahreschronik: 365 Grad Ettlingen

Bereits zum zweiten Mal hat das Stadtarchiv eine Jahreschronik herausgebracht, in der verschiedenste städtische Themen präsentiert werden. Für die Ausgabe aus dem Jahr 2016 hat das Integrationsbüro einen Text über den Begegnungsladen verfasst, der einen allgemeinen Überblick über das Projekt und die einzelnen Inhalte gibt (siehe Anhang 8).

8.4.5 Nachhaltigkeitstage!

Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft 2015 hat sich das Integrationsbüro mit zwei Angeboten eingetragen. Zum einen stand die Lesung im Mai 2015 im Zentrum der Berichterstattung, zum anderen wurde das Bolzplatzturnier 2015 als Angebot beschrieben. Beide Projekte wurden auf der Homepage der N-Tage! vorgestellt und erhielten Unterstützung durch verschiedene Sachmittel (Blumensamen und Fußbälle).

8.4.6 Kult2016

„Begegnung und Integration durch Kunst und Kultur“: Unter diesem Motto stand der Wettbewerb der TechnologieRegion Karlsruhe GbR im Jahr 2016. Alle haupt- und ehrenamtlichen Initiativen im Kreis Karlsruhe wurden aufgerufen, ihre Projekte zum Thema vorzustellen und sich zu bewerben. Insgesamt reichten 34 Initiativen ihre Bewerbungen ein. Unter anderem stellte das Integrationsbüro das interkulturelle Projekt „Wie bunt ist Ettlingen?“ vor. Beschrieben wird dieses Projekt in Kapitel 7.5. In einer Broschüre werden alle Projekte und Initiativen vorgestellt (siehe Anhang 9).

8.4.7 Projektvorstellungen bei der Sommerakademie 2016

Die Sommerakademie der Friedrich-Ebert-Stiftung fand im Juli 2016 statt. Neben verschiedenen Informationen und Workshops zu den Themen Integration, Asyl, rechtliche Grundlagen und interkultureller Kompetenz wurde an einem Nachmittag ein Markt der Möglichkeiten angeboten. Verschiedene haupt- und ehrenamtlich Tätige stellten ihre Projekte vor. Die Flüchtlingsbeauftragte stellte den Wegweiser für Geflüchtete, das K26 und verschiedene kleinere Aktionen zur Integration von Geflüchteten in der Stadt vor. Aus dieser Vorstellung heraus entwickelten sich interessante Gespräche zur Situation in anderen Städten und Gemeinden. Außerdem wurden Kontaktdaten ausgetauscht, um auch nach diesem Wochenende in Kontakt zu bleiben.

8.5 Austausch mit verschiedenen Institutionen des öffentlichen Lebens

Das Team des Integrationsbüros ist Ansprechpartner für verschiedene Institutionen des öffentlichen Lebens. Daher zählt auch die Repräsentation in den unterschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien zu den Aufgaben der Mitarbeiterinnen. Auf Anfrage werden die Tätigkeitsprofile des Teams in den jeweiligen Gremien vorgestellt. In der Vergangenheit nahmen die Integrationsbeauftragte und die Flüchtlingsbeauftragte an verschiedenen Gesprächsgruppen, Konferenzen und Austauschtreffen teil.

8.5.1 Teilnahme an der Schulleiterkonferenz

Im Frühjahr 2015 wurde die Integrationsbeauftragte zur Schulleiterkonferenz in die Schillerschule eingeladen. Inhaltlicher Schwerpunkt der Sitzung war die Integration zugewanderter Schüler in das Bildungssystem und das schulische Miteinander. Auf dieses Kennenlernen folgten verschiedene Einzelgespräche mit Schulleitungen und Klassenlehrern, die zum produktiven Austausch geführt haben.

8.5.2 Kennenlernen mit einer Schulklasse des Albertus-Magnus-Gymnasiums

Im Rahmen einer Lehrinheit einer Englisch-Klasse des Albertus-Magnus-Gymnasiums wurde die Integrationsbeauftragte eingeladen die Arbeit des Integrationsbüros vorzustellen. In dieser Unterrichtsstunde war auch ein Flüchtling anwesend, der über seine Fluchterfahrungen berichtete. Die Schüler stellten neugierig Fragen. Sie wollten unter anderem wissen was sie zur Integration in Ettlingen beitragen können. Daraufhin entstand das Gemeinschaftsprojekt „Pocket guide for young people in Ettlingen“ (10.2.2).

8.5.3 Austausch mit kirchlichen Einrichtungen

Unter dem Thema „Welche integrativen Bestrebungen gibt es seitens der Stadt Ettlingen?“ stand der Gesprächskreis der Paulusgemeinde Mitte März 2016. In diesem Rahmen erläuterte die Flüchtlingsbeauftragte in einem Kreis von ca. 15 Personen die verschiedenen Aufgabengebiete und Projekte des Integrationsbüros. Auf dieser Grundlage konnten die Anwesenden ihre Fragen stellen und es entstand ein reger Austausch zu den verschiedenen Thematiken von Integration und Asyl. Die Mitglieder des Gesprächskreises sind teilweise bereits ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe tätig. Sie alle hatten in diesem Rahmen die Gelegenheit Fragen zu stellen und diese beantwortet zu bekommen.

8.5.4 Austausch mit den Kindergartenleitungen

Im November 2016 stellte die Flüchtlingsbeauftragte die Arbeit des Integrationsbüros in der Runde der Kindergartenleitungen Ettlingens vor. Die Einladung kam vor allem aufgrund der steigenden Zahl der Flüchtlingskinder in den Kindergärten zustande. Kulturelle, sprachliche und persönliche Unterschiede stellen die Kindergärten vor neue Herausforderungen, die weit über sprachliche Hindernisse hinausgehen. Im Gespräch konnte erläutert werden, inwiefern das Integrationsbüro bzw. die Stadt Ettlingen die Kindergärten in den täglichen Aufgaben unterstützen kann. So können sich die Leitungen beispielsweise melden, wenn sie einen Dolmetscher für Elterngespräche oder Ähnliches benötigen.

8.5.5 Vorstellung beim Gesamttreffen des AK Asyl

Im Juni 2016 folgte das gesamte Team „Integration & Asyl“ der Einladung zum Gesamttreffen des AK Asyl, um sich bei den Mitgliedern des Arbeitskreises vorzustellen. Neben den Personen wurden auch die aktuellen Projekte und Arbeitsfelder erläutert. Anschließend gab es für die AK Mitglieder Gelegenheit Fragen zu stellen und in den Austausch zu treten.

8.5.6 Bürgerdialog

Das Integrationsbüro geht nicht nur durch gezielte Einladung ins direkte Gespräch, sondern ist auch sonst ein Büro mit offenen Türen für Ettlingens Bürger. Während der Öffnungszeiten montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und montags bis donnerstags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr können Bürgerinnen und Bürger sowie Zugewanderte und Flüchtlinge ihre Anliegen direkt vor Ort vortragen. Das Integrationsbüro bemüht sich stets den Personen Auskunft zu geben und weiterzuhelfen.

Neben der Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme, nutzen einige Bürger auch die schriftliche Kommunikation. Die Anfragen, die überwiegend direkt an den Oberbürgermeister adressiert sind, werden sachkundig von den Mitarbeiterinnen des Integrationsbüros beantwortet.

9. Integration durch Sprache

Die sprachliche Integration ist von großer Bedeutung. Staatliche Sprach- und Integrationskurse werden vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge gefördert und von den Unteren Aufnahmebehörden in Kooperation mit den Ausländerbehörden des Landkreises Karlsruhe, der Agentur für Arbeit, und den Migrationsberatungsdiensten umgesetzt. Im Landkreis Karlsruhe gibt es seit 2005 für Neuzuwanderer und bereits länger in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund, die keine oder nur geringe Deutschkenntnisse besitzen, ein differenziertes Angebot von Integrationskursen. Diese Kurse werden durch zertifizierte Sprachkursträger angeboten. In Ettlingen bieten der Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung (AAW) und der Bildungsträger IDE (Integration durch Erwerbstätigkeit) Sprach- und Alphabetisierungskurse an. Zum allgemeinen Angebot des Landkreises gehören:

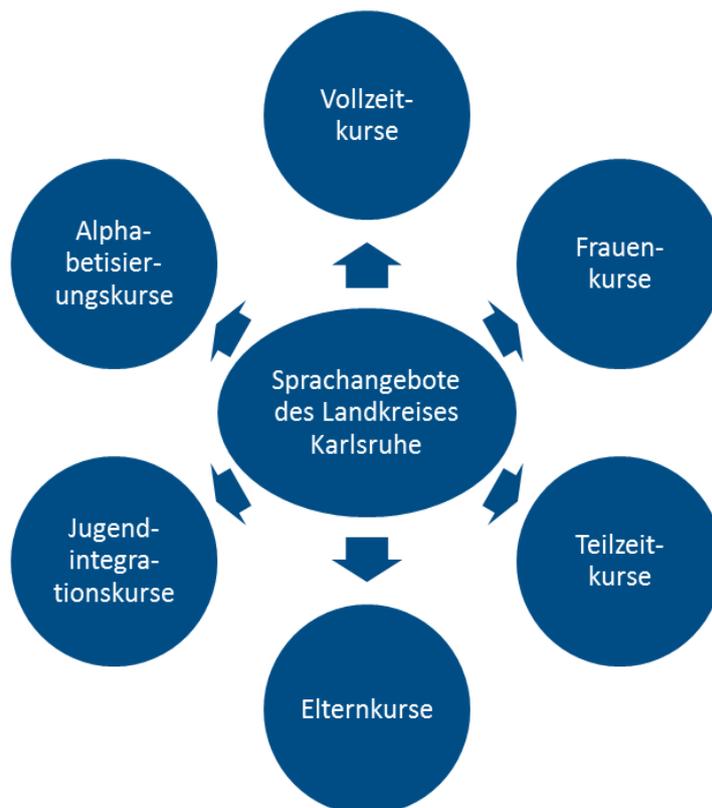


Abbildung 23 Übersicht über die unterschiedlichen Sprachkursangebote

Auch Flüchtlinge mit bestimmten Voraussetzungen können an diesen Kursen teilnehmen. Dazu zählt unter anderem, ob die jeweilige Person aus einem sicheren Herkunftsland kommt oder nicht. Für Flüchtlinge, die keinen Zugang zu den Integrationskursen haben, bietet der Landkreis Karlsruhe im Rahmen der „VwV-Deutsch für Flüchtlinge“ Deutschkurse an.²⁵

²⁵ vgl. <https://www.landkreis-karlsruhe.de/index.phtml?La=1&sNavID=1863.84&object=tx%7C1636.2829.1&kat=&quo=2&sub=0>, abgerufen am 08.12.2016

9.1 Ehrenamtlich organisierte Sprachkurse

Neben den staatlich organisierten Sprachkursen, bieten ehrenamtliche Sprachlehrer Kurse in Kleingruppen an. Diese Sprachkurse finden in den Unterkünften oder im Begegnungsladen K26 statt. Die Sprachlehrer sind untereinander durch den Arbeitskreis Asyl vernetzt und nutzen überwiegend dasselbe Lehrmaterial.

Im Frauen- und Familientreff (effeff) gibt es außerdem einen Sprachkurs für Frauen mit paralleler Kinderbetreuung.

9.2 Aufbau eines Ettlinger Sprachmittlernetzwerks

Um Menschen mit Migrationshintergrund möglichst einfach eine Orientierungshilfe zu geben, hat die Integrationsbeauftragte in Kooperation mit dem Diakonischen Werk versucht ein Sprachmittler-Netzwerk aufzubauen. Dieses Netzwerk besteht aus verschiedenen Institutionen, die in ihrem beruflichen Alltag mit Menschen mit Migrationshintergrund in Kontakt treten - sei es durch Beratungsangebote, Kontakte zu Behörden oder Alltagshilfen – und Personen, die durch ihre Mehrsprachigkeit als ehrenamtliche Sprachmittler tätig sind. Das Netzwerk soll keinesfalls die hauptamtlichen Dolmetscher ersetzen. Diese werden immer noch sehr dringend für Rechtliches, Medizinisches usw. benötigt. Es soll lediglich dafür sorgen, dass Menschen, die sich nicht in der deutschen Sprache ausdrücken können, bei alltäglichen Tätigkeiten eine Unterstützung erhalten.

Aktuell können ehrenamtliche Sprachmittler über eine ehrenamtliche Kontaktperson des Arbeitskreises Asyl angefragt werden. Langfristig wird angestrebt, dass der ehrenamtliche Sprachmittler-Pool besser koordiniert wird, einheitliche Standards aufweist und vor allem durch Ehrenamtszuschüssen entlohnt wird.

9.3 Lesebox zur frühkindlichen Sprachförderung

Da vor allem die frühkindliche Sprachförderung wichtig ist, kooperieren Integrationsbüro und Stadtbibliothek eng miteinander. Beispielhaft ist hier die „Lese-Box“ mit verschiedensten Medien, die Kinder mit anderem sprachlichen Hintergrund spielerisch an die deutsche Sprache heranzuführt. Diese Lese-Box von der Stiftung Lesen kann komplett (über 40 Medien) entliehen werden und wird vor allem von Ehrenamtlichen in der Kindersprachförderung und Hausaufgabenbetreuung genutzt. Nach einigen Wochen ergänzte die Stadtbibliothek ihr Angebot um eine weitere Box „Medienkiste Deutsch für Ausländer – Spiele“. In den Räumen der Bibliothek werden darüber hinaus mehrsprachige Vorlesestunden in u.a. türkisch, spanisch und französisch angeboten.



10. Im Fokus: Asyl

Wie bereits in Kapitel 1 anhand von Zahlen und Daten beschrieben wurde, handelt es sich bei den Asylsuchenden in Ettlingen, um einen Teil der Wohnbevölkerung, der aktuell besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Deswegen nimmt das folgende Kapitel das Thema Asyl in den Fokus.

Neben der Entstehungsgeschichte des starken Ehrenamts in der Flüchtlingshilfe, werden die zielgerichteten, integrativen Maßnahmen des Integrationsbüros näher vorgestellt. Da Integration auch hier einen wechselseitigen Prozess darstellt, werden Angebote und Projekte sowohl für die Zielgruppe der Asylsuchenden als auch für die Bürgerschaft entwickelt. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Integration in Arbeit und Beruf dar.

10.1 „Der Arbeitskreis Asyl“ - Die Entstehungsgeschichte²⁶

Nachdem in der GU Pforzheimer Str. 112 wieder mehr Asylsuchende untergebracht wurden, wurde auf Initiative von Pfarrer Heitmann-Kühlewein (Johanneskirche) und Frau Rashedi (Diakonisches Werk Ettlingen) ein Aufruf zur Hilfe und zum Willkommen Heißen in den Kirchen gestartet. Dadurch entstand ein erster „Helferkreis“, der direkt in die Unterkunft ging, um dort Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Ebenfalls wurde auch in das Caspar-Hedio-Haus zu Begrüßungsabenden eingeladen. Sehr schnell begannen einige Ehrenamtliche in kleinen Gruppen Deutsch-Unterricht zu geben. Alphabetisierungskurse wurden in der VHS durch Frau Feldmann ehrenamtlich durchgeführt und im effeff haben sich auch bald erste Sprachkurse für Frauen etabliert. Etwa ein gutes halbes Jahr später eröffnete die GU Englerstraße und ein neuer Aufruf in den Kirchengemeinden und bei der Bürgerinformationsveranstaltung in der Entenseehalle zeigten sich erfolgreich, sodass die Ehrenamtlichen ihr Angebot auf die GU Englerstraße ausweiten konnten.



Dieser Zusammenschluss von Ehrenamtlichen nannte sich von Beginn an Arbeitskreis Asyl Ettlingen und er versteht sich als offenes bürgerschaftliches Netzwerk – ohne Mitgliedschaften oder Verpflichtungen. Jeder bringt das ein, was er kann und möchte. Enge Kontakte bestanden von Beginn an zu den Akteuren vor Ort (u.a. Stadt Ettlingen, Landratsamt Karlsruhe, Volkshochschule, effeff, Caritas, Lions Hilfswerk Ettlingen e.V., Kinderschutzbund, ALBA, Schreberjugend, ARGE Sport, Kinder- und Jugendzentrum Specht).

10.1.1 Aufgaben

Aufgrund der Bedarfe in den Unterkünften, entwickelten sich die Aktivitäten sehr schnell. Folgende Aktivitäten wurden/werden durch die Ehrenamtlichen abgedeckt: Fahrradwerkstatt (Sammlung/Vermittlung/Reparatur), Arztfahrten bzw. Begleitung zum Arzt, Vermittlung von Hausrat und Kleiderspenden, Patenschaften, Unterstützung bei Behördengängen, Unterstützung bei der Wohnungssuche zur Ausweichunterbringung (z.B. für Familien mit Babys), Begleitung von Eltern mit Kindern zu Freizeitaktivitäten, Rückkehrberatung (Entwicklung von beruflichen Perspektiven im Herkunftsland), Angebot von Taufunterricht für Christen, Nikolausaktion und zeitweise Obstlieferungen von SanLucar in die Englerstraße. Die bereits genannten Begrüßungsabende fanden immer statt, wenn neue Personen untergebracht wurden. Zusätzlich fanden regelmäßig Begegnungsabende zur Herstellung und Pflege von Kontakten statt. Hierdurch wurde eine Brücke zwischen Asylbewerbern und der Gesellschaft erstellt. Da bei fast allen Aktivitäten in irgendeiner Weise eine sprachliche Übersetzung notwendig ist, wurde

²⁶ Textbeitrag 10.1 inkl. Unterpunkten von Jonas Günter (ehemaliger Mitarbeiter bei der Stadt Ettlingen), Stand Juni 2016

sehr früh erfasst welche Personen in welche Sprache übersetzen können (interner Sprachmittlerpool).

Durch die Fahrradwerkstatt erhalten die Flüchtlinge ein Stück Mobilität und außerdem die Möglichkeit, selbst Reparaturtätigkeiten zu lernen und durchzuführen. Zusätzlich gab es dadurch in der Vergangenheit auch schon verschiedene Kooperationen mit Schulklassen. Die Schüler erhielten einen Einblick in die Arbeit des AK Asyl und es entstand Begegnung zwischen Schülern und Asylbewerbern. Auch mit dem Augustinusheim gab es eine Kooperation. Zudem wurden in der Fahrradwerkstatt auch schon Sozialstunden von Jugendlichen abgeleistet.

Über die regelmäßig stattfindenden Angebote, veranstaltet der Arbeitskreis Asyl auch Einzelveranstaltungen. Diese dienen unter anderem der Bekanntmachung und Unterstützung des Netzwerks (z.B. Benefizkonzert mit Andi Weiss in der FeG Ettlingen, Vorstellung beim Tag der Offenen Tür im K26), der Bewusstseinsbildung für Ettlinger Bürger (Theaterstück „Die Weißen kommen“, Hope Theatre aus Kenia).

Durch persönliche Kontakte wurde von Beginn an versucht Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsstellen zu finden.

Da sich die Personengruppen stetig verändern, variieren auch die Angebote des Arbeitskreises Asyl. Gut erkenntlich war dies beim Bezug der Englerstraße. Mitten im Winter zogen fast ausschließlich Familien in diese Gemeinschaftsunterkunft. In dieser Situation war es den Ehrenamtlichen sehr wichtig, zunächst vernünftige Winterkleidung und Schulmaterialien zu besorgen. Die Kinder erhielten durch sie außerdem Zugang zu den Angeboten des Kinder- und Jugendzentrums Specht und der Schreiberjugend. Zudem wurde der Begegnungsabend in der Liebfrauenkirche auf den Nachmittag verschoben, sodass auch alle teilnehmen konnten. Durch die Unterstützung der KJG konnte an diesen Nachmittagen eine Spielecke genutzt werden.

Die Begrüßungs- und Begegnungsabende, die jeweils für eine Gemeinschaftsunterkunft angeboten wurden, entwickelten sich zu einem zentral gelegenen Begegnungscafé in den Räumen des Martinshofes. Da von Beginn an klar war, dass diese Räume nur für eine kurze Zeit zur Verfügung stehen, fanden schon im Sommer 2014 erste Gespräche mit Oberbürgermeister Johannes Arnold bezüglich der Errichtung einer Begegnungsstätte statt, welcher unter anderem den Angeboten des AK Asyl zur Verfügung stehen könnte. Diese Überlegungen waren der Grundstein für den Begegnungsladen K26 in der Stadtmitte.

Um die Asylbewerber über die Angebote des AK Asyl aber auch über die Stadt Ettlingen zu informieren, wurde 2013 eine Informationsmappe entwickelt, welche ins Serbische, Arabische, Russische und Englische übersetzt wurde. Diese Infomappe wurde sowohl bei den Begegnungsabenden, als auch bei Deutschkursen oder bei Besuchen in den Gemeinschaftsunterkünften verteilt.

Der Arbeitskreis Asyl leistet auch Netzwerkarbeit, indem die Ehrenamtlichen immer wieder zu Schulklassen oder Kirchengemeinden eingeladen werden. Hier berichten sie über die Arbeit des Arbeitskreises Asyl und stehen beratend zur Seite, wenn die Personen selbst einen Beitrag zur Integration leisten möchten.

10.1.2 Struktur

Der Arbeitskreis Asyl wurde im Laufe der Zeit ein immer größeres Netzwerk aus Ehrenamtlichen. Ein Zuwachs dieser Anzahl ist sehr gewünscht, da so neue Ideen eingebracht werden können. Aufgrund der steigenden Zahlen entstand die Diskussion über die Struktur des Arbeitskreises und aus diesem Grund auch darüber, ob ein Verein gegründet werden soll. Aus einem längeren Prozess ist dann 2014 ein Leitungsteam entstanden, welches den Arbeitskreis Asyl nach außen hin vertritt, aber auch intern koordiniert und leitet. Unter anderem gehört hierzu die Verwaltung der Gelder, der Überblick über die verschiedenen Tätigkeiten und Ansprechpartner für Ehrenamtliche und Bürger zu sein. Diese Struktur bietet den Vorteil, dass es

keine Grundvoraussetzung für die Mitgliedschaft im Arbeitskreis gibt und er so ein offenes Netzwerk bleiben kann.

In regelmäßigen Abständen finden Gesamttreffen des AK Asyl statt. Zu diesen ist jeder herzlich willkommen. Die Themen variieren, je nach Aktualität. Unter anderem stellen sich hier verschiedene, hauptamtlich Tätige im Bereich Flüchtlingshilfe vor. Der Leitungskreis moderiert und leitet die Treffen, wobei jeder Themen einbringen kann.

Nachdem im Jahr 2015 weitere Gemeinschaftsunterkünfte eröffnet wurden, entstand die Idee der GU-Teams. So finden sich für jede GU Ehrenamtliche, die im direkten Kontakt zu den Bewohnern sowie zu den hauptamtlich Tätigen vor Ort stehen. Außerdem gibt es für jedes GU Team einen festen Ansprechpartner, welcher zudem den Kontakt zum Leitungsteam pflegt. In diesem Rahmen hat sich für jede GU ein Team gegründet, teilweise auch schon für Gemeinschaftsunterkünfte, die noch in der Planung sind. Entstehende Initiativen für neue Unterkünfte in den Ortsteilen werden durch den Arbeitskreis Asyl beraten und unterstützt. Beispiele von bereits vorhandenen GU-Teams können als Wegweiser dienen. Einige Ehrenamtliche, die sich aktuell in der Kernstadt engagieren, leben in den Ortsteilen und werden sich hier einbringen, sobald Unterkünfte vor Ort entstehen.

Neben dem Leitungsteam und den GU Teams wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, welche auch je einen oder zwei feste Ansprechpartner haben. Derzeit gibt es Arbeitsgemeinschaften für folgende Themenfelder: Sprache, Garten, Freizeit, Fahrräder, Interview/ Anhörung, Kultur, Begegnungscafé, Hausaufgabenbetreuung, PR, Dolmetscherpool, Frauenangebote und Musik.

Die Entwicklung einer Struktur hat sowohl intern, als auch extern eine hohe Bedeutung für die Arbeit des Arbeitskreises Asyl. Es wurde eine gute Basis geschaffen, um Interessierte schnellstmöglich informieren und Möglichkeiten des Engagements aufzeigen zu können. Aber auch innerhalb des AK Asyl bringt die Klärung der Verantwortlichkeiten Sicherheit und schnelle Hilfe im gesamten ehrenamtlichen Handeln.

Um ein gemeinsames Verständnis der Tätigkeit zu haben, wurden Leitlinien erarbeitet, welche das Selbstverständnis des AK beschreiben.

Die Angebote des AK Asyl orientieren sich an folgenden Leitlinien:²⁷

- 1) Unsere Angebote/Projekte sind integrativ
- 2) Unsere Angebote sind offen für jeden Flüchtling in Ettlingen
- 3) Ehrenamt ist zusätzlich zum Hauptamt
- 4) Jeder gibt, was ihm möglich ist

²⁷ vgl. www.asylettlingen.de, aufgerufen am 18.03.2016

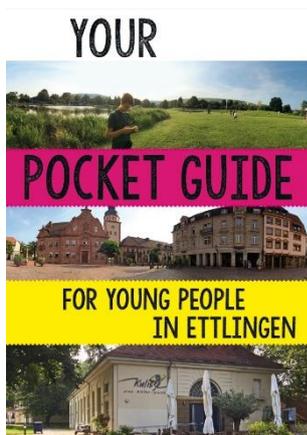
10.2 Integrative Maßnahmen zur Begegnung und sozialer Teilhabe

Neben der Vielzahl an ehrenamtlichen Angeboten des Arbeitskreises Asyl setzte das Integrationsbüro von hauptamtlicher Seite integrative Maßnahmen zur Begegnung der Kulturen und sozialer Teilhabe um, die die Integration von Geflüchteten ebenfalls befördern sollen. Diese werden im Folgenden aufgeführt.

10.2.1 Begrüßungsfest in Bruchhausen

Ein Erfolgsbeispiel für die integrativen Maßnahmen ist das Begrüßungsfest, das am 19. Oktober 2016 durch verschiedene hauptamtliche und ehrenamtliche Organisatoren umgesetzt wurde. Ausschlaggebend für diese Veranstaltung war die neue Anschlussunterbringung im Ortsteil. Ziel des Projekts war die Schaffung von Begegnung und das gegenseitige Kennenlernen. Vertreten waren nahezu alle Altersklassen. Nach dem Empfang und der Begrüßung der Gäste wurden bei Kaffee, Kuchen und Brezeln neue Kontakte geknüpft und ein gemütlicher Nachmittag in entspannter Atmosphäre verbracht. Hier entstanden auch neue Ideen für Projekte in der Flüchtlingshilfe.

10.2.2 Pocket Guide for young people



Der „Pocket-Guide für junge Leute“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Albertus-Magnus-Gymnasiums und der Wilhelm-Röpke-Schule. Während der Projektstage im Sommer 2016 haben sich Schüler des AMGs und einer Flüchtlingsklasse aus der WRS zusammengesetzt und gemeinsam überlegt, welche Lieblingssorte und Freizeitangebote Jugendliche in Ettlingen interessieren. Die Jugendlichen wählten verschiedene Restaurants, Parks, Freizeitaktivitäten oder Einkaufsmöglichkeiten. Unterstützung erhielten sie durch die Grafikdesignerin Antje Bienefeld. Ziele des dreitägigen Projekts waren der kulturelle Austausch zwischen Jugendlichen, das Kennenlernen der Stadt, in der man lebt und das Knüpfen neuer Bekanntschaften über den eigenen Schulhof hinaus. Entstanden ist eine 20seitige Broschüre mit selbstgemachten Bildern, deutschen und englischen Texten.

10.2.3 Flüchtlinge unterstützen Vereine beim Marktfest

Beim Marktfest im August 2016 erhielten die Vereine tatkräftige Unterstützung beim Aufbau ihrer Stände. Neun sehr engagierte Flüchtlinge kamen mit den Vereinsvertretern ins Gespräch und halfen beim Zelte, Bänke und Tische aufbauen. Daraufhin wurden die meisten noch auf ein Getränk oder ein Eis eingeladen. Ziel dieser Aktion war es, den Flüchtlingen in Ettlingen ein Gesicht zu geben und zu zeigen, wer diese Personen sind. Außerdem konnten die jungen Männer in diesem Zusammenhang in Kontakt mit Deutschen kommen und Vereinsstrukturen kennenlernen. Die Vereinsvertreter waren begeistert von der Mithilfe der Flüchtlinge und bereits durch diese unkomplizierte Begegnung konnten Vorurteile und Berührungsängste abgebaut werden. Über die Kooperation zwischen dem Kultur- und Sportamt und dem Integrationsbüro wurde noch am selben Tag im SWR-Radio berichtet.

10.2.4 Integration in das Vereinsleben

Bei der Integration Geflüchteter nehmen lokale Vereine eine besondere Rolle ein. Daher arbeitet das Integrationsbüro bei verschiedenen Aktionen mit Vereinen zusammen. Bereits beim Marktfest hat sich gezeigt, dass diese Zusammenarbeit sehr gut funktionieren kann. So startete die Flüchtlingsbeauftragte im Juli 2016 eine offizielle Umfrage an insgesamt 134 Vereine. Abgefragt wurden die Bereitschaft Geflüchtete in das Vereinsleben zu integrieren und Ideen, wie dies geschehen kann. Positive Rückmeldungen erhielt das Integrationsbüro von 31 Vereinen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 25 Prozent.

Aus dieser Umfrage heraus ergaben sich bereits einige Vermittlungen von Flüchtlingen, die nun am täglichen Angebot der Vereine teilnehmen. Außerdem sind Kooperationen bei Projekten des Integrationsbüros entstanden. Darüber hinaus ergab die Umfrage, dass zahlreiche Vereine unabhängig vom Integrationsbüro Angebote für Geflüchtete gestalten.

10.2.5 KJG Spendenlauf



Die Angebote des Integrationsbüros beziehen sich nicht immer nur auf Gruppen, sondern auch auf Einzelpersonen. Die hier lebenden Geflüchteten möchten sich nicht nur in die Gesellschaft integrieren, sondern auch anderen Menschen helfen. So beteiligte sich im Jahr 2016 ein Flüchtling am Spendenlauf der KJG Ettlingen. Über das Amtsblatt wurden Spender gesucht, die pro Runde einen bestimmten Betrag geben. Insgesamt erlief der junge Syrer 81,00 Euro, die an die Butterflies in Delhi gespendet wurden.

10.2.6 Teilhabe in den vorhandenen Strukturen des gesellschaftlichen Lebens

Die Mitarbeiterinnen des Integrationsbüros sehen es als ihre Aufgabe einerseits bedarfsorientierte Projekte für Menschen mit Migrationshintergrund zu konzipieren, zu planen und durchzuführen. Andererseits spielen aber auch die vorhandenen Strukturen in Ettlingen eine große Rolle bei der Integration. Das Integrationsbüro bemüht sich, Asylsuchende in diese Strukturen einzubinden und so Begegnung zwischen ihnen und Ettlinger Bürgern zu schaffen. Ein Beispiel hierfür ist der Kinder- und Familienpass. Im Jahr 2016 sorgte die Flüchtlingsbeauftragte dafür, dass die Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte und Anschlussunterkünfte das Angebot kennenlernen und half beim Ausfüllen der benötigten Dokumente. So werden den Asylsuchenden neue Angebote geöffnet und sie können - trotz des geringen Einkommens - verschiedene Freizeitaktivitäten wahrnehmen. Durch diese Gutscheine können beispielsweise Vereinsbeiträge, Eintrittskarten für den Zoo oder Schwimmbadbesuche finanziell abgedeckt werden.

10.2.7 Bekanntmachung der regelmäßigen Angebote

Die Stadt Ettlingen bietet für Menschen mit geringem Einkommen über das Jahr hinweg viele verschiedene Angebote an. Hierzu zählen unter anderem die Weihnachtswunschaktion, der Kinderferienpass und die Stiefelralley. Das Integrationsbüro greift diese Angebote in seiner täglichen Arbeit auf und versucht die Informationen an die Bewohner der Asylunterkünfte sowie an Ehrenamtliche weiterzugeben. Diese Informationsverbreitung sorgt ebenfalls dafür, dass die Personen am gesellschaftlichen Leben Ettlingens teilnehmen können – so wie jeder andere, der in Ettlingen wohnt.

10.3 Für Asylsuchende

Die bereits vorgestellten Projekte schaffen Begegnung zwischen Asylsuchenden und Einheimischen und fördern die soziale Teilhabe. Zur Sensibilisierung der beiden Gruppierungen für die jeweils andere, ist es aber ebenso von Bedeutung, Angebote speziell für Asylsuchende bzw. Bürger zu schaffen. Die folgenden Projekte sollen Flüchtlinge dabei unterstützen, sich in Ettlingen einzuleben und die Stadt kennenzulernen.

10.3.1 Vermittlung an bestehende Institutionen

Das Integrationsbüro ist in vielen verschiedenen Themenbereichen Ansprechpartner für Ettlinger Bürger und Menschen mit Migrationshintergrund. Es ist daher von großer Bedeutung, die Institutionen in Ettlingen zu kennen und auch über ihre Angebote Bescheid zu wissen. So können Doppelstrukturen vermieden und die hilfesuchenden Personen an die richtige Stelle verwiesen werden. Im Integrationsbüro sind daher alle relevanten Angebote durch Flyer mit Kontaktdaten für die Weitervermittlung vorhanden.

10.3.2 Wegweiser für Flüchtlinge



in Ettlingen

Geteilt in die Themenbereiche Arbeit, Familie, Gesundheit, Freizeit und religiöses Leben gibt der Wegweiser für Asylsuchende Einblick in die Strukturen der Stadt Ettlingen. Die deutsche Version ist in einfacher Sprache geschrieben und enthält zahlreiche Bilder und Piktogramme. Übersetzt wurde die Broschüre außerdem in englisch, farsi und arabisch.

Viele Informationen verweisen auf Inhalte im Internet, die auch über QR-Codes angewählt werden können. Der Wegweiser beinhaltet außerdem einen Stadtplan mit einer Innenstadt-Karte, in der die wichtigsten Institutionen und Anlaufstellen verortet sind. Enthalten ist auch eine Auflistung von gesetzlichen und religiösen Feiertagen in Deutschland, mit dem Hinweis Ruhezeiten zu beachten. Neben den integrativen Angeboten der Stadt werden die ehrenamtlichen Initiativen vorgestellt. Auch Schwangerschaftsberatungsangebote und Notfallnummern sind im Wegweiser zu finden. Die Broschüre deckt somit ein großes Feld an Wissenswerten über die deutsche Kultur und deren Alltag ab.

10.3.3 Mobilitätstraining für Flüchtlingskinder

Da Kinder aus anderen Ländern oft nicht mit den landestypischen Verkehrsregeln vertraut sind, kann es zu gefährlichen Situationen im Straßenverkehr kommen. Deshalb veranstaltete das Integrationsbüro zusammen mit der Jugendverkehrsschule in Karlsruhe ein Mobilitätstraining für Flüchtlingskinder. Nach einer kleinen theoretischen Einführung durch zwei Polizisten, gingen die Kinder zum Übungsplatz der Jugendverkehrsschule und lernten das korrekte Verhalten auf der Straße.



10.3.4 Stadtführungen

In der ersten Phase des Ankommens ist besonders die Orientierung eine große Herausforderung. Neu zugezogene Menschen müssen sich in Ettlingen zurechtfinden können. Es ist wichtig zu wissen, wo die nächste Einkaufsmöglichkeit, die Agentur für Arbeit oder die Ausländerbehörde sind. Aus diesem Grund wurden die Auszubildenden der Stadt eingesetzt, um Stadtführungen für Flüchtlinge anzubieten. In dieser Zeit gab es allerdings keine großen Neuzugänge, da es keine neuen Gemeinschaftsunterkünfte in Ettlingen gab. Sobald wieder ein Bedarf besteht, kann dieses Projekt erneut ins Leben gerufen werden.

10.3.5 Erste-Hilfe-Kurse



Nicht immer ist externe Hilfe erreichbar. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass Geflüchtete wissen, was im Notfall zu tun ist. Im Dezember 2016 veranstaltete das Integrationsbüro daher in Zusammenarbeit mit dem Ortsverband des Deutschen Roten Kreuzes einen Erste-Hilfe-Crashkurs für Flüchtlinge. Der 1. Vorsitzende erläuterte an einem Vormittag die wichtigsten Handgriffe im Umgang mit Verletzten. Ein Dolmetscher sorgte dafür, dass die Geflüchteten alles verstehen konnten. Ende 2016 war dieser Crashkurs ein Pilotprojekt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird dieses Angebot im kommenden Jahr ausgeweitet werden.

10.3.6 Schwimmkurse für Flüchtlingskinder

Gerade in den Sommerferien verbringen Kinder oft einen großen Teil ihrer Zeit im Schwimmbad. Oft werden Ehrenamtliche gefragt, ob sie mit den Kindern mitgehen. Die Verantwortung für Kinder zu übernehmen, die nicht richtig schwimmen können, fällt verständlicherweise oft schwer. Aus diesem Grund führte die Initiative der Ehrenamtlichen des Arbeitskreises Asyl dazu, dass die DLRG Ettlingen in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro Schwimmkurse für Flüchtlinge anbietet. Im neuen Lehrschwimmbassin des Albgaubads haben ausgewählte Mädchen und Jungen zwischen 6 und 12 Jahren die Möglichkeit für ein halbes Jahr jeden Montagabend schwimmen zu lernen. Der Kurs wird sehr flexibel gestaltet. Die Kinder, die nach einiger Zeit bereits auf einem guten Schwimmniveau sind, werden durch weitere Kinder aus Gemeinschafts- und Anschlussunterkünften ausgetauscht. So haben viele verschiedene Kinder die Möglichkeit professionell schwimmen zu lernen.

10.4 Für Bürger

Wie bereits erwähnt, ist Integration ein wechselseitiger Prozess, bei dem sowohl der Zugewanderte als auch die Aufnahmegesellschaft die Bereitschaft einbringen muss, die integrativen Prozesse zu befördern. Deswegen ist die Arbeit des Integrationsbüros nicht ausschließlich ausgerichtet auf die Zielgruppe der Zugewanderten, sondern nimmt auch die Bürgerschaft klar in den Blick. Ziel der integrativen Bestrebungen ist es eine soziale Balance zwischen Bürgerschaft und Zugewanderten einzuhalten, in der sich weder die eine noch die andere Gruppe benachteiligt fühlt.

Förderlich für die Integration ist, dass eine positive Grundstimmung gegenüber den Zugewanderten vorherrscht. Dabei gilt es zunächst anzuerkennen, dass es durchaus Ängste in der Bevölkerung gibt. Die Angst vor dem Fremden ist ein natürliches, soziologisch begründbares

Verhalten. Vorurteile und Berührungängste unter der Bürgerschaft sind daher nicht ungewöhnlich. Durch verschiedene integrative Ansätze kann diese Angst minimiert oder sogar komplett abgelegt werden. Es ist wichtig, dass Bürger die Möglichkeit bekommen über ihre Sorgen und Bedenken sprechen zu können. Sie brauchen Plattformen zum Austausch. Dies kann sich in den unterschiedlichen Formen äußern. Die Stadt Ettlingen verfolgt hierbei mehrere Ansätze:

10.4.1 Bürgerinformationen und Ortsteilgespräche

Eine besondere Bemühung der Stadtverwaltung ist es, offen mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen und frühzeitig zu informieren. Aus diesem Grund veranstaltet Oberbürgermeister Johannes Arnold regelmäßig Bürgerinformationen und Ortsteilgespräche. Das Integrationsbüro ist Ansprechpartner im Thema Integration und Asyl. Die Mitgestaltung dieser Veranstaltungen gehört daher zu den Aufgabengebieten des Integrationsbüros. Besonders wichtig ist zudem, dass Ettlinger Bürger auch wissen, an wen sie sich wenden können. Durch die Anwesenheit und Vorstellung der Mitarbeiter bei diesen Veranstaltungen, können direkt Kontakte geknüpft und Fragen gestellt werden.

10.4.2 Runder Tisch „Asylbewerberunterbringung in Ettlingen West“

Ein erfolgreiches Beispiel für den direkten Bürgerdialog war die Initiierung eines Runden Tisches „Asylbewerberunterbringung in Ettlingen-West“. Dieser Runde Tisch war das Ergebnis einer Bürgerinformation im März 2015, die im Bürgertreff im Fürstenberg stattfand. Bei dieser Bürgerveranstaltung meldeten sich mehrere direkte Nachbarn der geplanten Asylbewerberunterkunft im Lindenweg mit ihren Sorgen zu Wort. Da schnell klar wurde, dass der Gesprächsbedarf dieser Menschen größer ist, hat Oberbürgermeister Johannes Arnold den Runden Tisch ins Leben gerufen, dessen Ziel es war die Nachbarschaft und die Verwaltung zu versammeln, um gemeinsam an Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten.

Die ersten Termine wurden anberaumt noch bevor die Unterkunft bewohnt wurde. Jeder Abend stand dabei unter einem Themenschwerpunkt. Es wurde unter anderem über die Themen Sicherheit, Gesundheit und Integration gesprochen. Bei den Terminen waren immer Vertreter der Polizei, des Landratsamts und der Stadtverwaltung anwesend.

Als die Unterkunft dann im August 2015 von rund 80 Asylsuchenden bezogen wurde, traf sich die Runde weiterhin, um über aktuelle Problemlagen zu sprechen. Schnell wurde klar, dass viele Bedenken, die im Vorfeld im Raum standen, nicht eingetroffen sind und eine gute Stimmung in und um das Haus herrscht. Die Ansprechpartner vor Ort (Unterkunftsleitung und Sozialbetreuung) konnten kleine Probleme schnell beheben. Das Beispiel des Runden Tisches zeigt aber klar, dass es wichtig ist die Anliegen der Bevölkerung ernst zu nehmen, da nur so ein gutes Miteinander in einer Gesellschaft funktionieren kann.

10.4.3 Sprechstunden in den Ortsteilen

Täglich gibt es in der Öffentlichkeit neue Zahlen, Daten und Fakten zur Flüchtlingskrise. Aus diesem Grund entstehen auch in der Bevölkerung vor Ort schnell Gerüchte, Ängste und Fragen. Neben den regelmäßig stattfindenden Bürgerinformationen, sollen die Bürger einen Ansprechpartner vor Ort erhalten. In Absprache mit den Ortsvorstehern der einzelnen Ortsteile, können jederzeit Sprechstunden des Integrationsbüros eingerichtet werden. Je nach Bedarf kann in regelmäßigen Abständen oder einmalig eine Person des Integrationsbüros im Rathaus des Ortsteils für entsprechende Fragen zur Verfügung stehen. Aktuell sind die Anfragen in dem Rahmen, den die Ortsvorstehenden noch bewältigen können.

10.4.4 Rufnummer in Asyl-Fragen



Neben der Möglichkeit des persönlichen Gesprächs, bietet die zentrale Rufnummer in Asylfragen (07243 - 101 8944) eine Gelegenheit, Fragen zu stellen und Informationen zu erhalten. Das Integrationsbüro betreut diese Telefonnummer von Montag bis Freitag vormittags und von Montag bis Donnerstag nachmittags. Aufgrund der sinkenden Asylzahlen im zweiten Halbjahr 2016, ging auch die Anzahl der Anrufe deutlich zurück.

10.5 Schwerpunkt: Integration in Arbeit und Beruf

Die Integration in Arbeit und Beruf spielt eine große Rolle für die Asylsuchenden. Diese Form der Integration ist besonders wichtig, denn eine Beschäftigung bietet den Flüchtlingen die Möglichkeit den Alltag zu strukturieren. Geflüchtete in Beschäftigung begegnen Arbeitskollegen und lernen vieles über Normen und Werte in Deutschland. In diesem Themengebiet ist das Integrationsbüro Ansprechpartner für Flüchtlinge sowie für Arbeitgeber in Ettlingen. Daher wurde eine Reihe Projekte konzipiert und umgesetzt, die die Integration in den Arbeitsmarkt für Geflüchtete verbessern soll.

10.5.1 Berufsorientierung/Bewerbungstraining

Durch den regelmäßigen Austausch mit den Sozialbetreuern in den Gemeinschaftsunterkünften, wurde dem Integrationsbüro der Bedarf der Berufsorientierung gemeldet. Es wurde deutlich, dass Arbeit zu finden für viele Asylbewerber eine hohe Priorität hat. Aus diesem Grund entwickelten die Mitarbeiterinnen des Integrationsbüros verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten.

Im April 2016 fand beispielsweise ein Bewerbungstraining statt. Die Flüchtlingsbeauftragte lud alle Personen aus den Asylunterkünften in den Begegnungsladen K26 ein und bereitete eine Präsentation vor, die veranschaulicht, wie Stellenangebote gefunden werden können und welche Ansprechpartner es in Ettlingen gibt. Aus diesem Projekt ergab sich der Bedarf, über den allgemeinen Kontext hinaus Bewerbungshilfe für einzelne Personen anzubieten, da die Bedürfnisse sehr individuell sind.

10.5.2 Bewerbungscoaches – Azubi-Projekt der Stadt Ettlingen

Im Bewerbungsprozess sind es vor allem die mangelnden Deutschkenntnisse und die fehlenden Informationen, die dazu führen, dass Geflüchtete erfolglos auf Arbeitssuche sind. Das Integrationsbüro rief aus diesem Grund das Projekt „Bewerbungscoaches“ ins Leben. Die Ziele sind es den geflüchteten Menschen Einblicke in die Arbeitsmarktsituation zugeben, eine Anlaufstelle zur Beratung und Hilfe zu schaffen sowie Bewerbungsunterlagen zu erarbeiten.

Die Auszubildenden der Stadt Ettlingen wurden daher in einem kurzen Seminar in das Projekt eingeführt und erhielten durch die Kümmerin des Landkreises Karlsruhe, die selbst häufig bei Bewerbungsschreiben hilft, wichtige Informationen. Einmal in der Woche sind sie nun für zwei Stunden als Coaches im K26 tätig, erarbeiten mit den Flüchtlingen deren Interessen, fertigen Bewerbungsunterlagen an und stehen zur individuellen Beratung zur Verfügung. Auch die Auszubildenden



selbst gewinnen durch dieses Projekt neue Einblicke, Erfahrungen und Erkenntnisse. Fachliche und pädagogische Unterstützung und Betreuung erhalten die Coaches durch die Bundesfreiwillige sowie die Mitarbeiterinnen des Integrationsbüros.

10.5.3 Vermittlung von Praktika und Ausbildungen

Das MoDE Projekt

Das MoDE-Projekt ist eine Initiative des ehemaligen Schulleiters der Albert-Einstein-Schule Herrn Münz. Es handelt sich hierbei um ein zielgerichtetes Projekt für die Schüler der VABO-Klassen (Vorbereitungsklasse Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse) an den beruflichen Schulen Bertha-von-Suttner-Schule, Albert-Einstein-Schule und Wilhelm-Röpke-Schule. Durch MoDE haben die Schüler im Alter zwischen 16 und 21 Jahren neben dem schulischen Kontext die Möglichkeit in Berufspraktika zu schnuppern. Die Projektkoordination nimmt hierbei eine Vermittlerposition zwischen Unternehmen in der Umgebung und den Jugendlichen ein.

Kümmerer-Projekt des Landkreises

Aus dem MoDE-Projekt heraus entwickelte der Landkreis Karlsruhe das „Kümmerer-Projekt“. Kümmerer sind Mitarbeiter des Landratsamtes, die sich um die Vermittlung der jungen Erwachsenen in Praktika und Ausbildung kümmern. Sie sind einerseits zuständig für die Kontaktpflege zu bereits aktiven Unternehmen und die Akquise neuer Unternehmen. Andererseits stehen sie im direkten Kontakt mit den Schülern. Sie leisten daher einen Großteil ihrer Arbeit direkt vor Ort an den Schulen.

In Rahmen der Berufsorientierung führen sie Bewerbungstrainings durch und finden durch persönliche Gespräche heraus, welche Berufswünsche die Geflüchteten haben und welches Unternehmen für sie interessant sein könnte. Hierdurch konnten in der Vergangenheit Jugendliche in Praktika oder in Ausbildung vermittelt werden. Zur Unterstützung der Arbeit der Kümmerer schaltete das Integrationsbüro eine Anzeige im Newsletter der Wirtschaftsförderung der Stadt Ettlingen mit einem Aufruf an die Ettlinger Unternehmen und entwickelte das Projekt „Bewerbungscoaches“ (10.5.2).

Die BäKo

Die BäKo Mittelbaden ist ein Zusammenschluss verschiedener Bäckereien im Umfeld von Ettlingen. Da in diesem Tätigkeitsfeld oft Personalmangel herrscht, möchten die Bäckereibetriebe gerne auf Flüchtlinge zugehen. Zu einem ersten Treffen wurden verschiedene haupt- und ehrenamtlich Tätige aus der Umgebung eingeladen. Die Bedarfe und Notwendigkeiten wurden besprochen und mögliche Termine für eine Jobbörse des Bäckereibetriebs vereinbart. Die weitere Planung übernahm die BäKo Mittelbaden. Im November 2016 fand die Jobbörse dann in der Gewerbeschule Durlach statt.

10.5.4 Kooperation mit Arbeitsagentur und Jobcenter

Die Beschäftigung mit dem Thema „Arbeit für Flüchtlinge“ macht es erforderlich, dass alle Ansprechpartner des Themenfelds miteinander netzwerken. Im Laufe des ersten Halbjahres 2016 lud das Integrationsbüro deshalb die einzelnen Akteure zu Gesprächen ein. Dazu gehören die Agentur für Arbeit, das Jobcenter sowie die Industrie- und Handelskammer. Ziel der Gespräche war es die Angebote der verschiedenen Institutionen kennenzulernen und mögliche Kooperationsmöglichkeiten zu erarbeiten. Aus diesen Treffen heraus entstand die Grundidee für die Arbeitgeberveranstaltung und die Informationsmappe für Arbeitgeber in Ettlingen (10.5.6 und 10.5.7).

10.5.5 Informationen für lokale Arbeitgeber über die Beschäftigung von Flüchtlingen

Der Zugang zum Arbeitsmarkt wird für Zugezogene oftmals durch eine Vielzahl bürokratischer Hürden erschwert. Die Beschäftigung von Zugewanderten im Allgemeinen und von Flüchtlingen im Speziellen unterliegt verschiedenen Anforderungen. Zur Arbeitsaufnahme bedarf es teilweise besonderer Voraussetzungen und Genehmigungen. Damit auch potenzielle Arbeitgeber einen Zugang zu den relevanten Informationen haben, hat das Integrationsbüro eine Informationsmappe zusammengestellt, in der lokale Unternehmen in Ettlingen eine Übersicht über die rechtlichen Rahmenbedingungen, die formale Arbeitserlaubnis und die Anforderungen an den Status des Flüchtlings und weitere Themen erhalten. Die Inhalte der Mappe wurden von verschiedenen beteiligten Institutionen zur Verfügung gestellt. Ansprechpartner sind unter anderem das Jobcenter, die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer und die Kümmerer des Landkreises Karlsruhe.

Die erste Serie der Informationsmappen wurde im Dezember 2016 an rund 60 Ettlinger Betriebe versandt. Zusätzlich wurden die Inhalte der Homepage der Stadt digital zur Verfügung gestellt und dem Newsletter der Wirtschaftsförderung angehängt.

Aufbauend auf die Informationsmappe für Arbeitgeber haben die beteiligten Institutionen sich bereit erklärt bei Bedarf an einer Informationsveranstaltung für Arbeitgeber im Begegnungsladen K26 teilzunehmen, um als Ansprechpartner für interessierte Unternehmen zur Verfügung zu stehen.

10.5.6 Arbeitsgelegenheiten²⁸

Mit dem neuen Integrationsgesetz, das 2016 eingeführt wurde, begannen ebenfalls die Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM). Die Vermittlung dessen erfolgt über das Jobcenter. Insgesamt arbeiten 22 Ettlinger Flüchtlinge in diesem Rahmen als Hausmeisterhelfer, im Tafelladen oder bei der BEQUA. Für den Bauhof wurden im Frühjahr 2017 20 Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen durch das Landratsamt genehmigt.

Bereits vor der Einführung des neuen Integrationsgesetzes und den damit verbundenen FIM, hatten Geflüchtete beim AGH-Bauhof der Stadt Ettlingen die Möglichkeit Arbeitsgelegenheiten nachzugehen. Im Jahr 2015 waren durchschnittlich elf Flüchtlinge durch eine Arbeitsgelegenheit beschäftigt. Im Jahr 2016 gingen acht Personen einer Arbeitsgelegenheit beim AGH-Bauhof nach. Zum Jahresende 2016 ließ die Zahl der beschäftigten Flüchtlinge nach, da die Vergütung durch Regelungen des Bundes von 1,00 € pro Stunde auf 0,80 € herabgesetzt wurde. Durch den zusätzlichen Erwerb mittels Arbeitsgelegenheiten, müssen Flüchtlinge mit Kürzungen der sonstigen Leistungen rechnen, sodass eine Beschäftigung dieser Art für die arbeitswilligen Personen nicht lohnenswert ist.

10.6 Soziale Betreuung in der Anschlussunterbringung

Die Sozialbetreuung der Asylsuchenden in der Anschlussunterbringung ist ein mehrdimensionales Handlungsfeld. Vor dem Hintergrund, dass vor allem Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive²⁹ verfrüht in die Anschlussunterbringung ziehen, ist es wichtig, hier eine zuverlässige Orientierung und Begleitung zu gewährleisten. Laut dem Flüchtlingsaufnahmegesetz obliegt die Zuständigkeit der Sozialbetreuung in der AU den unteren Aufnahmebehörden, in diesem Fall dem Landkreis Karlsruhe.

²⁸ Nach § 5 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG)

²⁹ Hohe Bleibeperspektive: Iran, Irak, Syrien, Eritrea, Somalia (Stand Januar 2017)

Zusätzlich/ergänzend zu der Betreuung durch den Landkreis arbeitet auch die Stadt Ettlingen vor Ort in der Sozialbetreuung mit. Zum einen unterstützen die Sozialarbeiter des Ordnungs- und Sozialamtes bei der sozialen Begleitung, zum anderen leistet das Integrationsbüro betreuende Arbeit vor Ort. Die Flüchtlingsbeauftragte nimmt an regelmäßigen Rundgängen in allen dezentralen Unterkünften teil und unterstützt in der Beratung und Betreuung. Damit ist sie nicht nur Ansprechpartnerin für die Belange der Flüchtlinge, sondern steht auch im direkten Kontakt mit den einheimischen Nachbarn. Die Aufgaben beinhalten u.a. ein lösungsorientiertes Beschwerdemanagement, die Vermittlung von Normen und Werten und den Austausch von Informationen. Bis August 2016 übernahmen die städtischen Mitarbeiter eine Schnittstellenfunktion. Sie erfassten die Bedarfe vor Ort, um sie an die zuständigen Sozialbetreuer im Landratsamt weiterzuleiten.

Seit Beginn 2017 hat sich in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt ein behördenübergreifendes Netzwerk aus Hauptamtlichen gebildet, das die soziale Betreuung in der Anschlussunterbringung leistet.

Sozialbetreuung in der Anschlussunterbringung

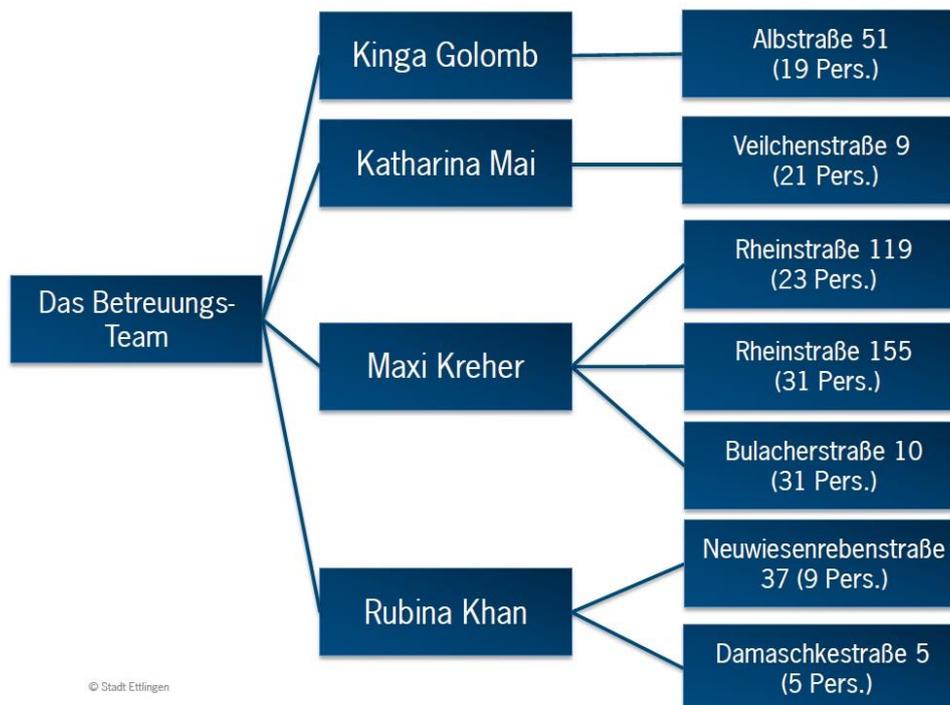


Abbildung 24 Aufgabenteilung Soziale Betreuung in der Anschlussunterbringung

Hierzu zählt eine Vollzeitkraft aus dem Landratsamt, die hauptsächlich in den Unterkünften Rheinstraße 155, Rheinstraße 119 und Bulacher Str. 10 tätig ist. Dazu kommt eine Sozialarbeiterin aus dem Ordnungs- und Sozialamt, die neben ihrem Tagesgeschäft, die Betreuung der Personen in der Damaschkestr. 5 und der Neuwiesenrebenstr. 37 übernimmt. Zusätzlich stellt das Integrationsbüro insgesamt 100 Prozent Stellenanteile zur sozialen Betreuung zur Verfügung. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Albstraße 51 und der Veilchenstraße 9. Abbildung 24 gibt einen Überblick über die Zuständigkeitsregelung.

Als zentrale Ansprechpartner für die Anschlussunterbringungen gelten Markus Garcia und Petra Leibhammer (Ordnungs- und Sozialamt).

11. Interne Prozesse und Angebote der Stadtverwaltung Ettligen

Die Bereiche Integration und Asyl beinhalten komplexe Aufgabenstellungen, die die gesamte Stadtverwaltung betreffen. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, sich auf verschiedenen Ebenen auszutauschen und die Verwaltung für das Thema zu sensibilisieren. Diesen Aufgabenstellungen nimmt sich das Integrationsbüro an und entwickelt die nachstehenden Projekte bzw. arbeitet in ihnen mit.

11.1 Steuerungsgruppe „Asyl“

Seit Oktober 2015 hat Oberbürgermeister Johannes Arnold eine Steuerungsgruppe einberufen, in der das Thema „Asyl“ durch alle zuständigen Fachämter ganzheitlich bearbeitet wird. In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen werden Ideen für neue Standorte diskutiert und auf ihre Eignung geprüft. Oberste Priorität hat hierbei die baurechtliche Prüfung, aber auch die Anbindung an die städtische Infrastruktur, das soziale Umfeld und die Integrationsmöglichkeiten werden berücksichtigt. Verschiedene Untergruppen beschäftigen sich außerdem unter anderem mit den Themen Ressourcenplanung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Team des Integrationsbüros wohnt diesen Sitzungen bei, arbeitet in den Projektgruppen „Betreuung/Ressourcen/Integration“, „Öffentlichkeitsarbeit/Bürger“ und „Steuerung des Gesamtkomplexes“ mit und fertigt die Ergebnisprotokolle der Steuerungsgruppe.

11.2 Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Die Interkulturelle Öffnung der Verwaltung wirkt nach innen und außen. Die internen Merkmale meinen beispielsweise die Mitarbeiterstruktur und die damit zusammenhängende Diversität der Nationalitäten. Die externe Öffnung bezieht sich auf die Interkulturelle Kompetenz der Belegschaft.

Rund 3,7 Prozent der Mitarbeiter der Stadt Ettligen haben einen ausländischen Pass. Dies ist ein geringer Prozentsatz. Da kulturelle Vielfalt einen sehr positiven Effekt auf die tägliche Arbeit haben kann, wäre es förderlich die Zahl der Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund zu steigern. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bringen Softskills mit, die in ihrer Arbeitspraxis von Vorteil sein können, wie beispielsweise das Sprechen verschiedener Sprachen. Aus Gründen der Diversität ist es demnach ratsam in Zukunft bei der Auswahl neuen Personals den kulturellen Background als Pluspunkt zu bewerten.

Die Multikulturalität bildet sich aber nicht nur innerhalb der Verwaltungsmitarbeiter ab, sondern auch in dem Kontakt mit der Bürgerschaft. Einige Dienststellen stehen in ihrem Arbeitsalltag oftmals im Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturkreisen. Hier stellt die Verständigung eine besondere Herausforderung dar. Deswegen wurde die Stadtverwaltung durch ein internes Schulungsangebot sensibilisiert. Hierzu wurden vier In-House Seminar-Angebote zur Vermittlung der Interkulturellen Kompetenz für Mitarbeiter sowie für Führungskräfte angeboten. Ein Referent des Düsseldorfer IMAP Instituts brachte den Teilnehmern Interkulturelles Denken und Handeln näher. Wie vielschichtig sich das Thema in der Stadtverwaltung niederschlägt, wurde durch das intensive Seminar sichtbar. Weitere Schulungsangebote sind in Planung.



11.3 Fortbildungen und Seminare

Auch die inhaltlichen Weiterbildungen des Integrationsbüros selbst, sind ausschlaggebend für positive Arbeitsergebnisse. Deswegen sind Fortbildungen und Seminare für das Integrations-team ein wichtiger Bestandteil der Arbeit zur Kompetenzsteigerung. Die Integrations- und Flüchtlingsbeauftragte nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu den Themen Interkulturelle Kompetenz, Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Akquise von Fördermitteln und interkommunaler Austausch teil und besuchen Seminare mit den Schwerpunkten politische Bildung, Flüchtlingsmanagement und Arbeitsmarktintegration.

Auch das interne Fortbildungsangebot wurde von dem Team genutzt. So besuchten die Mitarbeiterinnen Schulungen zur sicheren Nutzung des Computers, sowie zum Umgang mit den EDV-Programmen IBM Connections, Lotus Notes und pirobase. Die Flüchtlingsbeauftragte fungierte außerdem für das Rechenzentrum als Testerin eines sich in der Entwicklung befindenden Flüchtlingsmanagement-Programms.

11.4 Austausch zum Thema „Soziales“

Zum Thema „Soziales in Ettlingen“ findet seit dem Jahr 2016 in regelmäßigen Abständen eine ämterübergreifende Austauschrunde statt. Jeder städtische Mitarbeiter, der im sozialen Umfeld arbeitet, kann dieser Runde beiwohnen. Hierzu gehören u.a. die Sozialarbeiterin des Ordnungs- und Sozialamtes, die Jugendsozialarbeiter an Schulen, die Teamleitung der Schulsozialarbeiter und die Betreuung der Kindergartenleitungen. Ziel dieses Austausches ist, sich gegenseitig kennenzulernen und ggf. in bestimmten Projekten zu kooperieren. Die vierteljährlichen Treffen unterliegen immer einer Tagesordnung und geben anschließend Raum für offene Fragen und den Austausch untereinander.

11.5 Austausch mit dem Personal der GU's

Auch zwischen den Sozialbetreuern des Landratsamts und den Mitarbeitern des Integrationsbüros herrscht ständiger Austausch durch regelmäßige Gesprächsrunden. Alle sechs bis acht Wochen treffen sich die Mitarbeiter mit den Betreuern der Unterkünfte zur Besprechung der aktuellen Erfordernisse. Anhand dieses Austausches werden Bedarfe in den Unterkünften ermittelt und daraufhin neue Projekte entwickelt. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung des Projekts „Bewerbungscoaches“, das in Kapitel 10.5.2 genauer beschrieben wird. Neben der Bedarfsermittlung entsteht ein Austausch über die aktuellen Vorkommnisse in der Stadt und im Landkreis.

11.6 Betreuung und Begleitung von Auszubildenden, Praktikanten und Studierenden

Das feste Team des Integrationsbüros wird gelegentlich durch Auszubildende und/oder Praktikanten unterstützt. In den Jahren 2015 und 2016 haben insgesamt 2 Auszubildende zu Verwaltungsfachangestellten der Stadt Ettlingen, 2 Praktikanten der Hochschulen für Verwaltung Kehl und Ludwigsburg, 1 Praktikantin der Marburger Universität und 1 Schülerpraktikantin zweitweise im Integrationsbüro mitgearbeitet. Die Betreuung der Auszubildenden und Praktikanten ist sehr zeitaufwendig. Dennoch halten die Mitarbeiterinnen des Integrationsbüros es für wichtig jungen Menschen einen Einblick in die Arbeitspraxis kommunaler Integrationsarbeit zu geben und sie damit für die Thematik zu sensibilisieren.

In der Vergangenheit wurden außerdem Anfragen über die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten von Studierenden an das Integrationsbüro gestellt. Einer dieser Studenten bearbeitete in seiner Masterarbeit die Forschungsfrage, welchen Bedarf das Ettlinger Ehrenamt bezüglich Interkultureller Kompetenz hat. Die Arbeit wurde der Stadt Ettlingen anschließend

zur Verfügung gestellt, sodass für die Arbeitspraxis vor Ort Erkenntnisse der theoretischen Arbeit mit einfließen konnten.

12. Finanzierung

Die Projekte und Angebote des Integrationsbüros werden größtenteils durch Gelder des kommunalen Haushalts der Stadt Ettlingen finanziert. Diese Mittel werden im Folgenden näher beschrieben.

12.1 Kommunalen Haushalt

Im Jahr 2015 stand den integrativen Zwecken der Integrationsbeauftragten ein Budget von 4.000 Euro für „kulturellen Austausch“ zur Verfügung. Für die ehrenamtlichen Bestrebungen des Arbeitskreises Asyl waren 8.000 Euro im Haushalt eingestellt. Da beide Budgets im Jahr 2015 komplett aufgebraucht wurden, wurden im darauffolgenden Jahr 6000 Euro Integrationsbudget beantragt und durch den Gemeinderat genehmigt. Zusätzlich dazu stand dem Integrationsbüro ein weiteres Budget für „Asyl“ zur Verfügung, das in Höhe von 16.000 Euro zu zwei gleichen Teilen vom Hauptamt und vom Ehrenamt für verschiedene Projekte genutzt wurde.

Aufgrund der wachsenden Flüchtlingszahlen und des daraus resultierenden zunehmenden Betreuungsbedarfs wurden die beiden Budgets für das Jahr 2017 weitere Gelder in den Haushalt der Stadt eingestellt. So stehen dem Integrationsbüro für allgemeine Integrationsaufgaben im Jahr 2017 10.000 Euro zur Verfügung und für Asylthemen 20.000 Euro. Des Weiteren stehen dem Projekt „K26 Der Begegnungsladen“ im Haushaltsjahr 2017 2.200 Euro zur Verfügung.

12.2 Fördermittel

„Gemeinsam in Vielfalt“

Neben den städtischen Geldern bewirbt sich das Integrationsbüro projektgebunden um diverse Fördermittel. Für das Projekt Begegnungsladen K26 erhielt die Stadt Fördermittel in Höhe von 15.000 Euro des Landes Baden-Württemberg im Förderprogramm „Gemeinsam in Vielfalt“. Diese Projektmittel sind zweckgebunden im Begegnungsladen einzusetzen. Nach erfolgreicher Bewerbung um die Mittel, erfolgte die Auszahlung in zwei Raten (4000 Euro im Jahr 2015, 11.000 Euro im Jahr 2016). Die Verwendung der Mittel wurde im obligatorischen Zwischenstandsbericht und im Abschlussbericht nach der Förderperiode dokumentiert.

VwV Integration

Die Verwaltungsvorschrift Integration ist ein Programm des Ministeriums für Soziales und Integration zur Förderung der Integrationsarbeit in den Kommunen. Es besteht aus den drei Teilbereichen „Stärkung kommunaler Strukturen“, „Elternbeteiligung“ und „Teilhabe und Antidiskriminierung“.

Innerhalb dieses Programms wurde die Stelle der Integrationsbeauftragten (50%) in den Jahren 2015 bis 2017 durch die VwV Integration in Höhe von durchschnittlich 17.500 Euro (jährlich) bezuschusst. Dies gilt für die Stelle der Flüchtlingsbeauftragten (50 %) im Zeitraum vom Mai 2016 bis April 2019. Durch die VwV Integration ergab sich daher eine durchschnittliche Jahresbezuschussung in Höhe von 35.000 Euro für die beiden Teilzeitstellen.

Fördervoraussetzung ist die Umsetzung der beschriebenen Teilziele des Antrags. Hierzu gehört u.a. das Verfassen des Integrationsmonitorings³⁰, die Durchführung von Projekten zur

³⁰ Siehe vorliegender Integrationsbericht

Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund und die Dokumentation der Tätigkeit in sogenannten jährlichen Tätigkeits- und Rechenschaftsberichten.

Auch zur Finanzierung einiger Teilprojekte des Integrationsbüros wurden Fördermittelanträge gestellt. Aufgrund der Vielzahl an eingegangenen Bewerbungen konnten die Anträge der Stadt Ettlingen in der Förderperiode 2016 allerdings nicht berücksichtigt werden.

Landesförderprogramm „Wohnraum für Flüchtlinge“

Das Land Baden-Württemberg hat zur Schaffung von Wohnraum für Flüchtlinge ein Zuwendungsprogramm aufgelegt. Danach beteiligt sich das Land bei speziellen Maßnahmen wie z.B. Neubau oder Umbau von Gebäuden mit Zuwendungen in Höhe von 25 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten. Die Stadt Ettlingen hat aus diesem Programm bereits rund 76.000 Euro Fördermittel erhalten. Weiterhin wurden Zuwendungen mit einem Volumen von rund 1.939.000 Euro bewilligt (davon für die Stadt direkt 502.000 Euro und 1.437.000 Euro zur Weiterleitung an Dritte). Für weitere Maßnahmen Dritter wurden entsprechende Zuwendungsanträge gestellt (rund 1.236.000 Euro Fördermittel), die jeweiligen Bewilligungen konnten jedoch noch nicht erteilt werden.

Projektförderung der Landesstiftung Baden-Württemberg

Wie bereits in Punkt 7.3 erwähnt, erhielt die Stadtverwaltung Mittel der Landesstiftung Baden-Württemberg in Höhe von 30.000 Euro für das Projekt "Tisch mit bunten Stühlen".

13. Ausblick

Das Ziel dieses Integrationsberichts war es die aktuelle Lage der Integration in Ettlingen sichtbar zu machen und daraus neue Bedarfe abzuleiten, die mit neuen Zielen einhergehen. Dieser Bericht bildet somit die Grundlage für die weitere Integrationsarbeit. Die aktuellen Bedarfe und die damit zusammenhängenden zukünftigen Ziele sollen im letzten Schritt zusammengefasst werden.

13.1 Aktuelle Bedarfe

Aus der Arbeitspraxis heraus wird deutlich, dass die Integration der zugewanderten Menschen vor Ort viele Dimensionen hat. Der Integrationsbericht zeigt, dass die bisherigen Erfolge, die durch die Kommunalverwaltung und das Ehrenamt erfolgt sind, in Zukunft weiter ausgebaut werden müssen.

Sozialbetreuung und Einzelfallhilfe in der Anschlussunterbringung

Klar wird vor allem, dass besonders die Einzelfallhilfe eine zunehmende Rolle spielt. Gerade vor dem Hintergrund, dass die nächsten Jahre noch geprägt sein werden von der Zuwanderung der Asylsuchenden aus Krisen- und Kriegsgebieten, ist ein gutes Sozialbetreuungsmanagement notwendig.

Hierzu soll ein Team aus Sozialbetreuern entstehen, die auf Basis eines auf Ettlingen zugeschnittenen Konzepts Unterstützung in der Sozialbetreuung dieser Personen leisten. Dies ist eine große Herausforderung in Bezug auf Sprache und Kultur. Die Bedarfe liegen u.a. in der Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, bei Behördengängen etc. Gerade durch das Fehlen einer Sozialbetreuung in der zweiten Jahreshälfte 2016 muss die Aufarbeitung des bisher nicht Erbrachten nachgeholt werden.

Eine große Herausforderung bringt auch der zu erwartende Familiennachzug mit sich. Die Asylsuchenden und Flüchtlinge, die während des Asylverfahrens ausreichend Zeit in der Landeserstaufnahme und der Gemeinschaftsunterkunft verbringen, haben Zeit zur Orientierung, zum Erlernen der Sprache und zur Eingewöhnung in deutsche Strukturen. Die Familien, die nachkommen und deshalb direkt in die Anschluss- bzw. Obdachlosenunterbringung kommen, haben einen sehr viel schwereren Zugang zur Sprache. Sie benötigen in diesem Zusammenhang eine besonders intensive Betreuung.

Ehrenamtliche Sprachmittler

Durch die kurze Aufenthaltszeit in einer Gemeinschaftsunterkunft und die schnelle Verlegung in die Anschlussunterbringung, stehen Flüchtlinge anfangs vor großen sprachlichen Barrieren. Aus diesem Grund ist sehr wichtig, dass es einen Pool aus Sprachmittlern gibt, auf den in der Betreuung zurückgegriffen werden kann. Dieser Pool kann durchaus auch durch Asylsuchende und Flüchtlinge ausgebaut werden, die bereits gut Deutsch und eine andere Sprache als Muttersprache sprechen.

Integration in den Arbeitsmarkt

Ein besonderer Fokus soll in Zukunft noch stärker auf die Integration auf dem Arbeitsmarkt gelegt werden. Die Erfahrung zeigt, dass es für viele Geflüchtete von hoher Bedeutung ist in Deutschland zu arbeiten und Geld zu verdienen. Arbeitslosigkeit führt zu Frustration.

Um dem entgegen zu wirken, wäre es gut ein Projekt zu entwickeln, bei dem Geflüchtete schon während des Spracherwerbs in den Ferien- oder schulfreien Zeiten die Möglichkeit haben, Praktika zu absolvieren.

Sensibilisierung der Geflüchteten im Umgang mit Wohnraum

Großer Handlungsbedarf liegt zudem in der Sensibilisierung unserer neuen Nachbarn in Bezug auf die Unterkünfte und Wohnungen, in denen sie untergebracht sind. Durch die großen Unterschiede zwischen den Herkunftsländern und Deutschland fehlt vielen Flüchtlingen das Gespür für die Kosten von Strom, Wasser usw. In diesem Rahmen müssen Konzepte zur Bewusstseinsbildung entwickelt werden.

13.2 Zukünftige Ziele

Abbildung 25 gibt einen Überblick über die zukünftigen Ziele der städtischen Integrationsarbeit. Die einzelnen Punkte werden im Folgenden näher erläutert.



Abbildung 25 Zukünftige Ziele der Integrationsarbeit

Mehr Begegnung innerhalb der Stadt Ettlingen

Dass Begegnungen das Miteinander der Kulturen verbessern, Hemmungen abbauen und Verständnis schaffen haben viele Projekte des Integrationsbüros in der Vergangenheit bewiesen. Auf diesen Erfolgsfaktor soll daher auch in Zukunft gebaut werden. Innerhalb der Stadt soll immer wieder die Möglichkeit entstehen, dass sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur begegnen.

Aus Erfahrungen lernen

Durch den Aufschwung der Flüchtlingszahlen in den Jahren 2015 und 2016 hat sich ein Team aus verschiedenen Akteuren gebildet. Es wurden neue Ideen und Projekte entwickelt und neue Zuständigkeiten sind entstanden. In diesen Themenfeldern ist es ebenfalls sehr wichtig aus positiven und negativen Erfahrungen zu lernen. Eine stetige Reflexion der eigenen Arbeit hilft dabei sich weiterzuentwickeln, auf kommende Vorkommnisse besser reagieren zu können und die Arbeit am Menschen besser einzuschätzen.

Frühzeitiges Einbeziehen der Nachbarschaft

Außerdem soll bei der Entstehung neuer Unterkünfte im Vorfeld die direkte Nachbarschaft noch mehr einbezogen werden. Als direkte Nachbarn liefern diese Personen wertvolle Informationen für die hauptamtlich Tätigen. Ein Zusammentreffen vor dem Bezug einer neuen Unterkunft, vermittelt Offenheit und Wertschätzung gegenüber den Anwohnern und bezieht diese mit ein. Außerdem lernen diese direkt ihre hauptamtlichen Ansprechpartner kennen. Oft beteiligten direkte Nachbarn sich auch nach Einzug der Asylbewerber als Ehrenamtliche. Dieser Vorteil kann durch offene Kommunikation von Anfang an gefördert werden. Auch bei bereits vorhandenen Anschluss- und Gemeinschaftsunterkünften sollen die Kontakte zwischen den Nachbarn ausgebaut werden.

Regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt

Der Informationsaustausch zwischen den Ehrenamtlichen und dem Integrationsbüro formierte sich im Laufe des Jahres aufgrund personeller Veränderungen neu. Durch regelmäßige Informationsmails bzw. dem Newsletter des Arbeitskreises Asyl wird gewährleistet, dass beide Seiten immer auf dem aktuellen Stand sind. Außerdem finden regelmäßig Treffen statt. Diese Informationsverbreitung soll in den nächsten Jahren erhalten bleiben und ausgebaut werden. So kann auch gewährleistet werden, dass keine Doppelstrukturen entstehen. Zudem soll die Zusammenarbeit bei einzelnen Projekten weitergeführt werden. Hauptamtliche und Ehrenamtliche sind aufeinander angewiesen. Die Erfahrung zeigt, dass Zulauf und Erfolg bei gemeinsamen Veranstaltungen sehr positiv sind.

Mehr Zusammenarbeit mit Vereinen

Basis dieses Ziels ist die beschriebene Erhebung in Kapitel 10.2.4. Die lokalen Vereine in Ettlingen sind wichtige Wegbereiter zur gelingenden Integration. Hier soll die Zusammenarbeit ausgeweitet werden. Zum einen können Menschen mit Migrationshintergrund in die regelmäßigen Trainings und Veranstaltungen der Vereine integriert werden. Dies führt zu einem Mehrwert für beide Seiten. Andererseits können auch Projekte gestaltet werden, in denen Vereine und Stadtverwaltung zusammenarbeiten.

Weiterhin Fokus auf die Integration von Zugewanderten

Die letzten beiden Jahre waren geprägt von der Zuwanderung durch Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebieten. Aus diesem Grund war das Thema Asyl ein Schwerpunkt der Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten sowie der gesamten Stadtverwaltung. Auch weiterhin wird die langfristige Integration dieser Menschen eine große Rolle in der Arbeit des Integrationsbüros spielen. Wichtig hierbei ist es aber, dass auch weiterhin die Migrantenvereine und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund allgemein nicht aus den Augen verloren werden. Diese sind eine wichtige Zielgruppe, die ebenso ein großer Teil der Arbeit des Integrationsbüros darstellt.

Fortschreibung des Integrationsberichts

Der vorliegende Integrationsbericht bildet die Basis für das künftige Wirken des Integrationsbüros. Er soll in regelmäßigen Abständen weiter fortgeschrieben werden, um auch in Zukunft die Prozesse und Bedarfe fachgerecht sichtbar zu machen.

Fazit

Dieser Integrationsbericht zeigt, dass besonders innerhalb der Jahre 2015 und 2016 sehr viel Integrationsarbeit in Ettlingen geleistet wurde. Es wurden Bedarfe durch persönliche Gespräche mit Ehrenamtlichen, Menschen mit Migrationshintergrund, Bürgern und Sozialbetreuern erfasst. Daraufhin wurde der Zugang der Zielgruppe in die vorhandenen Strukturen geprüft oder neue Projekte konzipiert und durchgeführt. Das Ziel aller integrativen Bemühungen ist die Begegnung zwischen Zugewanderten und Bürgern sowie die beidseitige Bewusstseinsbildung. Trotz der Entwicklung vieler Projekte ist Integrationsarbeit weiterhin bedarfsorientiert und dynamisch. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist ein langfristiger Prozess, der sich entwickeln muss. Aus diesem Grund ist es auch weiterhin besonders wichtig, sich mit den Bedarfen innerhalb der Stadt auseinanderzusetzen und integrative Angebote zu gestalten.

Anhänge

Anhang 1

Planungskalender K26

The screenshot shows a calendar application interface. At the top, the date range is '27. Februar 2017 - 05. März 2017'. The calendar is in a weekly view, showing days from Monday to Friday. The events are color-coded and include the following details:

- Monday (27. Feb):** 'Beratungsangebot Hr. Dreutler' (K26).
- Tuesday (28. Feb):** 'Begegnung K26 wegen', 'Sprechst. Projektor Henrike Ochs K26', 'Nachhilfe Frau Jutz K26', 'Arabischkurs Vhs K26'.
- Wednesday (1. März):** 'Großlempprojekt K26', 'Büro-Arbeitszeit Hr. Dreutler K26', 'Begegnungscafé AK Asyl K26'.
- Thursday (2. März):** 'Sprachkurs Frau Jutz K26', 'Nachhilfe Frau Jutz K26', 'Beratungsangebot Hr. Dreutler K26', 'Teeabend K26'.
- Friday (3. März):** 'Beratungsangebot Hr. Dreutler K26'.

The sidebar on the left contains navigation options: 'Anschauen', 'Ein Tag', 'Zwei Tage', 'Eine Arbeitswoche', 'Eine Woche', 'Zwei Wochen', 'Ein Monat', 'Ein Jahr', 'Besprechungsbenachrichtigungen', 'Gruppenkalender', 'Andere Kalender', and 'Meine Kalender'. The bottom of the sidebar shows 'Heute 03. März 2017' and a calendar grid for the month of March.

Tag 62 - noch 303 Tage in diesem Jahr

Anhang 2

Berichterstattung über Ho-Chi-Minh Pfad

Amtsblatt

Ettlingen

Nummer 39
Donnerstag, 29. September 2016 **19**

ihr Stück „DIE WEISSEN KOMMEN“ aufzuführen. Sie selber nennen es „ein Theaterstück über Afrika. Über uns“. Dort ist Afrika in seinem Elend, hier sind wir im Wohlstand. Wir sind betroffen über die Bilder, die uns erreichen, vergessen aber zu oft, dass wir ein Teil dieses Problems sind. Das Bühnenstück hat seine Motivation darin, uns dieses Wechselspiel deutlich zu machen.

Mit dem stilistischen Mittel eines Computerspiels wird die Geschichte der Unterwerfung Afrikas und deren Folgen erzählt. Im Laufe des Abends entwickeln sich die Spieler vom weißen Ausbeuter zum schwarzen Ausgebeuteten. Die Spielperspektive ändert sich, die Spieler würden das Spiel gerne beenden, aber so einfach ist das leider nicht...

Die Berliner Compagnie setzt sich seit 1981 in ihren Theaterstücken mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinander und wurde vielfach ausgezeichnet. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Die Berliner Compagnie wird Ihnen vom AK Asyl präsentiert. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit im AK Asyl haben oder uns in anderer Form unterstützen wollen, melden Sie sich bei: Patrick Jutz, Telefon 07243 - 3508177 oder E-Mail ak@asylettlingen.de
Weitere Informationen über den AK Asyl Ettlingen finden Sie unter: www.asylettlingen.de

Es wurde sogar getanzt!

Sommerfest bei der GU Lindenweg

Im August feierten die Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft Lindenweg in ihrem Vorgarten gemeinsam mit den Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen ihr alljährliches Sommerfest. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich Annette Hagenunger von ihrer Tätigkeit als Sozialarbeiterin an der GU und begrüßte ihre Nachfolgerin Sarah Würz.

Bei selbst gemachten Leckereien aus verschiedenen Ländern, gespendet vom AK Asyl, saß man gemütlich zusammen. Es wurde viel geredet und gelacht und als später einige Bewohner ihre unterschiedliche Musik vorspielten, wurde sogar getanzt. Währenddessen vergnügten sich die Kinder und Jugendlichen auf der Slackline und stellten ihre Geschicklichkeit beim Pedalofahren unter Beweis. Jeder hatte seinen Spaß und selbst gelegentliche Regenschauer konnten die ausgelassene Stimmung nicht beeinträchtigen.

AKTUELLES

Tag der offenen Tür im Begegnungsladen „K26“

Der Begegnungsladen "K26" im Herzen unserer Stadt feiert in diesem Monat sein einjähriges Bestehen. Wir blicken zurück auf ein buntes und multikulturelles Jahr, das durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher gestaltet wurde. Dieses kleine Jubiläum möchten die Kooperationspartner mit Ihnen gemeinsam

feiern. Deswegen laden wir Sie herzlich zu unserem "Tag der offenen Tür" am **1. Oktober von 11 - 14 Uhr** in den Begegnungsladen K26 in der Kronenstraße 26 ein.

Für unsere Gäste gibt es Begegnung bei Kaffee, Kuchen und internationalen Spezialitäten; eine Kunstausstellung des „offenen ateliers“ mit seinen ersten Werken; multikulturelle Tänze und Musik; Info-Tische der K26- Kooperationspartner; das Spielmobil „Specht“; eine Selbsterfahrung in der Psychose-Box; ein gemeinschaftliches Strick-Projekt und vieles mehr!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

ANSPRECHPARTNER

Zentrale Rufnummer der Stadt Ettlingen zu Asyl und Fragen der Flüchtlingsunterbringung

Telefon: 07243 - 101 8944

Integrationsbeauftragte der Stadt Ettlingen

Telefon: 07243 101-8371

E-Mail: integration@ettlingen.de

Migrationsberatung der Caritas für zugewanderte EU-Bürger und Ausländer mit einem auf Dauer angelegten Aufenthaltsstatus

Telefon: 07243 515 0

Mail: info@caritas-ettlingen.de

Angebote im Begegnungsladen



Der Begegnungsladen

Beratung für Asylsuchende durch den Verein „Freunde für Fremde e.V.“

Wichtig! Änderung der Sprechzeiten:

Herr Dreutler setzt seine Beratung vorübergehend aus. Frau Neubert vertritt Herrn Dreutler wie folgt: Freitag, 30. 9., Freitag, 7. 10. jeweils 9:30 - 12 Uhr. In dringenden Fällen ist ein E-Mail - Kontakt möglich unter kontakt@dreutler.de. Vom 1.10 - 8.10. ist Herr Dreutler nur per SMS erreichbar, das Telefon muss in dieser Zeit stummgeschaltet werden. Bitte haben Sie Verständnis. Danach finden die Sprechstunden wieder wie gewöhnlich statt: Montag und Freitag von 9:30 - 12 und 14:30 - 17:30 Uhr.

Deutschkurs für Anfänger, Arbeitskreis Asyl Ettlingen

Jeden **Montag** von 10 - 12 Uhr; Ansprechpartner/in: Claudia Neumann, Kontakt: 0170/8324614

Deutschunterricht, Arbeitskreis Asyl Ettlingen

Jeden **Donnerstag** von 10 - 12 Uhr; Ansprechpartnerin: Erika Schneider (vor Ort)

Begegnungscafé des Arbeitskreises Asyl

Jeden **Donnerstag** von 16-19 Uhr, Ansprechpartner: Harald Gilcher, E-Mail: hgilcher@arcor.de.

Sanierung des Ho-Chi-Minh-Pfades mit Flüchtlingsunterstützung

Der beliebte Spazierpfad Ho-Chi-Minh in Ettlingen-West entlang der Kleingärten war schon seit einiger Zeit an manchen Stellen kaum noch begehbar. So startete der Kleingartenverein Ettlingen die Initiative, diesen Weg für die Bürger aus Ettlingen-West wieder herzurichten.



Pünktlich um 9 Uhr trafen sich am 23. September der 1. Vorsitzende des Vereins, Thomas Strebovsky, Herr Barzen aus dem Vorstand und zwei weitere Vereinsmitglieder an den Kleingärten. Auch mit dabei: Adnan Khani und Alaa Albaag. Der Syrer und der Iraker, beide Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft im Lindenweg, stießen als ehrenamtliche Helfer mit dazu.

Die Idee, dass Flüchtlinge an dem Projekt teilhaben, stammt von Herrn Barzen, denn er ist sich sicher, dass „man Kontakte zwischen Flüchtlingen und den Bürgern herstellen muss, damit Integration und das Miteinander funktionieren kann.“ Mit Rechen, Spaten und Schubkarren ausgestattet, begannen die Männer den vom Stadtbauamt gelieferten Mineralbeton auf dem Weg zu verteilen und zu ebnen.

„Hier arbeiten sechs Leute und jeder packt mit an“, lobte Strebovsky die fleißigen Arbeiter. Mit guter Laune, viel Humor und Spaß an der Sache war die Arbeit schnell gemacht. Einen Dank sprach Barzen Bürgermeister Fedrow aus, da dieser den Sanierungswunsch aufgriff und Unterstützung zusagte. Auch die beiden Flüchtlinge, die kräftig anpackten, hatten Freude an der Arbeit und halfen gerne.

Der Kleingartenverein stellte abschließend noch Würstchen, Brötchen, Brezeln sowie Erfrischungsgetränke zur Stärkung der Arbeiter bereit. Auch ihr nächstes Projekt ist schon in Aussicht: in circa zwei Wochen werden zwei neue Ruhebanke im Kleingartengelände aufgestellt und eingeweiht.

Anhang 3

„Backen verbindet Kulturen“

MO-DO 14-16 Uhr, 3€ pro Termin

TEENTREFF

MO-DI 16-19 Uhr, bis 14 Jahre: Spielen, Kochen, Chillen und Konsolenspiele

SPECHTMOBIL

MI-DO 15.30-17.30 Uhr mit kostenlosen Spiel- und Bastelaktionen auf Ettlinger Spielplätzen

JUNGSTREFF

MI 16-18 Uhr, ab 11 Jahren

KIDSTREFF

DO 15.30-17 Uhr, von 7 bis 10 Jahren: Spiele, Basteln und Outdoor-Aktionen

OFFENES TÖPFERN

DO 19-22 Uhr (außer an Feiertagen und in den Ferien), für jedes Alter, einfach vorbei schauen! 7€ pro Abend + Material nach Verbrauch

MÄDCHENTREFF

FR 15.30-18 Uhr, ab 11 Jahren

SPECHTCAFE

MI 18-21 Uhr, FR 18-22 Uhr, jeden 2. und 4. SA im Monat 18-22 Uhr: Billard, Kicker, Karaoke, Essen, Disco und Turniere

*Anmeldung erforderlich unter: 07243-4704

verein „Freunde für Fremde e.v.“

Jeden Montag und Freitag von 10 -12 Uhr und von 14:30-17:30 Uhr, Ansprechpartner: Udo Dreutler, 07243 12866 (außerhalb der Sprechzeiten), E-Mail: kontakt@dreutler.de

Begegnungscafé des Arbeitskreises Asyl

Jeden Donnerstag von 16-19 Uhr, Ansprechpartner: Harald Gilcher, E-Mail: hgilcher@arcor.de

Kommende Woche außerdem:

Sprechstunde des „Netzwerks Ettlingen für Menschen mit Behinderungen“

3. Mai, 17 - 18 Uhr: Ansprechpartner/in: Karin Widmer, 07243/52 3736 E-Mail: karinwidmer@gmx.de, anwesend sind: Frau Jyhs, Gehörlosenverband Karlsruhe und Frau Widmer, Kaffeehäusle Ettlingen

Arbeitskreis Asyl**Arbeitskreis Asyl – ein bürgerschaftliches Netzwerk**

Wir sind ein offenes bürgerschaftliches Netzwerk aus Ettlinger Bürgerinnen und Bürgern, die es sich seit 2012 zur Aufgabe gemacht haben, Flüchtlinge in Ettlingen willkommen zu heißen. Mittlerweile gibt es in Ettlingen fünf

Backen verbindet Kulturen

Maria und Shaghyagh belegen einen Erdbeerkuchen mit den süßen Früchten.

Andere Länder, andere Backrezepte – Das haben auch Maria, Maria, Karin und Margot erfahren. Die vier Frauen backen und kochen jeden Montag mit Bewohnerinnen der GU Lindenweg in einer der Küchen der Gemeinschaftsunterkunft. Neben klassischem Erdbeer- und Schokokuchen gab es für die Ettlingerinnen auch Neues zu entdecken. „Letzte Woche haben wir Bolani gebacken“, erzählt Masoma aus Afghanistan. Das herzhaft

14 Nummer 17
Donnerstag, 28. April 2016

Amtsblatt
Ettlingen

Hefengebäck mit Koriander und Chili sei ein Leibgericht in ihrer Heimat. Auch den deutschen Damen hat es geschmeckt. „Das war super und leicht nachzumachen“, sagt Karin. Die Kochgruppe sucht sich nämlich bewusst einfache Rezepte mit kurzer Backzeit aus, um anschließend noch genug Zeit zu haben, gemeinsam zu essen und zu plaudern. Ein Beispiel ist ihr saftiger Schokoladenkuchen.

Hier das Rezept:

- 5 Eier
 - ½ Tasse Zucker
 - 1 Pck. Vanillezucker
 - 2 Tassen Mehl
 - 1 Pck. Backpulver
 - 2 TL Zimt
 - 1 Tasse Kakaopulver
 - 1 Tasse Öl
 - 1 Tasse Mineralwasser
- Backzeit: 40-45 Minuten bei 180 C°

ist Kiboko von Fließbandarbeit zu Fertigungsinseln übergegangen. Das Unternehmen ist Fairtrade und GOTS zertifiziert. Über die vorbildlichen Arbeitsbedingungen hinaus engagiert sich Kiboko zum Wohl seiner Mitarbeiter durch Gewährung von Mikrokrediten für Schule, Haus- und Wohnungsfinanzierung oder Altersvorsorge. Kommen Sie vorbei zum Fair-einkaufen in den Weltladen in der Leopoldstr. 20; geöffnet Montag bis Freitag 9.30 bis 18.30, Samstag 9.30 bis 13 Uhr; Tel. 94 55 94, www.weltladen-ettlingen.de.

Musikschule Ettlingen**Instrumente stellen sich vor****Mills, Sam: State of Terror**

Standort: 5.2 Science Fiction
Ben ist 16 Jahre alt und der Sohn eines Londoner Buchhändlers. Doch dann wird London Opfer eines Terroranschlags nach Vorbild eines Romans, und eine große Zensur beginnt. Systemkritische Bücher werden umgeschrieben oder verboten, wer verbotene Bücher

Anhang 4

Reportage über die GU im Lindenweg

8 Nummer 15
Donnerstag, 14. April 2016

Amtsblatt
Ettlingen

Zahldreher bei Servicenummer



Leider hatte sich bei dem Artikel über die Toilettenanlagen in der Innenstadt ein Zahldreher eingeschlichen. Wer Mängel oder Schäden feststellt bei den Anlagen, kann sie melden unter 07243 101 150.

Star ohne Allüren



Die Schloßfestspiele können mit Betty Vermeulen als Hauptdarstellerin im Musical "Sunset Boulevard" ein Ass ausspielen. Betty Vermeulen wollte schon als Kind Tänzerin, Schauspielerin und Sängerin werden. Wenige Menschen schaffen es vom Wunsch dann tatsächlich erfolgreich auf die Bühne und noch dazu auf die wichtigsten Bühnen in Europa. Die heute in Holland lebende Belgierin wurde durch ihre Darstellung der Madame Thénardier im Musical „Le Misérable“ als Musical-Darstellerin bekannt.

Zu ihrem Repertoire gehören die großen Frauenrollen des Musicals, mit denen sie in ganz Europa auftrat: „Anonymous Society“ in London, „Jekyll and Hide“ in Österreich und der Schweiz, „Elisabeth“ auf großer Deutschland-Tournee, „Hair-spray“ in München und natürlich „Mamma Mia“ in Oberhausen und Berlin.

Betty Vermeulen zeichnet sowohl ihre stimmliche Qualität, ihr Temperament als auch ihr humoristisches und schauspielerisches Talent aus. In Ettlingen wird sie die ehemalige Film-Diva Norma Desmond in „Sunset Boulevard“, das weltberühmte Musical von Andrew Lloyd Webber, geben.



Schwarzwald Musikfestival 2016

Sonntag, 8. Mai 2016, 18 Uhr
Schloss/Asamsaal, Einführung: 17 Uhr



AMARCORD: FOLKS & TALES / RASTLOSE LIEBE

Das weltweit renommierte Vokalensemble mit seinem Schwerpunkt auf A-cappella hat einen unverwechselbaren Klang, atemberaubende Homogenität, musikalische Stilsicherheit und eine gehörige Portion Charme und Witz. In den letzten Jahren wurden sie mehrfach mit dem „A Cappella Recording Award“ ausgezeichnet, dem „Oscar“ der A-Cappella Welt und zweimal mit dem ECHO Klassik Preis.

Eintritt: 25 / 18 €; 50% Erm. Kinder bis 15 Jahren in Begleitung Eintritt frei.

Karten: Stadtinfo Tel. 07243/101-380, unter www.reservix.de und an der Abendkasse.

Konzertpaten:

Stadt Ettlingen, Hotel-Restaurant Erbprinz

Neue Nachbarn

Ettlingen-West geht mit gutem Beispiel voran

„Ich habe Angst um meine Kinder auf ihrem Schulweg“, lautete es von einer Seite. „Meine Sorge ist, dass unsere Straße nicht mehr sauber bleibt und es nachts laut ist“, hörte man von der anderen Seite. So klangen die Ängste und Befürchtungen der Bewohnerinnen und Bewohner aus Ettlingen-West, als sie hörten, dass in Kürze aus dem ehemaligen Hotel Holder eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge entstehen sollte. Bereits im April 2015 lud Oberbürgermeister Johannes Arnold daher direkte Anwohner und lokale Vereine ein, am Runden Tisch „Asylbewerberunterbringung in Ettlingen West“ Platz zu nehmen.

In regelmäßigen Abständen traf man sich zum gemeinsamen Austausch mit Vertretern des Landratsamts Karlsruhe, der Polizei und der Stadt Ettlingen. Der Runde Tisch war Plattform für Sorgen, Fragen und Anregungen und fand statt, bevor die Gemeinschaftsunterkunft bewohnt war. Gemeinsam wurden Themen erarbeitet, die mit jeweiligen Experten diskutiert worden sind. Besonders wichtig waren die Themen Sicherheit, Gesundheit, Integration. „Anfangs hatte ich einige Bedenken“, gesteht Tanja Nack, Bewohnerin aus Ettlingen-West. Der Runde Tisch sei super gewesen, hier konnte man sagen, was man auf dem Herzen hat. „Das hat uns gezeigt, dass wir mit dem Thema nicht alleingelassen werden“, erklärt sie. Vor allem, weil auf die Sorgen angemessen reagiert wurde. „Einmal habe ich beim Runden Tisch erzählt, dass ich fast einen Verkehrsunfall mit einem Flüchtling hatte, der sich

im Kreisverkehr falsch verhielt“, so Tanja Nack. Inzwischen organisiert die Stadtverwaltung Mobilitätstrainings, um den Menschen das deutsche Verkehrssystem näher zu bringen. Dass der Runde Tisch zu einem friedvollen Miteinander beigetragen hat, betont auch Norbert Märkle. Er lobte, dass es vor allem während der Startphase wichtig gewesen sei, am Runden Tisch mit Zahlen, Daten und Fakten zu informieren. Nachdem die Gemeinschaftsunterkunft zwei Monate bewohnt war, trafen sich die Teilnehmer des Runden Tisches zu einem Erfahrungsaustausch. Schnell wurde klar, dass viele Sorgen und Ängste nicht eingetroffen sind. „Die Stimmung in und um das Haus ist sehr gut“, meldet Sozialbetreuerin Annette Hagenunger zurück. Kleinere Probleme mit den neuen Nachbarn konnten schnell geklärt werden. Dies hat nicht zuletzt dadurch so gut funktioniert, da das Personal der Gemeinschaftsunterkunft immer ein offenes Ohr für die Bewohner hatte. „Es ist gut, dass wir Ansprechpartner vor Ort haben“, betont Frau Nack. Ihre anfänglichen Befürchtungen beschäftigen sie heute nicht mehr. Auch für die Stadtverwaltung hat der Runde Tisch nützliche Erkenntnisse hervorgebracht. „Es ist wichtig den Anliegen der Bevölkerung nachzugehen“, sagt Integrationsbeauftragte Kinga Golomb. Nur so könne ein gutes Miteinander stattfinden. Besonders glücklich sei man deshalb über das im vergangenen Jahr organisierte Begrüßungsfest. Das Beispiel in Ettlingen West zeigt, dass das Zusammenleben zwischen Ettlingern und Asylsuchenden gut funktionieren kann.

Anhang 5

Projektbeschreibung „Gemeinsam in Vielfalt“

GEMEINSAM IN VIelfALT  Projektvorstellung | Regierungsbezirk Karlsruhe | SEITE 19

STADT ETTLINGEN „K26 - DER BEGEGNUNGSLADEN“

ADRESSE: Kronenstraße 26, 76275 Ettlingen

TELEFON: 07243 101-8371

ANSPRECHPARTNER/IN: Kinga Golomb, Integrationsbeauftragte

E-MAIL: bjfs26@ettlingen.de

INTERNET: www.ettlingen.de/Integration

ÜBER UNS

Das „K26 - Der Begegnungsladen“ ist eine integrative Begegnungsstätte im Herzen der Stadt Ettlingen. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern gestaltet die Stadt Ettlingen ein soziales Angebot zur Begegnung ihrer Bewohnerinnen und Bewohner jeglicher Kulturen.

ZU DEN KOOPERATIONSPARTNERN GEHÖREN:

- ◆ der Arbeitskreis Asyl Ettlingen
- ◆ der Arbeitskreis Demenzfreundliches Ettlingen
- ◆ der Verein „Freunde für Fremde“ e. V.
- ◆ das effeff - Ettlinger Frauen- und Familientreff e. V.
- ◆ das Netzwerk „Ettlingen für Menschen mit Behinderung“
- ◆ die Volkshochschule und die Stadtbibliothek Ettlingen

Das vielfältige Angebot besteht aus Sprachkursen, Begegnungscafé-Nachmittagen, verschiedenen Beratungsangeboten, Vortragsreihen, Kinder-Lesernachmittagen, Schulungen, Sprechstunden und nicht zuletzt multikulturellen Festivitäten. Verschiedene lokal engagierte Gruppen haben hier die Möglichkeit zur Repräsentation, zum Austausch und zur Entwicklung gemeinsamer Ziele.

UNSERE ZIELE

- ◆ Begegnungen ermöglichen
- ◆ Toleranz schaffen
- ◆ Das Ehrenamt fördern
- ◆ Willkommenskultur stärken
- ◆ Berührungspunkte abbauen

K26

Der Begegnungsladen

WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... das gute und friedvolle Miteinander der Kulturen.

... die Zentralisierung des Themas „Integration“.

... die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt.

... die Vielfalt in unserer Stadt.

Anhang 6

Berichterstattung im Magazin „engagement macht stark!“

www.engagement-macht-stark.de | 165



„Auch Menschen mit Behinderungen sind Teil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens“, sagt Karin Widmer vom Netzwerk „Ettlingen für Menschen mit Behinderungen“. Deswegen gehört auch das Netzwerk mit seiner regelmäßigen Sprechstunde jeden Dienstag zum Team im K26. Für unbeschwertes Miteinander sorgen auch die regelmäßigen Inklusionscafés, die das Netzwerk veranstaltet. Sie sind ein willkommener Anlass, den Alltag hinter sich zu lassen. Bei herzhaften und süßen Leckereien herrscht reger Austausch zwischen den TeilnehmerInnen.

Weitere Informationen:
integration@ettlingen.de
www.ettlingen.de/k26

www.ettlingen.de/k26



Begegnungsläden K26 – Begegnung schaffen und Toleranz fördern

Begegnungen ermöglichen, Toleranz fördern, das Ehrenamt fördern – diese Ziele werden im Projekt „K26 – Der Begegnungsladen“ verfolgt. Um sie zu erreichen, haben sich verschiedene lokal engagierte Akteure zusammengesetzt und gemeinsam mit der Stadt Ettlingen ein Angebot entwickelt, das das Miteinander jüngerer Kulturen in der Stadt fördert.

Zusätzlich bieten die Helferinnen des Arbeitskreises Asyl/Deutschunterricht für Asylsuchende. Dieses Angebot stellt eine wertvolle Ergänzung zu den hauptamtlichen Deutschkursen in Ettlingen dar. Über das Begegnungscafé und die Sprachkurse hinaus bieten verschiedene Ehrenamtliche des Arbeitskreises ein Beratungsangebot an, in dem Asylsuchende eine gezielte Vorbereitung zur Anhörung im Asylverfahren erhalten.

Ebenfalls beratend aktiv ist Udo Dreulter vom Verein „Freunde für Fremde“. Er berät Flüchtlinge in Ettlingen zum Asylverfahren und gibt Hilfestellungen. Mit seiner gewissenhaften ehrenamtlichen Arbeit unterstützt er problematische Fälle von AsylantInnen und holt sich dafür manchmal auch juristischen Rat.



Im Wochenplan des K26 ist der Arbeitskreis Asyl besonders stark vertreten. Die über 300 Mitglieder des Ettlinger Zusammenschlusses organisieren u. a. wöchentliche Begegnungscafés, bei denen Ettlinger Bürgerinnen und Bürger mit Flüchtlingen bei Kaffee und Kuchen zusammenkommen und sich zu den verschiedensten Themen austauschen. Diese Nachmittage sind besonders wertvoll, weil durch die zwanglose Begegnung nicht nur Hemmungen und Vorurteile gegenüber dem jeweils anderen abgebaut werden, sondern die Flüchtlinge auch aus ihrem sonst meist tristen Alltag herausgeholt werden.

- der Arbeitskreis Asyl Ettlingen,
- der Arbeitskreis Demenzfreundliches Ettlingen,
- der Verein „Freunde für Fremde“ e. V.,
- das effeff – Ettlinger Frauen- und Familientreff e. V.,
- das Netzwerk „Ettlingen für Menschen mit Behinderung“,
- die Stadtbibliothek Ettlingen
- und die Volkshochschule Ettlingen.

Anhang 7

Teilnahme am Wettbewerb „Leuchttürme der Bürgerbeteiligung“ des Staatsanzeigers



Ort mangelt es nicht an Engagierten, sondern an Platz, um Ideen umsetzen zu können. Mehrere ehrenamtliche Gruppen suchen einen Raum zum Austausch und zur Repräsentation. Der Begegnungsladen „K26“ ist nun Treffpunkt für den Arbeitskreis Asyl und andere soziale Initiativen in Ettlingen.

Von Marcus Bischofberger

ETTLINGEN. Nicht irgendwo am Rand, sondern mitten im Zentrum der Stadt Ettlingen liegt der Begegnungsladen „K26“. Die Adresse in der Kronenstraße 26. Wie in einem echten Laden treffen sich hier sehr unterschiedliche Menschen. „Das ist ein Ort, den es bisher einfach nicht gab“, sagt Kinga Golomb, die Inhaberin des Ladens. „Aber wir sind hier, weil die Trübsal der Flüchtlinge uns selbst für Doornal wechschelte. Die gehörte schon zuvor Ettlingen.“

Angebote wie Sprachunterricht haben nun einen festen Platz

Bedürftigt wurde die Einrichtung auch durch die Entwicklung im Jahr 2015, als die Zahl der Flüchtlinge enorm anstieg. In Ettlingen waren

alshilftreff ist sehr knapp vor Jahren im Jahr 2015. Sie hat ehrenamtlich in der Anwesenheit der Gemeindefrauenvereine der Stadt Ettlingen das bekommen. Heute findet das jeden Donnerstag statt, vor allem Menschen aus Afrika und dem Iran kommen derzeit in den Unterricht. Auch einige Deutschlehrer unterstützen Erka Schneider in ihrer Arbeit. „Das macht mir einfach Spaß“, erzählt sie. Sie selbst sei ein „Kriegskind“, das im Zweiten Weltkrieg erfahren hat, „wie es ist, ausgegrenzt zu werden“. Und nach dem Krieg habe sie als Kind erfahren – damals von den Amerikanern. Dies habe sie nicht vergessen.

Wochenendausgang im K26 ist sehr gut gefüllt

Die Entwicklung des K26 ist sehr dynamisch. Durch das Miteinander verschiedener Ehrenamtsgruppen entstehen stets neue Ideen und Angebote. Zu dem regelmäßigen Programm des K26 gehören unter anderem die Inklusivcafés des Netzwerks „Ettlingen für Menschen mit Behinderungen“ und ein Großelternprojekt des „Frauen- und Familienprojekts Ettlingen“ (effe).

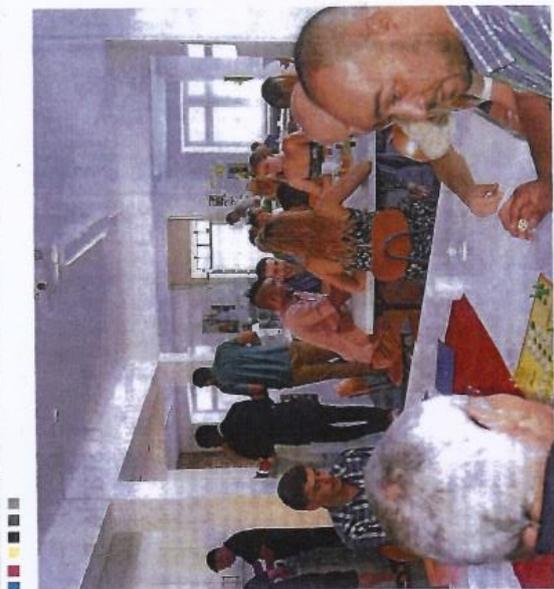
Der Wochenendausgang des K26 ist gut gefüllt. Einen Schub haben bei auch die Vernetzung der gemeinsamen Initiativen. Denn der Begegnungsladen „K26“ erfordert Abstimmung und Kooperation. Die Absprache des K26 zeigt, dass sich

Projekt 49 – Zahlen, Daten, Fakten

- Bewerber: Stadt Ettlingen
- Kategorie 3: Städte und Gemeinden von 20.000 bis unter 75.000 Einwohner
- Titel: K26 – Der Begegnungsladen
- Methode: Gemeinsam mit verschiedenen ehren- und hauptamtlichen Kooperationspartnern gestaltet die Stadt Ettlingen ein soziales Angebot zur Begegnung aller Bewohnerinnen und Bewohner jüngerer Kulturen und Nationen. Zu den Angeboten der inklusiven Begegnungsstätte gehören Sprachkurse, multikulturelle Begegnungs- und Nachmittags-, soziale Begegnungsangebote, Forträgen, Kinder- und Jugendkulturen, Schulungen für Ehrenamtliche, Sprachkurse für hilfesuchende und multikulturelle Festivals.
- Zeitraum: seit 26. September 2015
- Teilnehmer: circa 700 Personen
- Kosten: 15.000 Euro (jährlich)
- Ansprechpartner: Kinga Golomb, Inhaberin des Begegnungsladens „K26“, Kronenstraße 26, 72725 Ettlingen, Telefon: 07143-1018371, E-Mail: integ@ettlingen.de

WWW.

Staatsanzeiger • Freitag, 30. Dezember 2016 • Nr. 50



Im K26, wie der Begegnungsladen im Zentrum Ettlingens von den Einwohnern kurz genannt wird, bieten ehrenamtliche Mitarbeiter dem Arbeitskreis Asyl und anderen sozialen Initiativen der Stadt Raum für ihre Projekte, etwa Sprachkurse für Flüchtlinge. von Marcus Bischofberger

Projekt 49: Ettlingen
Kategorie 3

Vom Ladengeschäft zum kulturellen Begegnungszentrum

Anhang 8

Jahreschronik „365° Ettlingen“ 2016

Seite 26

365° Ettlingen 2016

K26 – der Begegnungsladen

Begegnungen ermöglichen, Toleranz schaffen, das Ehrenamt fördern – diese Ziele werden im Projekt „K26- Der Begegnungsladen“ verfolgt. Um diese Ziele zu erreichen, haben sich verschiedene lokal engagierte Akteure zusammengesetzt und gemeinsam mit der Stadt Ettlingen ein Angebot entwickelt, das das Miteinander jeglicher Kulturen in der Stadt fördert.

Feierlich eröffnet wurde der Begegnungsladen am 26. September 2015. Im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ stellten sich alle Kooperationspartner mit ihren Angeboten vor. Oberbürgermeister Arnold betonte am Eröffnungstag, dass mit dem Begegnungsladen einer seiner Herzenswünsche in Erfüllung gehe. Auch der Landrat des Landkreises Karlsruhe, Dr. Schnaudigel, lobte das Engagement der vielen Ehrenamtlichen. Seither herrscht in dem Eckobjekt in der Kronenstraße 26 buntes Treiben.

Zu den Kooperationspartnern gehören

- der Arbeitskreis Asyl Ettlingen
- der Arbeitskreis Demenzfreundliches Ettlingen

- der Verein „Freunde für Fremde“ e.V.
- das effe – Ettlinger Frauen- und Familientreff e.V.
- das Netzwerk „Ettlingen für Menschen mit Behinderung“
- die Stadtbibliothek Ettlingen
- und die Volkshochschule Ettlingen.

Das Ladenlokal hat eine Gesamtfläche von 130 Quadratmetern, die sich aufteilen in 20 Quadratmeter Bürofläche und 110 Quadratmeter Ladenfläche, die multifunktional nutzbar sind.

Im Wochenplan des K26 ist der Arbeitskreis Asyl besonders stark vertreten. Die über 300 Mitglieder des Ettlinger Zusammenschlusses organisieren unter anderem wöchentliche Begegnungscafés, bei denen Ettlinger Bürgerinnen und Bürger mit Flüchtlingen bei Kaffee und Kuchen zusammenkommen und sich zu den verschiedensten Themen austauschen. Diese Nachmittage sind besonders wertvoll, weil durch die zwanglose Begegnung nicht nur Hemmungen und Vorurteile gegenüber dem jeweils anderen abgebaut werden,

sondern die Flüchtlinge auch aus ihrem sonst meist tristen Alltag herausgeholt werden.

Zusätzlich bieten die Helfer des Arbeitskreises Asyl an mehreren Tagen in der Woche Deutschunterricht für Asylsuchende. In kleinen Lerngruppen wird den Zugewanderten die deutsche Sprache vermittelt. Dieses Angebot stellt eine wertvolle Ergänzung zu den hauptamtlichen Deutschkursen in Ettlingen dar.

Über das Begegnungscafé und die Sprachkurse hinaus bieten verschiedene Ehrenamtliche des Ar-

beitskreises Asyl ein Beratungsangebot an, in dem Asylsuchende eine gezielte Vorbereitung zur Anhörung im Asylverfahren erhalten. Hier werden der Verlauf des Asylverfahrens erklärt und Tipps zum Interview gegeben.

Ebenfalls beratend aktiv ist Udo Dreutler vom Verein „Freunde für Fremde“. Er berät Flüchtlinge in Ettlingen zum Asylverfahren und gibt Hilfestellungen. Die Zielgruppe nimmt sein Angebot gerne und häufig wahr, sodass Herr Dreutler inzwischen vier Sprechstunden wöchentlich im Büro des K26 anbietet. Nicht selten bildet sich eine lange Schlan-



Inklusionscafé
Foto: Integrationsbüro

Ettlingen

365° Ettlingen 2016

27 Seite

ge vor seinem Schreibtisch. Mit seiner gewissenhaften, ehrenamtlichen Arbeit unterstützt er problematische Fälle von Asylantträgen und holt sich dafür manchmal auch juristischen Rat.

Das „K26“ ist aber nicht nur ein sozialer Ort der Begegnung für Flüchtlinge, sondern auch für andere Teilgruppen unserer Gesellschaft. Eine Gruppe, die eher selten in den Fokus der Öffentlichkeit rückt, sind die an Demenz Erkrankten. Im Begegnungsladen haben Sie eine wertvolle Plattform zum Austausch gefunden. Der Arbeitskreis „Demenzfreundliches Ettlingen“ ist nicht nur mit einer wöchentlichen

themenorientierten Sprechstunde präsent, sondern lädt jeden dritten Freitag im Monat zu einem Frühstücksangebot für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen ein. Das gesellige Miteinander ist vor allem für die Angehörigen eine willkommene Abwechslung und Möglichkeit zur Vernetzung. Da die Erkrankung an Demenz bei vielen noch immer als Tabu-Thema gilt, ist es den Vertreterinnen des Arbeitskreises besonders wichtig, ihr Anliegen in die Öffentlichkeit zu bringen. Im K26 haben sie Gelegenheit, das Thema zu positionieren und Aufmerksamkeit dafür zu gewinnen, dass Betroffene mit der Krankheit nicht allein sind.

Spielecke im K26

Foto: Integrationsbüro



Auch Menschen mit Behinderungen sind Teil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Deswegen gehört auch das Netzwerk „Ettlingen für Menschen mit Behinderungen“ mit seiner regelmäßigen Sprechstunde jeden Dienstag zum Team im K26. Die einzelnen Sprechstunden unterliegen zumeist verschiedenen Themenschwerpunkten. Beispiele hierfür sind: Inklusives Arbeiten, Behinderten gerechtes Wohnen, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tagesstruktur für Menschen mit psychischer Erkrankung oder der Alltag von hörbehinderten Erwachsenen. Je nach Thema kommen Experten von verschiedenen lokalen Einrichtungen vor Ort, um beratend tätig zu werden. Dieses engmaschige Beratungsangebot dient intensiver Einzelfallbetreuung und deckt Bedarfe auf, die andernfalls unerkannt bleiben würden.

Für unbeschwertes Miteinander sorgen auch die regelmäßigen Inklusionscafés, die das Netzwerk „Ettlingen für Menschen mit Behinderungen“ veranstaltet. Sie sind ein willkommener Anlass, den Alltag hinter sich zu lassen. Bei herzhaften und süßen Leckereien herrscht reger Austausch zwischen den Teilnehmern.

Den integrativen Charakter des Begegnungsladens hat auch das effeff (der Frauen- und Familientreff e.V.) aufgegriffen. Während der ersten Monate lud das effeff Familien jeglicher Kulturen immer mittwochs zu verschiedenen Aktionen ein. Es wurde gemeinsam gebacken, gebastelt, geknüpft und gestrickt. Auch eine Stadtführung haben die Mitglieder des effeffs für Interessierte veranstaltet.

Die Teilnehmer des Begegnungsladens treffen sich darüber hinaus zu regelmäßigen Kooperationspartner-Treffen. Dabei besprechen sie nicht nur den aktuellen Belegungsplan, sondern arbeiten auch zusammen an neuen Ideen. Die verschiedenen lokal engagierten Gruppen haben dadurch die Möglichkeit zur Repräsentation, zum Austausch und zur Entwicklung gemeinsamer Angebote.

Neben den regelmäßigen Angeboten im Begegnungsladen, finden auch verschiedene Einzelveranstaltungen statt, die das Ziel der Begegnung im Mittelpunkt haben. Da Kunst eine der Freizeitaktivitäten ist, die ohne viel Sprache auskommt, wagte eine Museumspädagogin im Spätjahr 2015 den Versuch, einen Kunst-Workshop für Menschen unterschiedlicher Herkunft anzubieten. Unter dem Motto „Farben beleben und geben Freude“ motivierte sie Kinder und Erwachsene ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Dass man die Feste feiern muss, wie sie fallen, zeigte eine Gruppe Menschen aus dem Iran. Im März 2016 feierten sie im K26 ein farbenfrohes Noruz-Fest. Es ist das iranische Neujahrsfest, (deutsch: „der neue Tag“), welches im Iran und seinen Nachbarländern mit dem Frühling auch den Beginn des neuen Kalenderjahres einleitet. Im festlich geschmückten Begegnungsladen und bei traditionellen Köstlichkeiten aus der Heimat gaben sie Einblick in ihre Kultur.

Andere Leckereien aus dem türkischen Kulturkreis gab es im Mai 2016 beim „Interkulturellen Frauenfrühstück“, das die Integrationsbeauftragte gemeinsam mit den Frauen des Türkisch-Islamischen Kulturvereins veranstaltete. Bei belegten Brötchen und sucuklu yumurta (deutsch: Omelett mit Knoblauchwurst) fand ein interkultureller Austausch auf kulinarischer Ebene statt. Ergänzend dazu hörten die Damen einen Impulsvortrag zum deutschen Bildungssystem.

Bildung und Weiterbildung werden auch in der Stadtverwaltung groß geschrieben. Deswegen lag es nicht fern, das Interkulturelle Kompetenztraining für Führungskräfte und MitarbeiterInnen der Stadt Ettlingen in den Räumlichkeiten des Begegnungsladens abzuhalten. Ein Referent

des Düsseldorfer IMAP Instituts brachte den TeilnehmerInnen Interkulturelles Denken und Handeln näher. Wie vielschichtig sich das Thema in der Stadtverwaltung niederschlägt, wurde durch die intensive Schulung sichtbar. Seit dem Bestehen des Begegnungsladens ist auch schon einige Male hoher Besuch im Ladenlokal eingekehrt. Zu Gast im K26 waren unter anderem die Integrationsministerin des Landes Baden-Württemberg, Bilkay Öney, und die Gattin des Ministerpräsidenten, Gerlinde Kretschmann. Beide schätzten den direkten Austausch mit den engagierten Ehrenamtlichen und lobten das Projekt mit Vorbildcharakter.

Mit diesem Vorzeige-Projekt in Sachen Integration hat sich die Stadt erfolgreich um Fördergelder im Förderprogramm „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“ des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg beworben. Die Fördersumme von insgesamt 15.000 Euro floss unter anderem in die Ausstattung und in kleinere Teilprojekte. Auch der „Tag der offenen Tür“ anlässlich des einjährigen Bestehens des Begegnungsladens wird mithilfe der Fördermittel finanziert.

Ein Großteil des Mobiliars besteht aus Spenden von Institutionen und Privatpersonen. Nur durch diese Unterstützung konnte der Begegnungsladen so schnell auf den Weg gebracht werden. Dafür dankt die Stadt Ettlingen ganz herzlich. Großer Dank gilt außerdem den vielen ehrenamtlichen Unterstützern, die mit ihrem Engagement zum

friedvollen Miteinander und zum kulturellen Austausch beitragen. Inzwischen ist der Begegnungsladen im Herzen der Stadt Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger jeglicher Kulturen geworden. Das K26 steht für Vielfalt, Toleranz und Frieden in Ettlingen.

Kinga Golomb



Besuch von Bilkay Öney, Ministerin für Integration von 2011 - 2016, zur Eröffnung von K26 am 2. Dezember 2015: Kinga Golomb, SPD-Landtagsabgeordnete Anneke Graner, Oberbürgermeister Arnold, Landrat Dr. Schnaudigel

Foto: Amtsblatt

Wie bunt ist Ettlingen?

PROJEKTE DES INTEGRATIONSBIÜROS DER STADT ETTLINGEN

Das Integrationsbüro entwickelt Projekte, die Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund schaffen. Die Ettlinger Feste bieten hierzu eine gute Gelegenheit. Beispielsweise wurden Kinder, ganz gleich woher sie kommen, beim Walthaldenfest dazu eingeladen, gemeinsam eine Weltkarte zu basteln. Besucher können auf dieser Karte zeigen, woher sie kommen und welche Kultur sie somit mit nach Ettlingen bringen. Die Weltkarte dient hierbei als Schauplatz der Nationalitäten und Kulturen, die in Ettlingen vertreten sind.

» Die Weltkarte soll veranschaulichen, wie bunt Ettlingen ist und welche Vielseitigkeit an Kulturen in der Stadt herrscht.

ZIEL

Ziel der Initiative ist es, den Menschen mit Migrationshintergrund und speziell den geflüchteten Menschen ein Gesicht zu geben und zu zeigen, dass diese Menschen genauso ein Teil der Stadt sind. Durch die einfache und unkomplizierte Begegnung der Kinder und durch entstehende Gespräche über Kultur, Herkunft und das Leben in Ettlingen werden sowohl Gemeinsamkeiten entdeckt, als auch Berührungspunkte verringert und Vorurteile aus der Welt geschaffen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Der Rahmen für die Veranstaltungen wird vom Kultur- und Sportamt der Stadtverwaltung Ettlingen geschaffen. Die Idee und die Umsetzung erfolgt durch das Integrationsbüro. Im Voraus werden die Asylbewerber der Gemeinschafts- und Anschlussunterbringungen zu den Festen eingeladen. Die vielen ehrenamtlichen Helfer sorgen dafür, dass die Kinder kommen und so in das Programm mit einbezogen werden können.



VORBILDCHARAKTER

Vorbildcharakter hat dieses Projekt durch seine Einfachheit. Es wird darauf stets geachtet, dass bei den Veranstaltungen einfache Hilfsmittel und ein geringer Aufwand ausreichen, um Begegnungen zu schaffen. Dadurch sind die Angebote auch unabhängig von Zeit und Ort. Zielgruppen sind hierbei immer Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Das Hauptziel ist, diese zusammenzubringen. Der persönliche Kontakt baut Vorurteile ab und stärkt Toleranz.

www.ettlingen.de/integration